

# Jahres- und Sachbericht 2019

LENZSIEDLUNG eV  
VEREIN FÜR KINDER  
JUGEND UND  
GEMEINWESEN





Lenzsiedlung e.V.  
Verein für Kinder, Jugend und Gemeinwesen  
Julius-Vosseler-Straße 193  
22527 Hamburg  
Tel.: 43 09 67 – 30  
Fax.: 43 09 67 – 20  
verein@lenzsiedlungev.de  
www.lenzsiedlungev.de

1. Vorsitzende Thurid Schwerdtfeger
  2. Vorsitzender Christian Lorentz
- Kassenwartin Antje Albrecht

Hamburg, im Mai 2020

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
1 Offene Kinder- und Jugendarbeit	8
1.1 Ziele und Zielgruppen	8
1.2 Ressourcen	8
1.2.1 Die Mitarbeiter*innen	8
1.2.2 Arbeitsprinzipien	9
1.2.3 Räumlichkeiten	9
1.2.4 Vernetzung und Kooperation	10
1.3 Das Angebot	10
1.3.1 Die regelhaften Öffnungszeiten und Angebote	10
1.3.2 Freizeit gemeinsam sinnvoll nutzen	11
1.3.3 Einzelunterstützung, geschlechterspezifische Arbeit und Bildungsbüro	12
1.3.4 Ferienprogramme und Ferienfreizeit	14
1.3.5 Einige Zahlen zum Angebot und seiner Nutzung	14
1.4 Erfolgskontrollen	14
2 Der LenzTreFF	16
2.1 Ziele und Zielgruppen	16
2.2 Ressourcen	16
2.2.1 Personalstruktur	16
2.2.2 Teamarbeit, Kooperation und Vernetzung	16
2.2.3 Räumlichkeiten	17
2.3 Das Angebot	17
2.3.1 Überblick über die Angebotsstruktur und die regelhaften Öffnungszeiten	17
2.3.2 Offener LenzTreFF	18
2.3.3 Bollerwagen	19
2.3.4 Offene Beratung	19
2.3.5 Individuelle Sozialräumliche Unterstützung (ISU)	20
2.3.6 Deutsch lernen – Verständigung ermöglichen	21
2.3.7 Eltern stärken	22
2.3.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung	23
2.3.9 Ausflüge, Ferienangebote, Events	24
2.4 Erfolgskontrollen	24
3 Treffpunkt für Alt und Jung	26
3.1 Ziele und Ressourcen	26
3.2 Das Angebot	26
3.2.1 Öffnungszeiten	27
3.2.2 Freizeit im Grünen, Ausflüge und Reisen	27

3.2.3	Bewegen, Singen, Spielen, Reden	32
3.2.4	Information und Beratung	32
3.2.5	Kulturelle Unternehmungen und Veranstaltungen	33
3.2.6	Besucherzahlen insgesamt	34
3.3	Ausblick 2020	35
4	Das Bürgerhaus	36
4.1	Zielgruppen und Ziele	36
4.2.	Ressourcen	36
4.2.1	Personal	36
4.2.2	Partizipation	36
4.2.3	Räumlichkeiten	37
4.2.4	Fundraising	37
4.2.5	Das Projekt POMIKU	37
4.3	Das Angebot	38
4.3.1	Das Beratungsangebot	38
4.3.2	Treffpunkte	38
4.3.3	Bildung und Kultur	39
4.3.4	Gesundheit	40
4.3.5	Angebote von Bewohner*innen	41
4.3.6	Stadtteilrundgänge, Reisen und Feste	42
4.3.7	Haus für alle und vieles und jederzeit	43
4.4	Ausblick	44
4.5	Erfolgskontrollen	44
5	Geschäftsführung	46
5.1	Aufgaben im Überblick	46
5.2	Einige Arbeitsschwerpunkte 2019	46
5.2.1	Modernisierung der Vereinsgebäude	47
5.2.2	Verstetigung der Quartiersentwicklung	47
5.2.3	POMIKU	48
5.2.4	Teambildende Maßnahmen	48
Anhang 1		
	Anzahl Besucher*innen und Nutzer*innen des Bürgerhauses 2019	50
Anhang 2		
	Auszüge aus dem Pressespiegel zur Lenzsiedlung und zu Lenzsiedlung e.V.	52
Anhang 3		
	Links und Kontaktdaten	58

# Vorwort

Jedes Jahr hat „Lenzsiedlung e.V. – Verein für Kinder, Jugend und Gemeinwesen“ für das Bezirksamt Eimsbüttel einen Sachbericht zur Verwendung der umfangreichen Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln zu erstellen. Der Entwurf dazu wird in den verschiedenen Fachbereichen des Vereins – der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, dem LenzTreFF (für Familien), dem (Seniorentreff) Treffpunkt für Alt und Jung und dem für die Gemeinwesenarbeit zuständigen Bürgerhaus – erarbeitet. Für alle bedeutet das einen erheblichen Aufwand.

Warum diesen Aufwand nicht für mehr nutzen als für einen Bericht ans Amt? Warum ihn nicht als Jahresbericht konzipieren, den wir all jenen zugänglich machen, die sich für die Lenzsiedlung interessieren? Und mit dem wir vielleicht auch darüber hinaus Interesse an der Lenzsiedlung als einem besonderen Ort in Hamburg und an unserer Arbeit für dieses Quartier wecken.

In diesem Jahr wollen wir diese schon länger schwelende Idee erstmals umsetzen. Unser Sachbericht für 2019 soll zugleich Jahresbericht sein. Dafür war er etwas anders zu strukturieren. Kürzer oder besser: komprimierter sollte er sein. Dazu einige Fotos enthalten. Wichtig war uns auch, den Arbeitsbereich Geschäftsführung darzustellen, der sonst als ‚selbstverständlich‘ unerwähnt blieb.

Veröffentlicht wird der Jahresbericht als pdf-Dokument auf unserer Website. Eine limitierte Druckausgabe von etwa 50 Exemplaren ist geplant, um sie vor allem unseren Sponsoren als Dank zu überreichen.

2019 war wie alle Jahre zuvor und wahrscheinlich alle künftigen ein schwieriges Jahr, das wir gleichwohl und wie immer gemeinsam gut bewältigt haben.

Der Dank des Vereins und seines Vorstands dafür gilt zuerst dem Team – den festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Honorarkräften und den Ehrenamtlichen – für Engagement und Kreativität.

Wir danken den Bewohnerinnen und Bewohnern der Lenzsiedlung – jüngeren wie älteren – für Offenheit, Teilnahme und Mitwirkung bei der Gestaltung eines lebenswerten und liebenswürdigen Quartiers.

Zahlreichen Einrichtungen, die in der oder für die Lenzsiedlung tätig sind, danken wir für die meistens schon langjährige partnerschaftliche und effektive Zusammenarbeit.

Dem Bezirksamt Eimsbüttel und dessen Fachämtern sowie der Bezirksversammlung und ihren im Sinne unserer Ziele aktiven Parteien danken wir für die zuverlässige Finanzierung unserer Arbeit durch die jährlichen Zuwendungen, durch etliche Projekt- und Sondermittel sowie vielfachen Rat.

Das gilt auch für unseren zweiten regelhaften Geldgeber, die beiden in der Lenzsiedlung tätigen Wohnungsgesellschaften SAGA Unternehmensgruppe und Bringezu Immobilien UG & Co. KG.

Gedankt sei zudem dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) für die Finanzierung und Abwicklung des Projektes POMIKU.

Schließlich geht unser Dank an etliche Sponsoren, durch deren Unterstützung manche Angebote und andere Aktivitäten oft bereits seit Jahren ermöglicht werden, und an die zahlreichen privaten Spender aus dem Umfeld des Vereins für ihren (nicht nur) finanziellen Zuspruch und ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Namentlich nennen möchten wir die Beiersdorf AG, die Beiersdorf Manufacturing Hamburg GmbH, die Bürgerstiftung Hamburg, die Budnianer Hilfe e.V., den Lions Club, die Rotarische Hilfe Dammtor und den Verein Kinder helfen Kindern e.V..

Hamburg, Mai 2020

Christian Lorentz

für den Vorstand von Lenzsiedlung e.V.



# 1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Es waren Eltern aus der Lenzsiedlung, die 1977 ein Freizeitangebot für ihre Kinder schaffen wollten. Denn die Wohnsiedlung war auf einem „plattgemachten“ Kleingartengelände entstanden und die normalen städtischen Angebote für Kinder und Jugendliche gab es hier in akzeptabler Entfernung nicht. So entstand der Bewohnerverein „Offene Kinder- und Jugendarbeit Lenzsiedlung“ und dessen erste Investition war das heute noch existente Holzhaus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA). Im Laufe der Jahre veränderte sich mit der Zusammensetzung der Bewohnerschaft auch das Mitgliederprofil des Vereins, der heute ein professioneller Träger der sozialen Arbeit ist und neben Kindern und Jugendlichen inzwischen alle Alters- und Zielgruppen in der Lenzsiedlung im Blick hat. Die OKJA mit ihrer Grundhaltung einer parteilichen sozialen Arbeit stand am Anfang dieser Entwicklung und prägt sie bis heute.

## 1.1 Ziele und Zielgruppen

Die niedrigschwellige Offene Kinder- und Jugendarbeit verfolgt das Ziel, zu einem gelingenden Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und Jungerwachsenen beizutragen. Dabei geht es insbesondere darum

- familiäre und soziale Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsdefizite aufzufangen,
- Selbstbewusstsein und gegenseitigen Respekt bei Mädchen wie Jungen, jungen Männer wie jungen Frauen zu stärken sowie
- die Entwicklung von Perspektiven und Zielen im privaten, schulischen und beruflichen Leben zu unterstützen.

Die Förderung der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der jungen Menschen stand und steht im Fokus der pädagogischen Arbeit. Hier liegen die Schlüsselkompetenzen, die den Zugang zu Bildung, Teilhabe und Entwicklung ermöglichen. Sich im Alltag adäquat und sinnvoll auf Menschen und Aufgaben beziehen zu können, ist die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und befriedigende Beziehungen und letztlich für die Übernahme sozialer Verantwortung in der Zukunft.

Im Kinderclub geht es darum, Kindern im Alter von 6-12 Jahren jeden Nachmittag ab 16 Uhr eine Vielzahl an Kreativ-, Spiel- und Bewegungsangeboten, aber auch Ruhemöglichkeiten anzubieten, damit sie vom Schulalltag abschalten können. Sachbezogene, konkrete Aufgabenstellungen sollen es ihnen ermöglichen, sich sozial und kommunikativ zu entwickeln und Freude an gemeinsamen Erfolgen zu haben. Dabei sollen die jüngeren und schwächeren von den stärkeren und erfahreneren Kindern unterstützt werden.

Das Jugendhaus ist mit seinen Angeboten für Jugendliche ab 12 Jahren und Jungerwachsene da. Es versteht sich als Treffpunkt, um soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen, sich auszutauschen und zu spielen sowie um Schularbeiten zu erledigen. Darüber hinaus bietet es individuelle Hilfen und Beratungen hauptsächlich im Bereich Schule/Ausbildung an. Immer wieder geht es auch darum, die Besucher\*innen in gemeinsamen Unternehmungen, Workshops und Projekten zusammenzubringen und zu lernen, sich in einer (organisierten) Gruppe zu entfalten und einzuordnen.

Ca. 85 % der Besucher\*innen weisen einen Migrationshintergrund auf. Die Suche nach Identität, Orientierung, Perspektive und Zugehörigkeit (sowohl sozial als auch kulturell) stellt für die meisten Besucher\*innen eine große Herausforderung dar. Während in den vorhergehenden Jahren stets Jungen und junge Männer die Mehrzahl der Teilnehmenden bildeten, waren es 2019 mit 55% Mädchen und junge Frauen.

## 1.2 Ressourcen

### 1.2.1 Die Mitarbeiter\*innen

Zwei Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiter in Teilzeit waren auch 2019 in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit fest angestellt und gemeinsam für den Kinderclub sowie das Jugendhaus zuständig. Das Team besteht aus drei staatlich anerkannten Erzieher\*innen sowie einer Sozialpädagogin, welche sich regelmäßig zu verschiedensten Themen fortbilden lassen. Zum Beispiel besuchten zwei Mitarbeiterinnen eine Fortbildung zu deeskalierendem Verhalten, an der einer der männlichen Kollegen einige Jahre zuvor ebenfalls teilgenommen hatte. Zudem nahm eine Mitarbeiterin an einer Fortbildung zum Thema gelingender Kommunikation teil. Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen ergänzen das hauptamtliche Team, das 2019 auch durch eine Praktikantin der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) und mehrere Schüler-Praktikant\*innen unterstützt wurde.

Einmal wöchentlich fand eine Teamsitzung statt. Viermal im Jahr hielt das Kinder- und Jugendteam seine Teamsitzung

mit Honorarkräften und Ehrenamtlichen gemeinsam ab. Ebenfalls jede Woche nahmen alle Mitarbeiter\*innen des Vereins an der gemeinsamen Dienstbesprechung teil. Zudem fanden Planungs- und Konzepttage sowie Supervisionssitzungen des Gesamtteams statt.

Die Arbeitszeiten waren so geregelt, dass mindestens eine hauptamtliche Kraft (unterstützt von Honorarkräften) in den beiden Bereichen anwesend war.

### **1.2.2 Arbeitsprinzipien**

Die für den Verein Lenzsiedlung e.V. allgemein gültigen Arbeitsprinzipien der Akzeptanz, Parteilichkeit, Offenheit, Niedrigschwelligkeit und Partizipation finden in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Anwendung.

Alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stehen Kindern und Jugendlichen ohne weitere Voraussetzungen offen. Bis auf wenige Ausnahmen ist keine Anmeldung erforderlich.

Kontinuität und Verlässlichkeit der Öffnungszeiten sind den Kindern und Jugendlichen zufolge von höchster Wichtigkeit. Ebenso zuverlässig brauchen sie das offene Ohr der Mitarbeiter\*innen auch für persönliche Angelegenheiten. Dieser Spagat bringt das Team nicht selten an seine Grenzen. Da personell kein „Puffer“ vorhanden ist, bleibt bei Krankheit und Urlaub wenig Spielraum, um dieser von Kindern und Jugendlichen formulierten Forderung nachzukommen.

Die meisten Angebote kommen unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – mindestens in Form eines deutlich artikulierten Wunsches oder Bedarfs - zustande. So haben Jugendliche sich für das Angebot eines Boxtrainings eingesetzt und selbst einen Trainer aus der Nachbarschaft – einen ehemaligen Besucher des Jugendhauses unterstützt von seinem Vater – gefunden. Dieses Angebot läuft seit längerer Zeit regelmäßig (1xwöchentlich) und erfreut sich großer Beliebtheit. Ebenso sind die Verstetigung und der Ausbau des Bildungsbüros mit Nachhilfe- und Förderangeboten nur auf Grund der dezidierten Nachfrage und dank des Engagements einiger Jugendlicher bei der Unterstützung von Jüngeren möglich geworden.

Daneben sind Kinder und Jugendliche eingeladen, in den monatlich stattfindenden Kinder- und Jugendgremien Wünsche und Vorschläge zu äußern. Dabei geht es um Themen wie Ferienprogrammplanung, Einkäufe, neue Aktivitäten, aktuelle Geschehnisse und die Situation in der Nachbarschaft und Siedlung. Auch der sogenannte Stadtteilbeirat, das Beteiligungsgremium für das ganze Quartier, steht den Kindern und Jugendlichen offen, was sie verschiedentlich bereits für ihre Interessen genutzt haben.

### **1.2.3 Räumlichkeiten**

Der Kinderclub besteht aus einem großen Hauptraum, in dem gespielt, gebastelt, gekickert u.ä. wird. Daran schließt sich der Toberaum an, der auch zum Tanzen und zu anderen sportlichen Aktivitäten genutzt wird. Zum Kinderclub gehört noch eine kleine Teeküche mit E-Herd und Geschirrspüler. Das große Außengelände mit Basketballfeld, Bolzplatz mit hohem Zaun und Flutlicht, Inliner- und Skateranlage und dem angrenzenden großen Abenteuerspielplatz ist bei den Kindern sehr beliebt. Aus einem bunt bemalten 24-Fuß-Container, der hinter dem Kinderclub steht, können sich die Kinder Skateboards, Inliner nebst Schutzausrüstung und andere Spielsachen ausleihen. Hinzu kommt die „Villa Leise“, ein gemütlich ausgebauter Bauwagen, den die Kinder z.B. zum Vorlesen nutzen können. Eine Spende hat die Realisierung dieses Wunsches vieler Kinder ermöglicht, die durchaus gerne toben, es aber auch mal ruhiger lieben.

Das Jugendhaus verfügt über mehrere Räume, die für verschiedene Angebote genutzt werden können. Es gibt ein „Wohnzimmer“ mit diversen Sofas zum gemütlichen „Abhängen“, einen Raum für Tischfußball, ein Billardzimmer, ein Musikstudio, einen Raum für Hausaufgaben oder zum gemeinsamen Essen, dazu kommt die Küche mit E-Herd, Backofen und Geschirrspüler. Außerdem gibt es ein Büro für die Jugendlichen, eingerichtet mit Schreibtisch, PC, Drucker und Telefon. Hier können sie mit und ohne Anleitung Bewerbungen schreiben, Hausaufgaben erledigen, Nachhilfe bekommen. Der Internetanschluss im Büro wird von den Jugendlichen zur Recherche für Hausaufgaben oder Privates genutzt, aber auch zum Einrichten eigener Homepages. Ein schöner großer Garten ergänzt das Ganze. Er besteht aus einem Gewächshaus, einem Gemüsebeet, einer Rasenfläche und zwei Geräteschuppen. Es werden Kräuter gezüchtet und auch Kartoffeln und Tomaten angebaut. Im Sommer wird hier gegrillt, in Hängematten gechillt und evtl. auch ein Pool aufgebaut.

Die Kinder- und Jugendarbeit kann nach Absprache auch die Räumlichkeiten des LenzTreFFs (z.B. für die Schulaufgabenhilfe und das Essen) und den großen Saal im Bürgerhaus (für das Tanz-Training und das Box-Training) nutzen.

## 1.2.4 Vernetzung und Kooperation

Die verschiedenen Bereiche von Lenzsiedlung e.V. arbeiten schon immer zusammen. Das betrifft die Planung von Angeboten ebenso wie die Nutzung der Räumlichkeiten und anderer Ressourcen. Generationenübergreifenden Angeboten gilt die gemeinsame Aufmerksamkeit. Die Zusammenarbeit mit dem LenzTREFF wurde 2019 ausgeweitet, um die Tatsache zu nutzen, dass die beiden Bereiche mit Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen derselben Familien zu tun haben. Angebote des Bürgerhauses im Rahmen der Gemeinwesenarbeit wie Schuldnerberatung und Job Café wurden in einigen Fällen im Rahmen der Einzelfallarbeit mit Jugendlichen wahrgenommen.

Die Arbeit der OKJA wurde durch die Vernetzung und Kooperation mit einer großen Zahl von Einrichtungen effektiver und trägt auch zu deren Stärkung bei. Dazu gehörten 2019 insbesondere das Familienplanungszentrum, die afg-Schuldnerberatung, die Primar-Projektschule Vizelinstrasse, Nordlicht e.V., der Allgemeine Dienst (ASD) des Jugendamtes, die Junge VHS, Dock Europe e.V., das Regionalbüro Eimsbüttel des Rauhen Hauses, der Sportverein Grün-Weiß Eimsbüttel, der Stadtteilladen Eimsbüttel und die Russische Schule Druchkivdom. Einige dieser Einrichtungen waren und sind mit Angeboten im Kinderclub und im Bürgerhaus vertreten.

Als Ganztagsschul-Kooperationspartner arbeitete die OKJA regelmäßig in der Beratungsrunde der Schule Vizelinstraße mit und konnte außerschulische Erfahrungen mit einzelnen Schüler\*innen einbringen. In der Zusammenarbeit mit der Familienhilfe des Rauhen Hauses konnte die OKJA mit ihrer offenen Arbeitsweise den Zugang zu Teilen des Familiensystems erleichtern und profitierte in ihrer Fallarbeit davon, dass parallel dazu die anderen Mitglieder der Familie unterstützt werden. Der benachbarte Sportverein Grün-Weiß Eimsbüttel stellte wie in den Vorjahren seinen Fußballplatz 1x wöchentlich zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit der jungen Volkshochschule bereicherte das Ferienprogramm der OKJA und führte Jugendliche aus der Lenzsiedlung mit Teilnehmer\*innen aus anderen Stadtteilen zusammen. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilladen Eimsbüttel bedeutet für das Team der OKJA eine große Unterstützung bei der Beratung zu Themen rund um das Job Center. Über Dock Europe kam es zu einem Besuch von Student\*innen aus Frankreich in der Lenzsiedlung.

Neben konkreter Zusammenarbeit ist der regelhafte Austausch in einrichtungsübergreifenden und multiprofessionellen Gremien eine wichtige Arbeitsressource. Im Berichtsjahr haben die Mitarbeiter\*innen der OKJA am Stadtteilbeirat, an der AG nach §78 SGB VIII, der Stadtteilkonferenz Eimsbüttel/Lokstedt, dem zuständigen Sozialraum-Gremium sowie der Interessenvertretung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, einer vom Verband der offenen Kinder- und Jugendarbeit Hamburg initiierten Arbeitsgruppe, teilgenommen.

## 1.3 Das Angebot

### 1.3.1 Die regelhaften Öffnungszeiten und Angebote

#### Kinderclub

##### Montag

14:20 – 16:00 Uhr	Angebot im Rahmen des Ganztags-Unterrichts der Grundschule Vizelinstraße
16:00 – 18:30 Uhr	Offener Kinderclub
16:00 – 18:00 Uhr	Fahrradwerkstatt
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro Junior (Nachhilfe für Kinderclubkinder)

##### Dienstag

16:00 – 19:00 Uhr	Offenes Haus mit Kochen + Essen
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro Junior (Nachhilfe für Kinderclubkinder)
16:30 – 19:00 Uhr	Musikprojekt

##### Mittwoch

14:20 – 16:00 Uhr	Angebot im Rahmen des Ganztags-Unterrichts der Grundschule Vizelinstraße
16:00 – 18:30 Uhr	Offener Kinderclub
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro Junior (Nachhilfe für Kinderclubkinder)
18:00 – 19:00 Uhr	LenzDance

##### Donnerstag

16:00 – 18:30 Uhr	Offener Kinderclub
16:00 – 18:00 Uhr	Gartenprojekt (März bis Oktober)
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro Junior (Nachhilfe für Kinderclubkinder)
16:30 – 18:00 Uhr	LenzDance

17:30 – 19:00 Uhr	Musikprojekt
<u>Freitag</u>	
14:00 – 16:00 Uhr	Fußball auf dem Grün-Weiß Platz
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro Junior (Nachhilfe für Kinderclubkinder)

### Jugendbereich

#### Montag

16:00 – 19:00 Uhr	Halboffenes Angebot Mädchentag
16:00 – 18:00 Uhr	Beratung im Jugendhausbüro
16:00 – 18:00 Uhr	Fahrradwerkstatt
17:00 – 18:00 Uhr	Boxen
16:00 – 19:30 Uhr	Bildungsbüro (Nachhilfe für Jugendliche)

#### Dienstag

16:00 – 19:00 Uhr	Offenes Jugendhaus und Kochen
16:30 – 19:00 Uhr	Musikprojekt
16:00 – 19:30 Uhr	Bildungsbüro (Nachhilfe für Jugendliche)

#### Mittwoch

16:00 – 19:00 Uhr	Halboffenes Angebot Jungengruppe
16:00 – 19:30 Uhr	Bildungsbüro (Nachhilfe für Jugendliche)

#### Donnerstag

16:00 – 19:00 Uhr	Offenes Jugendhaus
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro (Nachhilfe für Jugendliche)
16:30 – 18:00 Uhr	LenzDance
17:30 – 19:00 Uhr	Musikprojekt
16:00 – 18:00 Uhr	Gartenprojekt (März bis Oktober)

#### Freitag

14:00 – 16:00 Uhr	Fußball auf dem Grün-Weiß Platz
16:00 – 18:00 Uhr	Beratung im Jugendhausbüro
17:00 – 18:00 Uhr	LenzDance
16:00 – 19:00 Uhr	Bildungsbüro (Nachhilfe für Jugendliche)
16:00 – 20:00 Uhr	Offenes Haus

### 1.3.2 Freizeit gemeinsam sinnvoll nutzen

Für die Kinder noch stärker als für die Jugendlichen bedeutet der Nachmittag bzw. der frühe Abend in der OKJA Erholung von einem anstrengenden Tag in der Schule und von anderen Herausforderungen ihres Alltags. Das Team der OKJA bemüht sich, ihnen das zu ermöglichen und ihnen zugleich neue Erfahrungen zu vermitteln, die über den Augenblick hinaus tragen und ihnen durch die Vermittlung von Sinn und Motivation helfen, das Fundament ihrer Persönlichkeit zu stärken.

Das **Musikprojekt** bietet Workshops und Musikurse für Kinder und Jugendliche an. Ziel der Arbeit ist der Spaß am kreativen und schaffenden Prozess. In unserem Musikraum bzw. Musikstudio bietet der Verein Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, unter Anleitung Musikinstrumente zu erlernen, zu singen, zu rappen und ein komplexes Spektrum der Aufnahme- und Produktionstechnik im Musikstudio zu nutzen bzw. zu erlernen. Anleiter\*innen sind oft Bewohner\*innen, die nach dem Konzept ‚Each-one-teach-one‘ (vgl. dazu Sachbericht 2018, Abschnitt 2.5) ihre eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten einbringen und weitergeben.

**Bewegung und Sport** spielen bei unseren Besucher\*innen eine große Rolle und strahlen eine große Faszination aus. Die Ausstattung des Quartiers mit vielseitigen Bewegungsräumen bietet gute Möglichkeiten, um gemeinsame Sportprojekte durchzuführen. Gerade in den Frühling- und Sommermonaten nutzen wir diese Möglichkeiten aktiv. Neben Basketball, Fußball, Skateboard und Inline-Skaten wurden neue Sportarten wie Baseball, Football oder Unihockey angeboten und von den Besucher\*innen ausprobiert.

Schon langjährig im Programm und nach wie vor sehr gefragt sind die folgenden drei Angebote:

- mehrmals in der Woche treffen sich im Bürgerhaus bis zu 30 Mädchen im Alter von 7-15 Jahren zum LenzDance,

genießen die Bewegung zu Musik und trainieren für ihre Auftritt in der näheren und fernerer Nachbarschaft der Lenzsiedlung;

- immer freitags ist auf dem Kunstrasenplatz von Grün-Weiß Eimsbüttel Fußball für die OKJA; bewusst spielen hier Jüngere und Ältere zusammen, weil das die Erfordernisse des Fairplay sehr anschaulich macht;
- einmal wöchentlich trainieren Jugendliche im Bürgerhaus unter Anleitung eines Trainers Boxen; phasenweise hat es auch schon eine Kindergruppe und eine Gruppe von boxenden jungen Frauen gegeben.

Das gemeinsame Kochen und Essen macht seit längerem einen festen und wichtigen Bestandteil in der Wochenstruktur der Kinder und Jugendlichen aus. Auch 2019 wurde jeden Dienstag Sachwissen über gesunde Nahrungsmittel verbreitet, die Sinnesorgane mit neuen Geschmacksrichtungen angeregt und Spaß und Freude an gesunder Ernährung vermittelt.

Im Rahmen des Programms „**talentCAMPus**“ startete 2018 der Verein Lenzsiedlung ein Kooperationsprojekt mit der Jungen Volkshochschule, welches auch 2019 in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien stattfand. Die dort angebotenen Kurse sind kostenlos und eine Teilnahme ist für Besucher\*innen ab 10 bis 18 Jahren offen. Es ergaben sich neue Gruppenkonstellationen aus Stammesbesucher\*innen und Kindern und Jugendlichen aus anderen Teilen Hamburgs.

Hierbei wurden folgende Workshops im zeitlichen Umfang einer Woche durchgeführt:

- in einem Tanzkurs behandelten die Teilnehmenden, diesmal ausschließlich Mädchen, gemeinsam mit ihren Coaches eine Choreographie zu einem bestimmten Thema, wie z.B. Halloween & Zombies oder Entspannung & Gefühle;
- im Street-Art-Kurs lernten die Teilnehmenden die Grundkenntnisse des GraffitiSprayens kennen. Es wurden Vorlagen angefertigt, Wände verziert oder Textilien individuell verschönert;
- ein Filmprojekt gab den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich wie am Filmset zu fühlen und dort an allen Arbeitsschritten teilzuhaben und integriert zu werden. Sie lernten erste Grundkenntnisse der Kameraführung, des Drehbuchschriftens, der Regieführung und auch der Schauspielerei kennen.

Zum Thema Graffiti wurden auch außerhalb des talentCAMPus zwei einwöchige Workshops angeboten.

Die **Gartenarbeit** und die wöchentliche **Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt** sind saisonabhängige Angebote. Von Frühjahr bis Herbst reparierte eine Honorarkraft in Zusammenarbeit mit einem jungerwachsenen Stammesbesucher des Jugendhauses in der Bewohner\*innen-Werkstatt des Bürgerhauses Fahrräder der Bewohner\*innen der Siedlung. Leider musste die Honorarkraft die Arbeit wegen Zeitmangels einstellen. Eine Nachfolger\*in ist noch nicht gefunden.

Auch 2019 gab es wieder ein **Weihnachtessen** und eine **Bayram Party** im Jugendhaus. Sie waren gut besucht und fanden in fröhlicher Stimmung statt.

### 1.3.3 Einzelunterstützung, geschlechterspezifische Arbeit und Bildungsbüro

Gruppenangebote sind ein bewährter Weg, um den oben genannten Zielen der Arbeit in der OKJA näherzukommen. Darüberhinaus sind stärker individualisierende Methoden erforderlich.

In der **Einzelunterstützung** geht es darum, in einer 1:1 Situation über Sorgen und Nöte eines Kindes oder Jugendlichen zu sprechen. In diesem Setting können sich die meisten öffnen und gegebenenfalls heikle Themen zur Sprache bringen, sich auf einen Prozess einlassen und Hilfebedarf artikulieren. Die Problemlagen der Ratsuchenden sind oft vielschichtig und verwickelt. Daher ist es eine Aufgabe der Beratung zu helfen, die Problemlage zu analysieren, damit die richtigen formellen oder informellen Hilfesysteme in Anspruch genommen werden können.

Kinder und Jugendliche suchen Hilfe in der Regel nicht, indem sie eine offizielle Sprechzeit nutzen. Meistens signalisieren sie ihren Hilfebedarf ‚nebenbei‘ in einer offenen Situation. An die angesprochene Mitarbeiter\*in stellt es hohe Anforderungen, eine verbindliche und tragfähige Beratungsbeziehung herzustellen, ohne aus der offenen Situation einfach auszusteigen. Erst im Laufe eines positiven Prozesses kann sich so etwas wie ein klassisches Beratungssetting entwickeln. Gleichwohl sind dessen Bedingungen wie die Vereinbarung gemeinsamer Ziele, die Reflexion von Ergebnissen und ein expliziter Abschluss bzw. eine Übergabe zu beachten.

Die Beratungssituation bietet auch die Möglichkeit, das Kind bzw. den Jugendlichen außerhalb der Gruppe und damit weniger unter dem Einfluss von Gruppennormen stehend zu erleben.

Der **Mädchentag** hat eine langjährige Tradition und fand 2019 insgesamt 39mal montags von 16 bis 19 Uhr für Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren im Jugendhaus statt. Zudem wurden vier Ausflüge mit den Mädchen der genannten

Altersklasse gemacht. Der Besuch ist natürlich freiwillig. Ziel ist es, die Mädchen in ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten mit ihren Problemen, Stärken und Ressourcen wahr- und anzunehmen und sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Gerade weil sie so unterschiedliche Erwartungen an das Leben haben, sollen die Mädchen lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und selbstbewusst und eigenverantwortlich zu handeln. Dafür schaffen wir ein Klima, das den Mädchen Mut gibt, ihre eigenen Interessen und Wünsche zu äußern, Ängste und Probleme zu benennen, darüber zu sprechen und sich, wenn nötig, Hilfe zu holen.

Beim Mädchentag geht es auch darum, einfach nur gemeinsam Aktivitäten zu genießen und für einander da zu sein. Viele junge Mädchen holen sich, wenn die Gruppe sich gut genug kennt, gerne Rat von den älteren Mädchen und diese fühlen sich durchaus verantwortlich für die jüngeren und sind bei Streitigkeiten oder Missverständnissen immer zur Stelle. Viele jüngere Mädchen nehmen sich ein Beispiel an den älteren, die schulisch sehr engagiert und fleißig sind und den Mädchentag auch als Lernort nutzen.

Was innerhalb des Mädchentages geplant oder unternommen wurde, entschieden wir mit den Mädchen gemeinsam. Dazu gehörten Ausflüge, Übernachtungen und Feiern. Sehr gerne haben die Mädchen das Angebot „Liebessprechstunde“ in Zusammenarbeit mit dem Familienplanungszentrum angenommen. Die Mädchen hatten und nutzten die Möglichkeit, Fragen zu verschiedenen „Mädchen“-Themen wie Liebe, Körper, Gefühle zu stellen oder sich persönlich beraten zu lassen.

Der **Jungentag** mittwochs von 16 bis 19 Uhr fand 2019 20mal statt. Er wird von Jungen im Alter von 10 bis 16 Jahren besucht. Ein wesentliches Anliegen ist es, den Besuchern angesichts eines heute sehr viel stärker pluralen Bildes von Mannsein Orientierung und Halt zu geben. Im Zentrum der Nachmittage standen gemeinsame Freizeitaktivitäten wie interne Billard-, Dart- und Tischkickerturniere. Es wurde gemeinsam gekocht und Ausflüge gemacht. Für die Jungen wurden ebenfalls Termine für die „Liebessprechstunde“ mit dem Familienplanungszentrum angeboten. So hatten auch sie die Möglichkeit Fragen zum Thema Sexualität, Gefühle und dem Körper zu stellen oder sich persönlich beraten zu lassen. Im Rahmen unserer „MeetingMinutes“ (Jugendkonferenz) des Jugendhauses wünschten sich die Jungen die vorläufige Abschaffung des (ausschließlichen) Jungentages. Somit wurde der Jungentag ab Mitte des Jahres zu einem Juniortag, an dem sowohl Jungen als auch Mädchen ab bereits 10 Jahren ins Jugendhaus kommen können. Nichts steht der Wiedereinrichtung eines Jungentages im Wege, wenn dieser Wunsch geäußert wird.

Das **Bildungsbüro** für Jugendliche und das **Bildungsbüro Junior** für Kinder hat sich in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Teil des Gesamtangebots der OKJA entwickelt. Es geht um Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe in verschiedensten Fächern für Schüler\*innen aller Schulformen und Schulstufen. Der Begriff Bildungsbüro soll verdeutlichen: es geht nicht darum, was Schüler\*innen nach Meinung von Eltern, Lehrer\*innen und anderen sollen, sondern was sie selbst wollen. Deshalb ist die Abklärung des Themas und der Motivation derjenigen, die Unterstützung suchen, wesentlicher Teil unserer Arbeit im Bildungsbüro.

Die Mitarbeiter\*Innen des Kinder- und Jugendbereichs koordinieren das Bildungsbüro, indem sie die Anfragen der Kinder und Jugendlichen aufnehmen und diese mit dem Angebot der verfügbaren Nachhilfelehrer\*Innen der jeweiligen Fächer abstimmen. Um das Angebot des Bildungsbüros für die Familien der Kinder und Jugendlichen kostenlos zu halten, wurden durch die Mitarbeiter\*innen Spenden akquiriert und durch Honorarmittel des Vereins ergänzt. Im Jahr 2019 konnten dadurch insgesamt fünf Ehrenamtliche und sechs Honorarkräfte im Bildungsbüro eingesetzt werden, die mit sehr viel Interesse und viel Engagement die Schüler\*innen bei der Verbesserung ihrer Schulnoten unterstützten. Zudem motivierten sie die Kinder und Jugendliche, weiterhin an sich selbst zu arbeiten und an sich zu glauben. Die Freiwilligkeit und Eigenmotivation der Kinder und Jugendlichen wie das Engagement der Nachhilfelehrer\*innen, zahlt sich aus, was durch die am Ende des Schuljahres stattfindenden Evaluationsgespräche inklusive des Abgleichs der Zeugnisse mit denen des Vorjahres immer wieder deutlich wird. Die schulischen Leistungen der unterstützten Schüler\*innen verbesserten sich in mindestens einem Fach.

Das Bildungsbüro war im Berichtsjahr an fünf Wochentagen von Montag bis Freitag jeweils für 3-3,5 Stunden geöffnet. Das Förderangebot umfasst 60 Minuten Einzelnachhilfe in der Woche pro Kind oder Jugendlicher. In Ausnahmefällen gibt es die Unterstützung auch in Kleingruppen. 2019 konnten durchschnittlich 25 Kinder und Jugendliche wöchentlich im Bildungsbüro unterstützt werden – das ergab im gesamten Jahr 975 Förderstunden. Neben der schulischen Unterstützung gab es die Möglichkeit, durch die Mitarbeiter\*innen Unterstützung bei Bewerbungsprozessen (Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Anfertigen von Bewerbungsmappen) um Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu bekommen. Herzstück des Bildungsbüros ist ein großes Büro im Jugendhaus, das mit Lernmaterialien zu verschiedenen Schulfächern

und einem Computer ausgestattet ist. Dieser dient zum einen dem Förderunterricht und zum anderen steht er den Jugendlichen offen, um selbstständig Arbeiten in schulischen und beruflichen Kontexten zu verrichten. Der Großteil der Nachhilfe erfolgte in dafür reservierten Räumen des Bürgerhauses.

Es entstehen immer wieder Wartelisten von Jugendlichen und Kindern, die Unterstützung suchen. Dafür werden weitere Ehrenamtler und Honorarkräfte sowie finanzielle Mittel benötigt. Engpässe ergeben sich besonders oft beim Fach Mathematik in der Oberstufe sowie beim Auffinden geeigneter Räumlichkeiten.

### **1.3.4 Ferienprogramme und Ferienfreizeit**

Schon immer bietet die OKJA – abgesehen von 4-5 über das ganze Jahr verteilten Schließungswochen – während der verschiedenen Ferien ein **alternatives Programm** an. Denn bei vielen Kindern und Jugendlichen stellen wir eine massive Unterversorgung an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in der Ferienzeit fest. Wegen der Berufstätigkeit von Eltern oder aus anderen Gründen sind viele Besucher\*innen der OKJA speziell in den Sommerferien auf sich gestellt und langweilen sich. Dafür boten wir unterschiedliche Aktivitäten im Kinderclub und Jugendhaus sowie unterschiedliche Ausflüge in die nähere Umgebung an. Da die Kinder und Jugendlichen während der Ferien in der Regel entspannter sind, gelang es ihnen oftmals besser, eine Beziehung zu den Mitarbeiter\*innen aufzubauen. Die so miteinander verbrachte Zeit erwies sich im laufenden Jahr als wertvoll für die weitere alltägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Das Team der offenen Kinder- und Jugendarbeit bot 2019 insgesamt 11 Wochen Ferienprogramm an. Es gab zwei parallel laufende Ferienprogramme, um die Interessen der unterschiedlichen Altersgruppen zu berücksichtigen. Im Unterschied zum offenen Alltagsangebot mussten die Kinder und Jugendlichen während der Ferienzeiten verschiedene kleine Verbindlichkeiten eingehen. So konnten sie etwa an den Ausflügen nur teilnehmen, wenn sie sich vorab angemeldet hatten. Demgegenüber konnte das offene Angebot im Haus ohne Anmeldung genutzt werden.

Ein Höhepunkt für den Kinderclub war **die Ferienfreizeit** in den Maiferien an der Ostsee. 21 Kinder – alle regelmäßige Besucher\*innen des Kinderclubs – und drei Pädagog\*Innen reisten nach Travemünde an die Lübecker Bucht. Der nahegelegene Strand und abwechslungsreiche erlebnispädagogische Angebote boten ausreichende Möglichkeiten für spaßbringende Aktivitäten, Erholung und gruppenfördernde Erfahrungen. Die Kindergruppe wuchs zusammen und die dort entstandene positive Energie war noch lange im Alltag des Kinderclubs zu spüren. Eine vorgesehene Reise mit Jugendlichen konnte leider aus personellen Gründen nicht durchgeführt werden.

### **1.3.5 Einige Zahlen zum Angebot und seiner Nutzung**

2019 war die OKJA 47 Wochen geöffnet. In dieser Zeit wurden Angebote im Umfang von etwa 1.600 Stunden durchgeführt. Mehr als 10.000 Teilnahmen wurden gezählt. Die Zahl der Stammesbesucher\*innen – diese sind namentlich bekannt und kommen mindestens einmal pro Woche – betrug 175. Etwa 85% von ihnen hatten einen Migrationshintergrund. Der Anteil der Mädchen und jungen Frauen lag mit 55% etwas höher als der der Jungen und jungen Männer.

Dazu kommen 975 Stunden, in denen Nachhilfe durch das Bildungsbüro stattfand. Jede Woche werden durch das Bildungsbüro ca. 25 Kinder und Jugendliche mit kostenloser Nachhilfe versorgt. Die meisten von ihnen kommen sehr langfristig. Daraus resultiert ein deutlicher Nachfrageüberhang.

Es fanden 20 Tagesausflüge und eine mehrtägige Reise mit insgesamt über 400 Teilnehmenden statt. Etwas mehr als 150 Jugendliche wurden beraten, davon 70 in vier oder mehr Beratungskontakten.

## **1.4 Erfolgskontrollen**

Wie mit dem Jugendamt vereinbart wurden 3 Erfolgskontrollen durchgeführt.

### **1. Junge Bewohner\*innen der Lenzsiedlung vermitteln als Coaches an 3 Nachmittagen die Woche Inhalte aus dem Bereich Tanz/Musik.**

Das Angebot „Lenzdance“ konnte wie geplant durchgeführt werden. Die Teilnehmerinnen haben über den gesamten Berichtszeitraum regelhaft teilgenommen. Die Gruppe wächst und das Angebot konnte mit Ausnahme von 1-2 Terminen durchgängig durchgeführt werden.

Die gemeinsame Erarbeitung von Auftritts-Choreographien erfordert ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Teamwork. Hierbei konnte die Gruppe beachtliche Ergebnisse in unterschiedlichen Formaten erzielen. Unter anderem nahmen zwei der drei Tanzgruppen erfolgreich bei dem Tanzwettbewerb „JustDance Competition“ teil. Bei Schwierigkeiten erhielten die Coaches Rat bei Hauptamtlichen. Die besprochenen Herausforderungen konnten konstruktiv und im Sinne der Grup-

pe bzw. der Teilnehmerinnen bearbeitet werden.

Die Coaches sind ebenfalls Bewohner\*innen der Siedlung und ehemalige Stammesbesucher\*innen des Kinderclubs und des Jugendhauses. Das ist einer der Gründe, weswegen sie einen sehr guten Draht zu den Teilnehmenden haben. Eine der beiden Trainerinnen ist seit über 9 Jahren Trainerin von allen drei Tanzgruppen und bekommt seit einigen Jahren Unterstützung von einer ehemaligen Teilnehmenden.

### **2. Aufrechterhaltung des Förderangebotes im JH/KC an 4 Tagen wöchentlich**

Kinder und Jugendliche fragen weiterhin intensiv das Angebot des Bildungsbüros nach. Die Nachfrage kann nicht vollständig gedeckt werden, da es weder Räume noch Honorarkräfte bzw. Ehrenamtler noch finanzielle Mittel in dem erforderlichen Maße gibt. Jedoch konnte das Angebot nicht nur an vier, sondern an fünf Tage in der Woche durchgeführt werden. Dazu hat auch beigetragen, dass Jugendliche der Oberstufe bzw. nach dem Abi sich an diesem Angebot beteiligten.

### **3. Geflüchtete nehmen an Workshops in den Ferien teil.**

Aufgrund von Schwierigkeiten der Initiativen, Geflüchtete in unsere Angebote zu vermitteln, gelang es trotz persönlicher Kontaktaufnahme und Einladungen nur sehr eingeschränkt, dieses Ziel zu erreichen. Sprachliche Barrieren kamen erschwerend hinzu. Daher gab es 2019 lediglich ein Fußballturnier, an dem Geflüchtete beteiligt waren.

Perspektivisch soll der Jugendrat (ein Kooperationsprojekt mit Nordlicht e.V.), der aus 5 Jugendlichen besteht, die alle eine Jugendleiterkarte besitzen, vermehrt Einrichtungen besuchen und konkret über die Angebote der OKJA informieren.

Die Mitglieder des Jugendrates unterstützen zudem Kinder, Jugendliche und Familien bei Angelegenheiten rund um Schule, Behörde und Übersetzungen.

## 2 Der LenzTreFF

Der LenzTreFF wurde 2013 eröffnet und ist seither der vorrangige Träger der sogenannten Sozialräumlichen Angebote der Jugend- und Familienhilfe (SAJF) in der Lenzsiedlung. Dabei arbeitet er mit den anderen Bereichen des Vereins Lenzsiedlung e.V. – der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, dem Treffpunkt für Alt und Jung und dem Bürgerhaus – sowie dem Rauhen Haus und weiteren Kooperationspartnern zusammen.

### 2.1 Zielgruppen und Ziele

Der LenzTreFF ist ein Kontakt- und Begegnungsort, der neben professionellen Hilfsangeboten auch die Möglichkeit bietet, im Rahmen von verlässlich stattfindenden Treffs die Freizeit zu gestalten, Kontakte herzustellen und Hilfe zur Selbsthilfe zu initiieren. Es geht um ein niedrigschwelliges Angebot auf der Grundlage von offener Arbeit, Beratung und individueller sozialräumlicher Unterstützung einzelner Familien. Zielgruppe sind die Bewohnerinnen und Bewohner der Lenzsiedlung und ihrer nahen Umgebung, insbesondere aber Familien und Alleinerziehende.

Ein weiteres Ziel ist es, die bereits bestehende Angebotspalette (anderer Bereiche von Lenzsiedlung e.V. und weiterer Einrichtungen) für die Besucher\*innen des LenzTreFFs übersichtlicher zu machen und Angebotslücken zu schließen, so dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene möglichst niedrigschwellige Zugangswege zu den Angeboten haben. Bereits bestehende Angebote sollen nicht durch die des LenzTreFFs ersetzt werden.

Darüberhinaus gibt es nachfrageorientierte und themenunspezifische Angebote. Besucher\*innen können auch ohne konkrete Anliegen bzw. Problemlagen in den LenzTreFF kommen.

### 2.2 Ressourcen

Der LenzTreFF ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Verein Lenzsiedlung, der Stiftung Das Rauhe Haus und dem Jugendamt Eimsbüttel. Geschäftsführender Träger ist Lenzsiedlung e.V.

#### 2.2.1 Personalstruktur

Im LenzTreFF arbeiten zwei Sozialpädagoginnen mit je einer vollen Stelle des Vereins Lenzsiedlung und ein Sozialpädagoge mit einer vollen Stelle, der beim Rauhen Haus angestellt ist. Zudem arbeiten Honorarkräfte in verschiedenen offenen Angeboten mit. Der LenzTreFF kann auf geschulte Sprachmittler\*innen zurückgreifen, die insbesondere bei den Individuellen Sozialräumlichen Unterstützungen (ISU) und Beratungen sowie in der Arbeit mit Familien bei Verständigungsschwierigkeiten gegenüber Behörden, Schulen und Institutionen unterstützend zur Seite stehen. 2019 war eine Praktikantin der HAW mit dem Studienschwerpunkt Gemeinwesenarbeit im LenzTreFF tätig.

Im Berichtsjahr nahmen Mitarbeiter\*innen des LenzTreFFs an Fortbildungen zu den Themen ALG II, SAJF-Berichtswesen und Argumentationstraining gegen diskriminierende Äußerungen sowie an einer Schulung zum Fachkonzept Sozialraumorientierung beim Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg teil.

#### 2.2.2 Teamarbeit, Kooperation und Vernetzung

Teamarbeit gehört zu den Standards des LenzTreFFs. Dazu zählen die wöchentliche Teamsitzung, die großen Dienstbesprechungen von Lenzsiedlung e.V. (wöchentlich) und des Rauhen Hauses (einmal im Monat), regelmäßige Fallsupervision, 2 Planungstage, Reflexionsworkshops sowie die fallbezogene Fachberatung zum Kinderschutz bei Allerleirau.

Der LenzTreFF als Kooperationsprojekt ist auf Kooperation und Netzwerkarbeit angewiesen. Mehr oder weniger tägliche Vernetzung und Kooperation erfolgt mit dem Bürgerhaus, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), dem Treffpunkt für Alt und Jung des Vereins Lenzsiedlung e.V. sowie mit dem Regionalbüro Eimsbüttel des Rauhen Hauses, ebenfalls hier vor Ort.

In der Zusammenarbeit mit und für Ratsuchende sind insbesondere folgende Einrichtungen für die Arbeit des LenzTreFFs von Bedeutung:

- Stadtteiladen Eimsbüttel (insbesondere komplexe Problemlagen im Zusammenhang von ALG II und weiteren Transferleistungsangelegenheiten)
- afg worknet im Bürgerhaus (Schulden- und Finanzregulierung)
- Jobcafé (Berufs- und ausbildungsbezogene Angelegenheiten)
- Schwangerenberatung im Bürgerhaus (insbesondere für Anträge zur Finanzierung von Erstaussstattungen)

- Mutter-Kind-Frühstück in Kooperation mit Rauhem Haus, Kinderschutzbund und Bürgerhaus (Anbindung an die Familienhebamme des Quartiers, Hilfe bei der Versorgung von Säuglingen)
- Sozialberatung des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) im Bürgerhaus (insbesondere bei Problemen mit der Krankenkasse und für Menschen mit Handycap)
- Glücksstern e.V. (für Schulranzen und Schultüten zur Einschulung und für kleine Weihnachtsgeschenke für Kinder der Siedlung)
- Bildungsbüro der OKJA (Nachhilfe für Schüler\*innen)
- Verein zur Beförderung der Kultur auf dem Else-Rauch-Platz (Flohmarktstände der Besucherin-nen des LenzTreFFs)
- Runder Tisch „LenzGesund“ (Antragstellung bei den Krankenkassen für einen Kochkurs)

In der Netzwerkarbeit sind Mitarbeiterinnen des LenzTreFFs bzw. des Bürgerhauses in folgenden Gremien aktiv:

- o Stadtteilkonferenz Eimsbüttel Kerngebiet/Lokstedt (MA des LenzTreFFs)
- o eKB – erweiterte kollegiale Beratung - einrichtungsübergreifendes Gremium des Jugendamtes nach dem Fachkonzept Sozialraumorientierung des ISSAB (MA des LenzTreFFs)
- o Sozialraumgremium (MA des Bürgerhauses)
- o Runder Tisch LenzGesund (MA des Bürgerhauses oder des LenzTreFFs)
- o Stadtteilbeirat (MA des Bürgerhauses)

### 2.2.3 Räumlichkeiten

Die originären Räumlichkeiten des LenzTreFFs haben sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert. Sie bestehen aus einem Gruppenraum, kleiner Büroecke, kleiner Spielecke sowie einer Küche gemeinsam genutzt mit dem Kinderclub. Mitgenutzt werden können das Beratungsbüro im Bürgerhaus und ein Seminarraum im Bürgerhaus (für Deutschkurs, Kurs „starke Eltern starke Kinder“ und Teamsitzung). Dazu kommen insbesondere im Sommer die Außenflächen.

Die seit Jahren zu knappen Raumressourcen werden, wenn möglich, durch die Nutzung weiterer Räume des Bürgerhauses und des Kinderclubs sowie des „Café Büchner“ kompensiert. Dies ist gerade in der kalten Jahreszeit hilfreich. Auf mittlere Sicht ist mehr fest verfügbarer Raum für den LenzTreFF und seine vielfältigen Angebote - ebenso wie für den Kinderclub - mehr als geboten.

## 2.3 Das Angebot

### 2.3.1 Überblick über die Angebotsstruktur und die regelhaften Öffnungszeiten

Die vier Hauptangebote des LenzTreFFs sind

- der Offene LenzTreFF (Abschn. 2.3.2)
- der Bollerwagen (Abschn. 2.3.3)
- die Offene Beratung (Abschn. 2.3.4)
- die Individuelle Sozialräumliche Unterstützung (ISU; Abschn. 2.3.5)

Diese Angebote finden ganzjährig (48 Wochen) mindestens einmal pro Woche statt, die meisten häufiger. Die Individuelle Sozialräumliche Unterstützung arbeitet mit individuellen Terminvereinbarungen.

Weiterhin gibt es eine inzwischen ziemlich umfangreiche Zahl von spezifischen Angeboten, die entweder bedarfsorientiert oder in größeren Abständen stattfinden. Darüber berichten wir ab Abschnitt 2.3.6.

Die folgende Übersicht zeigt die regelhaften Öffnungszeiten der Hauptangebote (mit Ausnahme des Angebots ISU). In die Übersicht mit aufgenommen wurde der Deutschkurs für Frauen, ein ebenfalls sehr häufiges und regelmäßiges Angebot.

#### Offener LenzTreFF:

Mo.: 16:00 – 18:30 Uhr

Di.: 09:00 – 11:30 Uhr

Do.: 09:00 – 11:30 Uhr und 16:00 – 18:30 Uhr

Do.: 16:30 – 18:00 Uhr (Kindertrommeln im „Café Büchner“ während der kalten Jahreszeit)

Fr.: 13:30 – 15:30 Uhr

#### Bollerwagen:

Mi.: 16:00 – 18:30 Uhr

Offene Beratung:

Mo.: 10:00 – 11:30 Uhr und 16:00 – 17:30 Uhr

Do.: 16:00 – 17:30 Uhr

Zusätzliche Beratungstermine können nach Absprache außerhalb der o.a. Öffnungszeiten vereinbart werden.

Deutschkurs für Frauen

Di.: 14:15 – 16:45 Uhr

Fr.: 10:00 – 12:30 Uhr

Seit April 2019 nur einmal wöchentlich am Dienstagnachmittag.

### 2.3.2 Offener LenzTreFF

Der Offene LenzTreFF findet sechs Mal in der Woche statt (vgl. 2.3.1 Öffnungszeiten) und richtet sich an Familien und ihre kleinen Kinder (Säuglinge und Kinder bis zum Schuleingang). Hauptziel ist es, ein verlässlicher und niedrigschwelliger Ort der Begegnung und des Kontakts sowie des Austauschs und der Information zu sein.

Im Berichtsjahr haben 224 Personen den Offenen LenzTreFF besucht. Darunter waren 105 Erwachsene, fast alle Frauen. Mit ihnen kamen 34 Kinder im Alter von 0-2 Jahren, 41 im Alter von 3-5 Jahren, 24 im Alter von 6-13 Jahren sowie einzelne Jugendliche und Jungerwachsene. Zum Besucherstamm zählen ca. 20-25 Mütter, 2 Väter und 20-30 Kinder, die mindestens einmal in der Woche den LenzTreFF besuchen. Einige kommen ein- bis zweimal im Monat, manche nur zu bestimmten Angeboten wie Ausflügen, Basteln oder Bildungs- und Informationsveranstaltungen.

Die Gruppe der Stammbesucher\*innen ist sehr heterogen und somit sind die Ansprüche zum Teil sehr unterschiedlich. Allen gemeinsam ist, dass sie in ihrem unterschiedlichen Alltag nach Austausch, Begegnung, Unterstützung und Freizeitmöglichkeiten suchen. Im Spannungsfeld der unterschiedlichen Ansprüche der Menschen, die den LenzTreFF regelmäßig besuchen, ist die Beziehungsarbeit der Mitarbeiter\*innen stets gefragt und geprüft. Viele Alltagsorgen werden hier ungefiltert entladen und oft wird das Appellohr der Mitarbeiter\*innen strapaziert. Denn der Wunsch bzw. das Bedürfnis ist groß, sich im Offenen LenzTreFF oder mit seiner Vermittlung Hilfe und Unterstützung zu holen. Trotz aller Unterschiedlichkeiten sind die meisten Besucher\*innen untereinander hilfsbereit und versuchen, anderen in schwierigen Momenten im Rahmen ihrer Möglichkeiten Unterstützung zu geben.

Das Team des LenzTreFFs arbeitet im Offenen Treff beteiligungsorientiert. Es versucht, mit den Menschen vor Ort ihre Bedürfnisse und Interessen zu erkennen und sinnstiftend umzusetzen. Das kommt in allen Gruppen- und Freizeitangeboten wie auch Bildungsangeboten, die in diesem Bericht Erwähnung finden, zum Tragen. Zur Mitwirkung der Besucher\*innen zählt auch das gemeinsame Frühstück, das diese bis zu zweimal im Monat selbst organisieren.

Im Berichtsjahr wurden zwei Vollversammlungen des LenzTreFFs durchgeführt. Hier kamen in erster Linie die engagiertesten Besucherinnen, alle Frauen, eben jene, die auch partiell bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. An den beiden Versammlungen nahmen jeweils 20 Frauen teil. Diskutiert wurden folgende Themen:

- Rückschau auf das Jahr 2018 – was war gut, was weniger?
- die anstehende Familienreise
- Hausregeln für den LenzTreFF; sie wurden definiert, geklärt, beschlossen und mit Piktogrammen ausgehängt. Dabei ging es um Willkommenskultur, Eigenverantwortung der Eltern für ihre Kinder, Essen im LenzTreFF, Verhältnis zum Kinderclub, krank im LenzTreFF, Handynutzung im LenzTreFF, Rauchen vor dem LenzTreFF.
- Beitrag des LenzTreFFs zum Nachbarschaftsfest
- Fragen an den Bezirksamtsleiter, der sich für den nächsten Stadtteilbeirat angesagt hatte. Hier ging es vor allem um den Zustand und die Sicherheit der umliegenden Spielplätze als auch um Müll und Ratten im Innenhof der Lenzsiedlung.
- Finanzierung des LenzTreFFs
- Verhältnis von LenzTreFF und Jugendamt

Folgende Wünsche und Vorschläge wurden für die Arbeit des Berichtsjahres oder die nähere Zukunft geäußert:

- o Aufgrund unterschiedlicher und ambivalenter Erfahrungen mit dem Jugendamt soll eine Info- und Austauschveranstaltung mit dem Jugendamt erfolgen (geplant für 2020)
- o Diverse Wünsche für Ausflüge und Kreativangebote
- o Info- und Austauschveranstaltungen zum Thema „sexuelle Gewalt“ (geplant in Kooperation mit Zündfunke e.V. für 2020)

- o Gartenprojekt mit Hochbeeten für Kräuter und Gemüse sowie Blumen für die hauseigenen Bienen (geplant für 2020)
- o Mehr Raum für den LenzTreFF!

### 2.3.3 Bollerwagen

Der Bollerwagen ist ein themenorientierter offener Treff und mit dem Offenen LenzTreFF eng verbunden. Er findet mittwochs von 16-18:30 Uhr statt. Der Bollerwagen entstand schon vor 2013 als eine Art mobiler Outdoor-Treff: mit einem Wagen voller Spielgeräte wurde die Spielplätze des Quartiers angesteuert, wo sich ja immer auch Eltern aufhalten. Im Laufe der Zeit entstand eine festere Gruppe, die sich zunehmend mit den Besucher\*innen des Offenen Treffs vermischte. Im Unterschied zu diesem arbeitet der Bollerwagen mit einem im Vorhinein feststehenden Thema, das unter Beteiligung der Gruppe ausgewählt wird. Von der ursprünglichen Mobilität ist geblieben, dass Ausflüge und Exkursionen im Vordergrund des Angebots stehen. Daraus ergeben sich auch Kontakte zu neuen Interessent\*innen am Programm des Bollerwagens. Erstmals hat 2019 im Bollerwagen mit dem Familienkochkurs ein kursartiges ‚stationäres‘ Angebot an 8 Mittwochnachmittagen stattgefunden. (Siehe dazu Abschnitt 2.3.8).

Folgende Aktivitäten bzw. Ausflüge des Bollerwagens haben 2019 stattgefunden:

- Ausflug zum Ponyreiten im Niendorfer Gehege
- regelmäßige, gemeinsame Spielplatzbesuche in der näheren Umgebung
- Ausflug ins Kindermuseum „Klick“ am Osdorfer Born
- Ausflug zum Bauspielplatz Eppendorf
- gemeinsam organisiertes Picknick im Hamburger Stadtpark
- Rallye durch das Polizeimuseum in Zusammenarbeit mit dem Kinderclub
- Besuch des Sommerfestes des Trägers BHH Sozialkontor
- Ausflug ins Schwimmbad Bondenwald
- Fahrt mit der HVV- Fähre nach Finkenwerder
- Bau von Laternen und gemeinsamer Laternenumzug durch die Lenzsiedlung in Kooperation mit dem Kinderclub
- Basteln von Adventsgestecken
- Besuch des Weihnachtsmarktes bei der Apostelkirche
- Schlittschuhlaufen auf der Eisbahn Stellingen in Kooperation mit dem Kinderclub

Einige Besucher\*innen des Bollerwagens haben die Chance genutzt, mit dem SPD-Politiker Niels Annen ins Gespräch zu kommen, der im Bürgerhaus zum Dialog eingeladen hatte.

Die Aktivitäten des Bollerwagens tragen zu einer abwechslungsreichen und sinnvollen Freizeitgestaltung in den Familien bei. Eltern und Kinder verbringen gemeinsam eine aktive Zeit, ‚arbeiten‘ an etwas oder sammeln während eines Ausflugs Eindrücke, die sie (mit-) teilen. Diese Möglichkeiten haben viele auch 2019 gerne genutzt. Durch die Aktivitäten ist es gelungen, konkrete Gemeinsamkeit zu befördern, was die Eltern-Kind-Beziehung und die Solidarität sowie Hilfsbereitschaft der (Frauen-) Gruppe untereinander stärkt.

Die Mitarbeiter\*innen haben bei der Auswahl von Aktivitäten darauf geachtet, dass diese kostenfrei bzw. kostengünstig waren. So konnten die Eltern Möglichkeiten kennen lernen, etwas mit ihren Kindern zu unternehmen, was auch ohne bzw. mit nur geringem Einsatz finanzieller Mittel möglich ist.

Bei der Programmplanung wurden die Besucher\*innen mittels Befragungen stets einbezogen. Es hat am Anfang und zu Mitte des Berichtsjahres gemeinsame Treffen gegeben, bei welchen Ideen und Wünsche bezüglich des Programms gesammelt wurden.

Nutzer\*innen des Angebots waren wie in den Jahren zuvor vorwiegend Mütter mit ihren unter 6-jährigen Kindern. Doch waren von den 105 teilnehmenden Personen immerhin 33 Väter. Innerhalb der Gesamtgruppe gibt es eine Stammgruppe, die jede Woche dabei ist. Vereinzelt gab es Gäste, die lediglich 1-2mal im Jahr gekommen sind.

### 2.3.4 Offene Beratung

Die Offene Beratung findet Montag und Donnerstag Nachmittag parallel zum Offenen LenzTreFF statt. Seit 2017 gibt es eine zusätzliche Beratungszeit am Montag Vormittag. Die Beratung kann zu den offiziellen Zeiten ohne Anmeldung genutzt werden. Außerhalb der Öffnungszeiten können zusätzlich Beratungstermine vereinbart werden. Das Beratungsbüro im Bürgerhaus hat sich als sehr geeignet erwiesen. Der Raum bietet Ruhe, Platz und die Möglichkeit, Diskretion zu wahren.

Im Berichtsjahr haben 79 Frauen und 26 Männer die niedrigschwellige Beratung in Anspruch genommen. Die meisten Ratsuchenden waren Eltern mit kleinen Kindern. Außerdem nutzten 10 Jungerwachsene im Alter von 18 Jahren und älter sowie 4 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren das Angebot. 70 Ratsuchende haben das Angebot bis zu 4mal im Berichtsjahr in Anspruch genommen, 19 Personen 5-10mal und 16 Personen mehr als 10mal.

Gegenüber 2018 ist die Zahl der Beratenen um 24 gestiegen. Der Anteil von Frauen und Männern war nahezu unverändert. Der Anstieg resultiert aus einem starken Anstieg der kürzeren Beratungssequenzen, einem deutlichen Rückgang der mittellangen und einem leichten Anstieg der langen Beratungsprozesse.

In manchen Fällen wird eine intensivere Offene Beratung als Individuelle Sozialräumliche Unterstützung (ISU) weitergeführt. Diese ist stärker formalisiert – so gibt es eine schriftliche Beratungsvereinbarung – und wird wesentlich ausführlicher dokumentiert (vgl. dazu Abschnitt 2.3.5).

Gut 90% der Ratsuchenden kommen aus eigener Initiative oder über Hinweise von Besucher\*innen des LenzTreFFs oder anderer Angebote des Vereins Lenzsiedlung. 2018 lag dieser Anteil geringfügig niedriger. Die anderen kommen aus anderen Einrichtungen im Umfeld der Lenzsiedlung. Nur in 1-2 Fällen erfolgte der Kontakt auf Grund eines Hinweises des ASD.

Am Spektrum und der Rangordnung der Beratungsthemen hat sich im Vergleich zu den letzten Berichtsjahren wenig verändert. 2019 waren das in folgender Häufigkeit diese Themen:

- 69 Diverse Behördenangelegenheiten (Jobcenter, Ausländerbehörde, Sozialamt, Familienkasse, Unterhaltsvorschusskasse, Krankenkassen, zivilgerichtliche Angelegenheiten u.a.)
- 13 Berufsperspektiven und Arbeitssuche
- 10 Wohnungsprobleme
- 9 Finanzielle Probleme
- 9 Erziehungsfragen
- 7 Gesundheitsfragen
- 7 Sonstige
- 6 Migrationsbedingte Konflikte, Problemlagen Geflüchteter
- 4 Partnerkonflikte, Trennung, Scheidung
- 3 Schulprobleme
- 2 Psychische Probleme der Eltern
- 2 Psychische Probleme des Kindes
- 1 Suchtprobleme der Eltern
- 1 Alltagsstrukturierung
- 1 Unterstützung der Eltern bei der Versorgung von Neugeborenen und Kleinstkindern

Etwas zurückgegangen ist die Bedeutung von Gesundheitsfragen, was mit dem Rückgang der Zahl der Geflüchteten in der Arbeit von Lenzsiedlung e.V. zusammenhängen könnte.

Auch 2019 profitierte die Beratung von guter Zusammenarbeit mit vielen Akteur\*innen im Stadtteil wie dem Stadtteilladen, der afg Schuldenberatung, dem ASD etc. Die Wege im Quartier sind kurz, die Akteur\*innen unterschiedlicher Professionen sind untereinander bekannt und gegenseitige Fachberatung kann unkompliziert stattfinden. Bei der Beratungsarbeit mit Geflüchteten war die Unterstützung der Sprachmittler\*innen sehr förderlich.

### **2.3.5 Individuelle Sozialräumliche Unterstützung (ISU)**

Die Individuelle Sozialräumliche Unterstützung ist ein Angebot an Menschen, die Unterstützung und Begleitung zu verschiedenen Problemschwerpunkten im familiären Kontext suchen. Bei klarer Aufgabenaufteilung soll mit den Ratsuchenden gemeinsam an Problemlösungen gearbeitet werden. Eine ISU kann über den ASD vermittelt werden oder aus eigener Initiative von einem Unterstützungsbedürftigen nachgefragt werden. Die Dokumentation erfolgt anonym. Nur in wenigen Ausnahmefällen und dann mit dem Einverständnis der Ratsuchenden wird von dieser Regel abgewichen.

Der Unterschied zur Offenen Beratung des LenzTreFFs ist fließend. Es ist kaum möglich, klar definierte Aspekte des Beratungsfalles zu benennen, die für die eine oder andere Beratungsform sprechen. Oft ergibt sich die Entscheidung für eine ISU aus einer Anhäufung verschiedener Problemlagen, die für eine kürzere Zeit zu einer sehr intensiven Beratung

und Begleitung der Betroffenen führen. Sie wird meistens im Gespräch mit der bzw. dem Ratsuchenden oder im Beratungsteam aus einer erfahrungsbasierten Intuition heraus getroffen.

Im Berichtsjahr hat das Team des LenzTreFFs 28 ISUs gearbeitet, darunter 20 Neufälle. 21 Mütter und 5 Väter sowie 2 Jugendliche bzw. Jungerwachsene suchten Unterstützung. 14 davon waren alleinerziehend. In 5 Fällen erfolgte der Zugang über den ASD, zwei wurden über andere SAJF-Projekte, eine über die Offene Kinder- und Jugendarbeit von Lenzsiedlung e.V. vermittelt. In 20 Fällen wurde die Beratung aus Eigeninitiative gewünscht.

Nach ihrer Häufigkeit geordnet ging es um folgende Problemstellungen:

- Behördenangelegenheiten
- Wohnungsprobleme, (drohender) Wohnungsverlust und finanzielle Probleme
- Alltagsstruktur der Familie und körperliche wie seelische Gesundheit
- Migrationsbedingte Konfliktlagen
- Schulische Probleme und psychische Probleme des Kindes/Jugendlichen/Jungerwachsenen
- Unterstützung bei psychischen Problemen der Eltern, Unterstützung in Erziehungsfragen, Unterstützung von Eltern bei der Versorgung von Neugeborenen und Kleinstkindern, Partnerkonflikte bei Trennung/Scheidung, Häusliche Gewalt zwischen Eltern, berufliche bzw. ausbildungsbezogene Integration
- Soziale Isolation, Übergang in selbstständige Lebensführung

Bei allen Hilfesuchenden ging es um mehr als eine der genannten Problemlagen. Insbesondere die ersten drei aufgeführten Problemlagen waren häufig die Grundlage, auf der weitere der oben genannten Probleme entstanden waren. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 20 ISUs beendet. Acht ISUs werden im Jahr 2020 weiter gearbeitet.

### 2.3.6 Deutsch lernen – Verständigung ermöglichen

Bereits ins fünfte Jahr ging 2019 ein **niedrigschwelliger Deutschkurs für Frauen**. In der Zeit von Januar bis März fand er zweimal pro Woche für 90 bzw. 150 Minuten statt. Danach wurde er auf einen Termin pro Woche mit 90, ab Herbst mit 75 Minuten reduziert. Geleitet wurde der Kurs durch eine erfahrene und qualifizierte Deutschlehrerin mit dem Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache. Die 8 Teilnehmerinnen kamen vorwiegend aus der Lenzsiedlung und ihrer näheren Umgebung. Sie besuchten den Kurs schon lange und hatten Kenntnisse auf dem hohen Level B1 und B2.

Es wurden ein Sprech- und Schreibtraining durchgeführt, Lückentexte bearbeitet, Rätsel gelöst, Dialoge geführt, Textfragen zu einer Geschichte beantwortet und Konversation betrieben. Auch kleinere Tests sind auf Wunsch der Teilnehmerinnen durchgeführt worden. Diese haben ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Berichtsjahr nochmal erweitern können. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass die Teilnehmerinnen sich selbst mit Themen einbringen konnten. In den Konversationsrunden, Berichten und Diskussionen ging es um Themen wie Wochenend- und Reiseberichte, Landeskunde-Themen, Rezepte, Krankheiten und Arztgänge der Teilnehmerinnen sowie einen Arztfragebogen, Beruf und Bewerbung, Geschäftsdeutsch und um das Allzeit-Thema „Typisch Frau, typisch Mann?“

Leider wird der Deutschkurs ab März 2020 nicht mehr stattfinden können. Gründe liegen vor allem in der Finanzierung. Da die allgemeinen Kosten des LenzTreFFs gestiegen sind und die Teilnehmerinnenzahl verhältnismäßig gering war, kann der Kursleiterin zukünftig kein angemessenes Honorar mehr gezahlt werden. Es wird versucht, die Teilnehmerinnen an die Sprachangebote des Vereins „Herzliches Lokstedt“, der hier vor Ort im Bürgerhaus tätig ist, anzubinden.

Seit der Gründung des LenzTreFFs wird der **Sprachmittlerdienst** in der Beratungsarbeit genutzt. Die Sprachmittler\*innen, Personen aus dem Stadtteil, sind häufig auch erste Ansprechpartner\*innen für Betroffene, die sich neu in Deutschland orientieren. Sie waren zudem für Mitarbeiter\*innen in KiTa, Schule, Behörden, Beratungsstellen und weiteren Institutionen wichtige Kontaktpersonen.

Im Vergleich zu den Vorjahren wurde dieser Dienst weniger in Anspruch genommen. Mögliche Gründe sind die Schließung der in der Umgebung liegenden Flüchtlingsunterkünfte oder der verbesserte Erwerb der deutschen Sprache bei den Ratsuchenden selbst.

Zum Pool des Sprachmittlerdienstes zählen Personen, die folgende Sprachen als Muttersprachler-\*innen kennen: türkisch, kurdisch, russisch, armenisch, serbokroatisch, albanisch, arabisch, persisch, dari und bulgarisch.

Im Berichtsjahr wurde der Sprachmittlerdienst von 11 Familien bzw. Einzelpersonen in unterschiedlicher Häufigkeit in Anspruch genommen. Besonders gefragt waren die Sprachen arabisch, russisch und türkisch, daneben kurdisch und farsi. Insgesamt drei Sprachmittler\*innen waren 2019 aktiv. Themen waren Behördenangelegenheiten, Wohnungsprobleme, Probleme in Schule oder Kita.

In den vergangenen Jahren haben die Sprachmittler\*innen fachlichen Input zu den Themen Nähe/ Distanz in der Gesprächssituation, Abgrenzung zu Klient\*innen und/oder Institutionen bekommen. Ausführlicher haben wir uns mit den Erfordernissen der Sprachmittlung und Möglichkeiten der Unterstützung und Qualifizierung von Sprachmittler\*innen im Sachbericht für 2018 befasst. Für 2020 ist zu erwarten, dass das Angebot wieder mehr gefragt wird. Grund dafür sind die geplanten Kontakte zu der neueröffneten Flüchtlingsunterkunft im Alma-Ohlmann-Weg in Lokstedt.

### 2.3.7 Eltern stärken

Seit September 2017 finden einmal im Monat im LenzTreFF die Erziehungsgespräche statt. Es handelt sich um eine offene Gruppenberatung, die während der Öffnungszeiten des Offenen LenzTreFFs dienstags vormittags in Kooperation mit einer Psychologin und einem Psychologen der beiden Erziehungsberatungsstellen des Bezirks Eimsbüttels angeboten wird.

2019 gab es 10 **Erziehungsgespräche**. Insgesamt haben 26 Frauen wiederholt an den Gesprächen teilgenommen. 12 Frauen bildeten einen Kern (fast) regelmäßiger Teilnahme. Da das Angebot offen ist, kamen immer wieder Frauen neu hinzu. Andere nahmen nur gelegentlich teil, wenn Erziehungsfragen akut waren.

In den Treffen geht es darum,

- eine vertrauensvolle, freundliche, humorvolle und offene Gesprächsatmosphäre zu schaffen,
- die Frauen anzuregen, eigene (gelungene oder nicht gelungene) Erfahrungen zu bestimmten Fragen einzubringen, Anregungen mitzunehmen und zu geben,
- pädagogische Grundhaltungen wie elterliche Präsenz, Verständnis von Eskalationen und Wahrhaftigkeit zu vermitteln,
- Fachwissen (z.B. über kindliche Entwicklung) zu vermitteln,
- einen niedrighschwelligigen Zugang zur Institution Erziehungsberatung zu schaffen.

Die Frauen brachten aktuelle Themen ein, die dann in der Gruppe vertieft besprochen wurden. Dazu zählten

- o Pubertät
- o Nein Sagen – wofür ist das gut (Eltern und Kinder)?
- o Weshalb sind mir bestimmte Werte wichtig?
- o Was kann ich tun, wenn ich das Verhalten anderer Eltern nicht in Ordnung finde?
- o Welche Regeln gelten bei uns zu Hause?
- o Unterschiedlichkeit von Geschwistern – Geschwisterrivalität
- o Übergang KiTa – Schule

Einige Teilnehmerinnen haben sich während des Berichtsjahres zu einzelnen Fragen oder in Krisen direkt an die Erziehungsberatungsstellen in Niendorf und Eimsbüttel gewendet. Dies ist ein Erfolg des Angebots, denn für die meisten Teilnehmerinnen wäre der Besuch einer Erziehungsberatungsstelle ohne die zuvor entstandene vertrauensvolle Beziehung zu den beiden Berater\*innen zu hochschwellig gewesen.

Um zukünftig den Kurs „**Starke Eltern – Starke Kinder**“ anleiten zu können, hatte sich ein Mitarbeiter des LenzTreFFs 2015 dafür schulen lassen. Im Herbst 2016 wurde der Kurs erstmals für Bewohner\*innen der Lenzsiedlung angeboten und erfolgreich durchgeführt. Wegen hoher Nachfrage wurde im Jahr 2019 erneut ein Kurs angeboten, der von dem Mitarbeiter des LenzTreFFs und einer Mitarbeiterin der Stiftung Das Rauhe Haus geleitet wurde.

Das Konzept des Erziehungskurses und die Ausbildungsinhalte sind vom Kinderschutzzentrum Hamburg entwickelt worden. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll nach Antworten auf Fragen wie die folgenden gesucht werden:

- Was ist wichtig in der Erziehung?
- Was brauchen Kinder?
- Wie kann ich sinnvoll Grenzen setzen?
- Wie kann ich Verabredungen mit meinem Kind treffen, die dann auch eingehalten werden?
- Wie drücke ich meine Gefühle aus?
- Wie bleibe ich auch in Stresssituationen möglichst ruhig?

In kleinen Gruppen tauschten sich die Teilnehmer\*innen aus und reflektierten ihren Erziehungsstil. „Vermittelt wird im

Elternkurs das Modell der „anleitenden Erziehung“. (...) Damit meinen wir einen Erziehungsstil und eine Haltung, in der Eltern ihre Rolle als Erwachsene und ihre Verantwortung als Erziehende eindeutig wahrnehmen und ihre Kinder – unter Achtung ihrer Rechte, Bedürfnisse und Persönlichkeit – mit Respekt leiten und begleiten. Dies kann Grenzen setzen oder Regeln vereinbaren, ein begründetes `Nein` oder auch Großzügigkeit und Toleranz bedeuten.“ (Handbuch für Elternkursleiterinnen und Elternkursleiter des Elternkurses des Deutschen Kinderschutzbundes e.V., 2012, S. 9).

Der Kurs ging über 11 Termine à 3 Zeitstunden von März bis Juni 2019. Zwölf Teilnehmer\*innen hatten sich angemeldet, mehr oder weniger vollständig absolviert haben ihn 8 Frauen und 1 Mann. Sie hatten Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Alle haben freiwillig an dem Kurs teilgenommen. Parallel zum Kurs wurde eine Kinderbetreuung organisiert. Trotzdem war es nicht zu vermeiden, dass außer den Babys einige kleinere Kinder während des Kurses anwesend waren. Die Bewohnerinnen, die an den Kurs teilgenommen haben, besuchten regelmäßig den Offenen LenzTreFF und nahmen an den Erziehungsgesprächen teil. Auf diesem Wege wurden die Inhalte und die Themen des Kurses weiter getragen und diskutiert. Dadurch hat das Thema Erziehung in der Familie zusätzlich an Gewicht im Stadtteil gewonnen.

### 2.3.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung

In Zusammenarbeit mit dem Kinderclub von Lenzsiedlung e.V. war die **Teddyklinik** vom 23.04. bis zum 26.04.19 an vier Nachmittagen und einem Vormittag geöffnet. Das Angebot knüpfte methodisch und inhaltlich an das Projekt der „Zahni-Klinik“ des Vorjahres an (siehe Sachbericht 2018). Die Kinder hatten die Möglichkeit, eigene Stofftiere als kleine Patient\*innen mitzubringen. Insgesamt haben ca. 20 Erwachsene und 50 Kinder teilgenommen.

Themenschwerpunkt für Eltern waren Information und Aufklärung zum Thema Impfen. Für die Kinder ging es auf spielerische und aktivierende Weise um die Themen

- Besuch beim Kinderarzt (Abhören, Spritzen, Pflaster, Verband etc.)
- Röntgen und MRT
- Übungen zur Zahnhygiene mit dem kleinen Drachen Wilma

Gemeinsamer Abschluss von Eltern und Kindern war das Thema gesunde Ernährung, die Spaß macht und schmeckt. Gemeinsam wurde ein Obstsalat für alle zubereitet und das Gelernte der Woche auf einem großen Bild (2m mal 1,5m) kreativ dargestellt und im Kinderclub ausgehängt.

Zu einem einmaligen Gespräch zum Thema **Erste Hilfe am Kind** mit einem Krankenpfleger/Sanitäter kamen 10 Erwachsene. Bedarfsorientiert kommt dieses Thema in größeren Abständen immer wieder auf die Tagesordnung.

Die Angebote **Mutter-Kind-Treff mit Frühstück** (jeden Freitag) und **Babyführerschein** (Elternkurs mit 12 Treffen) wurden auch 2019 von vielen Besucher\*innen des LenzTreFFs besucht. Die Federführung für diese beiden Angebote liegt beim Bürgerhaus (siehe Abschnitt 4.3.4 in diesem Bericht).

Von März bis Mai fand ein **Zumba**-Kurs mit 9 Teilnehmerinnen an insgesamt 10 Termine mittwochs vormittags im Saal des Bürgerhauses statt.

**Kindertrommeln** ist ein Angebot für die kalte Jahreszeit (bis zu den Frühjahrsferien und ab den Herbstferien). Es lief parallel zum Offenen LenzTreFF donnerstags von 17:00 – 18:00 Uhr im Café Büchner und wurde von einer Honorarkraft des Musikprojektes der OKJA angeleitet. Für Kinder im Alter von 2-5 Jahren standen 12 Kindercongas zur Verfügung. Die Kinder lernten kleinere rhythmische Trommelabfolgen sowie Tanz- und Bewegungsspiele. Pro Termin kamen 8 – 12 Kinder.

Wie bereits im Sachbericht 2018 zu lesen war, sind **Familien-Kochaktionen** bei den Besucher\*innen des Bollerwagens extrem beliebt und nachgefragt. Die Idee, einen Kochkurs in der professionellen Küche des Café Büchner durchzuführen, war geboren. Dabei sollte reichlich mit Informationen und Tipps zu gesunder Ernährung für Familien gewürzt werden. Nach langer Suche gelang es Ende 2018, eine mit Kinder- und Familiengruppen erfahrene Ernährungsberaterin als Kooperationspartnerin zu gewinnen. 2019 wurden zwei Familienkochkurse mit je 4 Einheiten à 3 Stunden in der professionellen Küche und im Gastraum des Café Büchner durchgeführt. Pro Kurs nahmen 4 bzw. 5 verschiedene Familien teil, d.h. keine Familie nahm an beiden Kursen teil. Insgesamt wurden so 29 Eltern und Kinder erreicht. Sie zählten alle zu den Besucher\*innen des Bollerwagens (siehe oben 2.3.3).

Finanziert wurde einer der Kurse vor allem aus Mitteln des Gesundheitsamtes Eimsbüttel, der andere aus dem seit Som-

mer 2018 bestehenden Regionalfonds ‚Gesund in Eimsbüttel‘, der aus Präventionsmitteln der Krankenkassen und der Gesundheitsbehörde gespeist wird. Ziel des Projektes war es, Familien mit geringem Einkommen, die in der Lenzsiedlung leben, an das umfang- und facettenreiche Thema „Gesunde Ernährung“ heranzuführen. Dabei sollten sie durch „Selbermachen“ erkennen, dass gesunde Ernährung nicht kompliziert und teuer sein muss und das gemeinsamen Zubereiten Spaß machen und die gemeinsame Mahlzeit danach ein Erlebnis sein kann.

Eltern und Kinder haben im Rahmen der Kurse praktisch gelernt,

- aus frischen, gesunden und preiswerten Lebensmitteln Mahlzeiten für die ganze Familie anzufertigen,
- Fertigprodukte kritisch zu untersuchen und Alternativen zu diesen kennen zu lernen sowie diese mit der Gruppe zuzubereiten.
- Esskultur wurde durch Eindecken und Dekorieren der Tische und durch gemeinsame Mahlzeiten in Ruhe und mit Unterhaltung gefördert.

Eines der Kochrezepte wurde in der Quartierszeitschrift „LENZ“ (Nr. 4, 2019, S. 34) abgedruckt. Analog zum zweiten Kochkurs ist unter Beteiligung der Teilnehmer\*innen ein Kochbüchlein entworfen worden, welches voraussichtlich im April 2020 zur Verfügung stehen wird (Auflage 50 Stück).

### 2.3.9 Ausflüge, Ferienangebote, Events

Zahlreiche besondere Veranstaltungen haben auch 2019 im Alltag des LenzTreFFs für Abwechslung und Höhepunkte gesorgt. Sie wurden oft gemeinsam mit den anderen Bereichen des Vereins Lenzsiedlung durchgeführt:

- 07.03. Ausflug zum Kinderbauernhof (30 Tn)
- 22.03. Hamburg räumt auf (30 Tn)
- 30.03. Frauenfest in Kooperation mit dem Bürgerhaus (80 Tn)
- 11.04. Klamottentauschparty für Frauen (35 Tn)
- 28.04. Flohmarkt Else-Rauch-Platz (3 Stände von LenzTreFF-Frauen)
- 26.05 Flohmarkt Else-Rauch-Platz (3 Stände von LenzTreFF-Frauen)
- 21.06. Nachbarschaftsfest
- 30.06. Flohmarkt Else-Rauch-Platz (2 Stände von LenzTreFF-Frauen)
- 10.07. Tagesausflug an die Ostsee in Kooperation mit dem Kinderclub und dem Treffpunkt „Alt & Jung“ (55 Tn)
- 30.07. bis 05.08. Familienreise Bokholmwik an der Flensburger Förde (39 Tn) (vgl. dazu Abschnitt 4.3.6)
- 21.09. Disco „Jung und Alt“ in Kooperation mit dem Bürgerhaus (35 Tn)
- 26.10. Frauenfest in Kooperation mit dem Bürgerhaus (80 Tn)
- 27.11 und 28.11. Adventsgestecke basteln in Kooperation mit dem Kinderclub (60 Tn)
- 01.12. Väter-Kinder-Ausflug ins Rabatzz (29 Tn)
- 08.12. Kindertheater „Der kleine Rabe Socke“ im Logensaal der Hamburger Kammerspiele (17 Tn)
- 17.12. Weihnachtsbrunch im Köz Savoy (25 Tn)
- 19.12. Weihnachtsfeier im LenzTreFF mit Weihnachtsmann (60 Tn)

### 2.4 Erfolgskontrollen

Wie in jedem Haushaltsjahr hat der LenzTreFF auch 2019 mit dem Jugendamt Erfolgskontrollen in zwei Projekten vereinbart.

#### 1. Die Stammbesucher\*innen des Offenen LenzTreFFs nehmen im Rahmen der Stärkung der Selbsthilfe zweimal im Jahr aktiv am „Else-Rauch-Platz Flohmarkt“ teil und werden dabei durch das Projekt „LenzTreFF“ unterstützt.

Das Ziel konnte erreicht werden und das Angebot wurde gut angenommen. Wie im Bericht Bürgerhaus bereits ausführlich dargestellt wurde (vgl. Abschnitt 4.5), haben 4-8 Besucherinnen des Lenz-TreFFs an 3 Terminen (28.4., 26.5. und 30.6.) am Initiativen Flohmarkt auf dem benachbarten Else-Rauchplatz mit eigenem Stand teilgenommen. Dabei unterstützt wurden sie durch die Mitarbeiterin des Bürgerhauses und eine Mitarbeiterin aus dem LenzTreFF.

#### 2. Die Kooperation mit dem Regionalbüro Eimsbüttel des „Rauhen Hauses“ in Bezug auf die Übergänge zwischen HzE und SAJF wird anhand von drei Standards (Rollenklärung, Dreiergespräch und Terminierung) überprüft.

Das Regionalbüro des „Rauhen Hauses“ in Eimsbüttel liegt unmittelbar neben dem LenzTreFF. Dort sind Kolleg\*innen ausschließlich im Bereich Hilfen zur Erziehung (HzE) ambulant tätig. Die Mitarbeiter\*innen des ambulantes Teams sind für die meisten LenzTreFF-Besucher\*innen „bekannte Gesichter“ im Stadtteil. Nicht selten werden die Räumlichkeiten des Rauhen Hauses (Büros) nach Bedarf auch von Mitarbeiter\*innen des LenzTreFFs benutzt.

Dies sind wichtige Bestandteile einer sehr guten Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen und ihren Teams. Sie haben gleichermaßen die Menschen des Stadtteils im Blick. Einige Familien, die den Offenen LenzTreFF besuchen, werden auch von Kolleg\*innen des Rauhen Hauses betreut. Wenn Mitarbeiter\*innen des LenzTreFFs mit Ratsuchenden über die Beantragung von Hilfe zur Erziehung sprechen, ist es dadurch leichter, über Hilfe zur Erziehung konkret zu sprechen und nach Bedarf die Kolleg\*innen des Rauhen Hauses mit in das Gespräch einzubeziehen. Diese gemeinsamen Schritte helfen, die Ängste der Familien gegenüber dem Jugendamt zu relativieren und den Fokus im Gespräch auf das Hilfeangebot (des Jugendamtes) zu richten. Den Hilfesuchenden wird ersichtlich, was eine HzE bedeutet und welche Rolle die Mitarbeiter\*innen des ambulanten Teams, des Jugendamtes sowie die Familie im Kontext der HzE einnehmen.

Das gilt auch umgekehrt. Geht eine HzE-Maßnahme zur Ende und benötigt die Familie weiterhin Unterstützung z.B. für den Schriftverkehr mit den Ämtern, wenden sich die Mitarbeiter\*innen des Rauhen Hauses an das LenzTreFF-Team. In einem Dreiergespräch wird vereinbart, welches die Rollen der Mitarbeiter\*innen des LenzTreFFs und der Familie in der Zusammenarbeit sind. In weiteren Gesprächsterminen wird von Zeit zu Zeit gemeinsam geklärt, wie die Themen und Anliegen der Familien erledigt werden konnten.

Die Zusammenarbeit zwischen dem LenzTreFF und dem HzE-Team des Rauhen Hauses in Eimsbüttel wird von den Mitarbeiter\*innen beider Einrichtungen als sehr bereichernd geschätzt. Sie profitieren von dem fachlichen Austausch mit Berufskolleg\*innen und können gemeinsam Bewohner\*innen der Lenzsiedlung eine umfassende Beratung und Aufklärung zu den Hilfeangebote beider Institutionen bieten.

## 3 Treffpunkt für Alt und Jung

Der Seniorentreff des Vereins Lenzsiedlung wurde im Januar 2013 eröffnet und ist seither ein Ort aktiver Integration und lebensfreudiger wie sinnvoller Freizeitgestaltung. In den Gruppen wird nicht nur gemeinsam gespielt, getanzt oder gesungen, sondern auch viel diskutiert, gefeiert, Ausflüge unternommen und einander unterstützt. Unter den Teilnehmenden sind viele Freundschaften entstanden. Auch 2019 konnte dieser Kurs erfolgreich fortgeführt werden.

### 3.1 Ziele und Ressourcen

Anders als in der „klassischen“ Vorstellung von Seniorenarbeit, in der ältere Menschen eher unter sich sind, haben sie im Treffpunkt für Alt und Jung die Möglichkeit, sich mit all ihren Erfahrungen, Kompetenzen, Kenntnissen und ihren Interessen in das Quartier einzubringen und so selbsttätig an einer positiven Entwicklung für die gesamte Nachbarschaft mit zu wirken. Gleichwohl bietet ihnen der Seniorentreff ebenso Raum für Entspannung, Gemütlichkeit und Verschnaufen. Von Anfang an wurde die **Integration der Seniorenarbeit** in die offene und zielgruppenübergreifende Arbeit von Lenzsiedlung e.V. angestrebt. Die Kultur-, Sport- und Bewegungsangebote ebenso wie die Bildungsangebote des Bürgerhauses richten sich an „Alt und Jung“. In vielen Kursen und Gruppen treffen sich tatsächlich Teilnehmer\*innen verschiedener Altersgruppen.

Der Treffpunkt wird von **einer Mitarbeiterin**, die auf 450 € Basis tätig ist, verantwortlich geleitet. Allerdings ist die Verzahnung der Arbeit von Treffpunkt und Bürgerhaus besonders ausgeprägt und die Kollegin in diesem Bereich unterstützt Planung und Durchführung der Seniorenarbeit tatkräftig. Dazu kommen für einzelne Veranstaltungen Honorarmitarbeiter\*innen sowie ehrenamtlich tätige Personen. Auch 4 Besucher\*innen engagieren sich ehrenamtlich. Der Treffpunkt ist ein **öffentlich anerkannter Seniorentreff** und wird entsprechend der Förderrichtlinie zur Seniorenarbeit der Freien und Hansestadt Hamburg finanziell unterstützt. Eine wichtige Rolle spielen auch Spenden, die das Mitarbeiterteam von Lenzsiedlung e.V. einwirbt.

Die funktionalen **Räume des Bürgerhauses** stehen allen Menschen aus der Lenzsiedlung zur Verfügung. Entsprechend nutzen auch die Seniorengruppen sie. Das erlaubt Veranstaltungen von sehr unterschiedlichem Format, während in der Seniorenarbeit andernorts oft über die begrenzten Räumlichkeiten geklagt wird. Während der gesamten Öffnungszeiten des Treffpunkts steht den Besucher\*innen der sog. Salon, ein gemütlich eingerichteter Raum im Erdgeschoss des Bürgerhauses, als „ihr“ Raum zur Verfügung. Diesem gegenüber gibt es eine gut ausgestattete Besucherküche. Auch die Toiletten befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Der Treffpunkt ist im Stadtteil sehr gut etabliert. Es bestehen **Kontakte und Kooperationen** zu verschiedenen Einrichtungen. So konnten gemeinsame Interessen verknüpft und Angebote entwickelt werden. Das gilt auch und besonders für das Verhältnis zum Bürgerhaus und zum LenzTreff, dem Angebot des Vereins Lenzsiedlung für Junge Familien. Gemeinsam konnte der Gedanke, „Alt und Jung“ zusammen zu bringen, im Berichtsjahr intensiviert werden. Regelmäßige gemeinsame Teamsitzungen stärken die inhaltliche Zusammenarbeit und schaffen Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten. Hierbei wird immer wieder deutlich, dass die spezifischen Bedürfnisse von jungen Familien und älteren oder behinderten Menschen zum Teil sehr ähnlich sind. Beiden Gruppen ist es mehr oder weniger unmöglich, selbstständig Urlaubsreisen oder auch nur Tagesausflüge ins Hamburger Umland zu unternehmen. Mobilität hat eine große Bedeutung für die Lebensqualität von Menschen, sie ist Voraussetzung für ein selbständiges, aktives Leben und gesellschaftliche Teilhabe. Beobachtungen zeigen, dass sich die beiden Gruppen gut ergänzen und auch harmonisieren. Es bedarf allerdings bei Planung und Durchführung der pädagogischen Unterstützung.

Eine **weitere wesentliche Ressource** unserer Arbeit sind die intensiven Beziehungen und Freundschaften, die im Laufe der Zeit innerhalb der Gruppe der Senior\*innen entstanden sind. Gemeinsame Aktivitäten werden durchgeführt, man achtet aufeinander und unterstützt sich gegenseitig. Bei Krankheit helfen sich die Besucher\*innen, telefonieren miteinander und machen Krankenhausbesuche. Diese Entwicklung trägt zur positiven Atmosphäre im Haus und unter den Besucher\*innen bei.

### 3.2 Das Angebot

Charakteristisch für das Angebot des Treffpunkts für Alt und Jung ist der integrative Ansatz. Er nutzt vorhandene Synergien zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen von Lenzsiedlung e.V. und schafft neue, was allen zugutekommt.

Diese Arbeitsweise ist möglich dank des besonderen Engagements der Mitarbeiter\*innen, das über das zu Erwartende weit hinausgeht.

### **3.2.1 Öffnungszeiten**

Der Seniorentreff ist 46 Wochen im Jahr von Montag bis Freitag von 10:00-14:30 Uhr geöffnet. Auch samstags und sonntags ist die Öffnung bei Selbstverwaltung möglich. Hinzu kommen weitere Angebote, die auch den Senior\*innen offen stehen und tatsächlich von ihnen intensiv genutzt werden. Dazu gehören wöchentliche Veranstaltungen wie der Erlebnistanz oder TaiChi und Sonderveranstaltungen, die einmal bis einige Male im Jahr stattfinden – z.B. das Nachbarschaftsfest, Erzählcafés und Ausflüge. Rechnet man alle Veranstaltungen zusammen, die sich speziell an Senior\*innen richten oder von diesen intensiv genutzt werden, so gab es 2019 in den 46 Veranstaltungswochen ein Angebot von etwas mehr als 39 Stunden pro Woche. Nicht berücksichtigt sind dabei verschiedene Beratungsangebote, der einmal je Woche angebotene Mittagstisch und die Senioren-Sommerreise. Über die Angebote hinaus gibt es für die Senior\*innen wie für alle anderen Bewohnergruppen verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten: 6 Treffen des Stadtteilbeirates pro Jahr, die Mitgliedschaft bei Lenzsiedlung e.V., die Mitwirkung bei Projekten mit Kindern, Jugendlichen und Jungen Familien sowie die Mitarbeit in der Redaktion der Quartierszeitschrift LenzLive.

### **3.2.2 Freizeit im Grünen, Ausflüge und Reisen**

Die aktive Freizeitgestaltung ist ein zentraler Aspekt der Arbeit mit alten und jungen Menschen. Dazu gehören in der Großstadt, speziell in einem Gebiet wie der Lenzsiedlung mit der höchsten Einwohnerdichte der Stadt, der Zugang zu naturnahen Erholungsräumen, die Möglichkeit sich im Freien aufzuhalten und im Grünen zu bewegen. Dafür bietet das Bürgerhaus mit Terrasse und direkt angrenzender Grünanlage sowie Kleingartenanlagen und Naherholungsräumen nahebei gute Voraussetzungen. Oft werden diese Möglichkeiten gemeinsam mit den Besucher\*innen des LenzTreFFs genutzt.

In den Sommerferien fand wieder ein gemeinsamer Tagesausflug an die Ostsee nach Haffkrug statt. Mit dem Reisebus ging es direkt an den Strand. Hier konnten Familien aus dem LenzTreFF, Kinder aus dem Kinderclub und Senior\*innen gemeinsam einen entspannten Tag am Meer verbringen. Ob Kinderwagen oder Rollator – alle konnten unkompliziert am Strand oder auf der Promenade bei Sonne und Seeluft einen richtigen Urlaubstag genießen.

In diesem Sommer waren auf der einwöchigen Familienreise (Näheres dazu in Abschnitt 4.3.6) erstmals, wenn auch noch in dezenter Zahl, Senior\*innen mit von der Partie. Ein „Leihgroßelternpaar“ begleitete und unterstützte die 12 Eltern, 22 Kinder und drei Pädagoginnen. Es ist schön, wie in verschiedenen Zusammenhängen immer wieder generationsübergreifende Angebote angenommen oder – wie in diesem Fall – von Besucher\*innen selbst gemacht werden. Wiederholt sind daraus enge Freundschaften entstanden.

Das Highlight des Jahres war für viele Senior\*innen sicherlich unsere viertägige Seniorenreise vom 30.8. bis 2.9.2019 an die Ostsee. Bei herrlichem Spätsommerwetter ging es für 20 Teilnehmer\*innen im Alter von 55 – 92 Jahren per Bahn, Rolli-Mobil oder im privaten PKW nach Travemünde. Begleitet wurden sie von zwei Pädagoginnen des Vereins Lenzsiedlung e.V., einer Dozentin der HAW (Projekt POMIKU) und der Leiterin des Singkreises „Lenzlerchen“.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wussten wir, wie wichtig es ist, ein Reiseziel zu finden, das den Bedürfnissen älterer Menschen in sehr unterschiedlichen gesundheitlichen Situationen gerecht wird und allen einen hohen Erholungswert bietet. Nach ausführlicher Recherche fiel die Wahl deshalb wieder auf das Theodor-Schwartz-Haus (AWO), in dem wir 2016 und 2017 bereits eine schöne Zeit verbracht hatten. An- und Abfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind schnell und einfach, die Übernachtungskosten für die Klientel bezahlbar. Es gibt verschiedene Ermäßigungen für bestimmte Personengruppen. Das Gelände und die Räumlichkeiten sind behinderten- und altersgerecht angelegt und ermöglichen unterschiedliche Aktivitäten mit kurzen Wegen. So konnten wir auch eine Besucherin mitnehmen, die durch schwere Krankheit auf den Rollstuhl angewiesen war. Es war für sie die letzte Sommerreise, denn leider ist sie wenig später verstorben.

Für unsere Gruppe bot sich hier alles, was man sich wünschen konnte: Die Unterkunft in schönen Zimmern, gute Verpflegung im Restaurant, abendliches Beisammensein in der Kate und unter freiem Himmel. Tagsüber bildeten sich unterschiedliche Interessengruppen, die mit dem Bus, Fahrrad oder Auto die Ostseeregion erkundeten. Von der Morgengymnastik über Stadtbummel, Kurkonzerte, Spaziergänge an der Steilküste, eine Schifffahrt oder Baden in der Ostsee stand einiges auf dem Programm. Abends wurde bis spät am Lagerfeuer zusammen gesungen, viel erzählt und gelacht. Dank









der musikalischen Unterstützung durch die Leiterin unseres Singkreises, wurde bei jeder Gelegenheit mit Gitarrenbegleitung gesungen, gab es sogar ein spontanes Platzkonzert auf der Promenade.

Obwohl unsere Gruppe sehr gemischt war, haben alle mit Begeisterung an den abendlichen Veranstaltungen teilgenommen. Während der Reise konnten neue Kontakte geknüpft und bestehende intensiviert werden. Bei dem einige Wochen später stattfindendem Nachtreffen fehlte niemand aus der Reisegruppe. Die durchweg positiven und herzlichen Rückmeldungen der Mitreisenden bestätigten noch einmal den Bedarf an solchen Reisen und ihre vielfältigen positiven Wirkungen.

### **3.2.3 Bewegen, Singen, Spielen, Reden**

Die Besucher\*innen treffen sich in vielen kleineren Gruppen je nach Interesse und momentaner Neigung. Im Sinne von Beteiligung und Aktivierung ist es gewünscht, die Entwicklung der Angebote nach den Interessen der Senioren\*innen auszurichten und Raum und Unterstützung für Eigeninitiative zu geben. Alle Projekte geben den Beteiligten die Möglichkeit mitzubestimmen und aktiv zu werden. So kamen und kommen immer wieder viele Anregungen von der Klientel selbst.

Tanzen und Musik nehmen breiten Raum in der Angebotspalette ein und sind sehr gefragt:

- montags und dienstags ‚Tanzen für Alt und Jung‘ (internationale Tänze) mit 20 bzw. 16 Teilnehmerinnen
- montags und donnerstags die beiden Singkreise „Lenzlerchen“ (12 Personen) und „Gute Laune Chor“ (25 Personen)
- zweimal im Jahr war im Bürgerhaus von 18-21 Uhr Oldie-Disco mit Musik der 50er, 60er und 70er Jahre und 35 bzw. 45 Gästen; die gute Stimmung ‚erzwang‘ das eine Mal eine Verlängerung bis 23 Uhr und die tanzenden Senior\*innen waren durchaus auch offen für Musik von ‚heute‘.

Viele Gruppen treffen sich auch außerhalb des Bürgerhauses zu verschiedenen Aktivitäten. Die „Lenzlerchen“ waren beispielsweise bei der Aktion „ Lebendiger Stadtteil Eimsbüttel“ mit zwei Mitsing-Auftritten dabei. Der „Gute Laune Chor“ hat die Chorprobe einfach mal mit einem Ausflug verbunden und in Pflanzen und Blumen im Musikpavillon gesungen. Im Sommer waren sie bei Rainer Felsen, dem ehemaligen Musikproduzenten von Dieter Bohlen, zu einer Gartenparty eingeladen. Trotz der hohen Temperaturen, haben auch die beiden über 90jährigen Chormitglieder fröhlich mitgesungen. Außerdem gab es einen kurzen Auftritt beim Stadtteilbeirat im Bürgerhaus.

Im Herbst besuchten einige Senior\*innen wieder die Veranstaltung im „Knust“ zum Weltseniorentag. Bei Flashmob, Speed-Dating und Silent-Disco hatten sie eine Menge Spaß und zeigten einmal mehr, dass viele Aktivitäten, die ursprünglich von und für die jüngere Generation entstanden sind, durchaus auch von Menschen jenseits der 60 mit viel Freude angenommen werden.

Um körperliche und geistige Bewegung geht es

- in der seit mehreren Jahren bestehenden Tai Chi Gruppe (montags; 10 Personen),
- in zwei Spielgruppen (montags 6 / donnerstags 8 Personen),
- im internationalen und generationsübergreifenden Kreativ Café (8 Personen), in dem nach individuellen Vorstellungen handwerklich und künstlerisch gestaltet wird, sowie
- in der Bingorunde, in der sich jeden Monat ca. 15 Personen zum Kaffeetrinken und anschließender Zahlenjagd treffen.

Die Spielegruppe am Donnerstag hat sich leider in den letzten Jahren durch schwere Krankheit und Tod einiger Stammesbesucher\*innen verkleinert. Auch dies gehört zur Realität eines Seniorentreffs.

### **3.2.4 Information und Beratung**

Aufgrund mehrerer Anfragen von Besucher\*innen wurde ein Kurs zum Umgang mit Smartphone und Tablet organisiert. Hier konnte in Ruhe und mit fachlicher Unterstützung am eigenen Gerät geübt werden. Wegen der starken Nachfrage mussten die Teilnehmer\*innen auf zwei Kurse aufgeteilt werden. Die beiden 90 minütigen Kurstreffen fanden 1x wöchentlich an 10 Terminen statt.

Da in Beratungsgesprächen immer wieder Fragen zu Themenfeldern wie Rente, Grundsicherung, Schwerbehinderung und soziale Teilhabe auftauchten, entstand die Idee eines neuen Beratungsangebotes durch den Sozialverband Deutschland (SoVD). Ab Mai fand die Beratung 1x im Monat hier im Haus statt und wurde seitdem mit 3-5 Besucher\*innen pro Termin gut genutzt. Die Ratsuchenden kamen quer durch alle Altersstufen. Weiterhin gab es die bereits seit Langem einmal pro Woche angebotene Seniorenberatung des DRK. Die Einzelberatung wird hauptsächlich zu bestimmten Fragestellungen wie Gesprächsbedarf bei psychischen Problemen, Vorsorge- und Patientenverfügung, Pflege nachgefragt. Es

fanden ca. 50 Kontakte mit 10 Personen statt.

Im Rahmen des langjährigen Angebotes „Frühstück mit interessanten Gästen“ wurden einmal monatlich „interessante Gäste“ eingeladen. Zunächst gab es ein reichhaltiges gemeinsames Frühstück, bei dem private Gespräche im Vordergrund standen. Danach hielten die „interessanten Gäste“ ihre Vorträge (meist ehrenamtlich) zu verschiedenen Themen des Alltags. Wichtig bei diesem Angebot war, gemeinsam ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren. Der Gast sollte somit der Impulsgeber sein und zu einem regen Austausch beitragen.

Interessante Gäste kamen zu folgenden Themen:

6. Februar **„Das Ohr“ hat ein Gesicht**

Christoph Busch hört Menschen in der U-Bahnhaltestelle Emilienstraße zu. Er berichtete über das Zuhören im Kiosk. Diese Veranstaltung wurde sehr gut besucht, 45 Personen waren neugierig auf die Geschichte hinter dem ehemaligen Kiosk und stellten ihre Fragen.

6. März **Der Wünschewagen**

ist auf den Straßen der Hansestadt unterwegs, um Menschen in ihrer letzten Lebensphase an ihre Wunschziele zu bringen. (15 Personen) Kontakt: <https://www.asb-hamburg.de/freiwillig-aktiv/wuenschewagen/wuenschen/ausstattung-des-wuenschewagens/>

3. April **Kambodscha**

Jahr für Jahr besuchen Millionen Touristen die berühmten Tempel der Khmer in Kambodscha.

Dietrich Schilling erzählte, zeigte Fotos und las aus eigenen Geschichten. (20 Personen)

8. Mai **Musik aus unserem Leben-Teil 2**

Gerhard Klußmeier vom Projekt „Kultur im Koffer“ schaffte es mit Musik in Minuten Erinnerungen von Jahrzehnten zu wecken. (18 Personen)

5. Juni **Wir machen einen Ausflug**

Nach einem leckeren Frühstück, das ausnahmsweise mal außerhalb im „Hamburg-Haus“ stattfand, machten wir eine interessante Führung durch die Hafencity. (18 Personen)

3. Juli **„Ich Sorge vor“- Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung**

Stefan Kinzel von Insel e.V. hat viel Erfahrung in der Beratung im Betreuungsverein. Er klärte auf und beantwortete Fragen rund um das Thema Vorsorge. (20 Personen)

4. September **Wenn das Geld nicht reicht**

Der Sozialverband SoVD informierte über Rentenanträge, Arbeitslosengeld, Schwerbehinderung und Sozialhilfe. (28 Personen)

2. Oktober **Eidgebundene Jungfrauen, Besuchsehen und Heirat mit drei Brüdern**

Astrid Wonneberger (HAW) berichtete über die Vielfalt von Familienkulturen weltweit. (21 Pers.)

6. November **Gulasch-Party**

Ein schwungvoller Mittag bei echtem ungarischen Gulasch und bekannten Melodien wie „Die Juliska aus Budapest“ oder „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht“. Gekocht und gesungen wurde von den beiden Ungar\*innen Istvan Gulyas (Akkordeon, Gesang) und Susanna M. Farkas (Gesang). (62 Pers.)

4. Dezember **Weihnachtsfrühstück mit gemeinsamem Singen zur Gitarre und Foto-Shooting**

**im Zauberwald**

Bei belegten Brötchen und vielen süßen Leckereien vom Bunten Teller kam Weihnachtsstimmung auf. (58 Personen)

### 3.2.5 Kulturelle Unternehmungen und Veranstaltungen

Kulturelle Unternehmungen und Veranstaltungen spielen im Angebot des Vereins Lenzsiedlung eine große Rolle. Die Senior\*innen haben diese Angebote aktiv genutzt und so mit dazu beigetragen, dass sie erfolgreich durchgeführt werden konnten. Der auf diese Weise sichtbar gewordene Bedarf ermutigt zur Planung zukünftiger Veranstaltungen.

Das Projekt POMIKU (Postmigrantisches Familienkultur) veranstaltete im Berichtsjahr sechs Erzählcafés zu Themen wie „Wohnen früher und heute“, „die Lenzsiedlung ist für mich...“, „Familienfeiern und Feste“, „Dinge und Geschichten“. Es beteiligten sich 48 Besucher\*innen ganz unterschiedlichen, auch höheren Alters. Außerdem gab es zwei Fotoshootings vor einer wechselnden Fototapete. Im Sommer war das Motto „Urlaub im Alltag ist für mich...“ und im November hieß es „Wünsche für die Zukunft“. Hier kamen jeweils ca. 50 Besucher\*innen, um sich fotografieren zu lassen und ihre ganz persönlichen Wünsche auf vorbereitete Karten zu schreiben. Auch hier waren vom Baby bis zur Uroma alle Altersgruppen

pen dabei.

Größere Veranstaltungen wie das Nachbarschaftsfest und die Frauenfeste wurden von zahlreichen älteren Menschen aus der Lenzsiedlung und der Umgebung besucht, die gerne aktiv mitfeierten. Das Miteinander von „Alt und Jung“ wird von fast allen Besucher\*innen im Seniorenalter ausdrücklich begrüßt. Bei manchen Veranstaltungen waren bis zu vier Generationen vertreten, eine wirklich sehr schöne Entwicklung.

Durch die Aufnahme in den eMail Verteiler des Winterhuder Fährhauses wurde es möglich, vergünstigte Eintrittskarten (13.-€ inkl. HVV Ticket, ein Viertel des regulären Preises) für Vorpremieren zu bekommen, so dass in diesem Jahr – wie auch zukünftig – Theaterbesuche zu erschwinglichen Preisen stattfinden konnten und sehr gut angenommen wurden. Der folgende Überblick zu ausgewählten kulturellen und generationenübergreifenden Veranstaltungen soll noch einmal das umfangreiche, vielfältige und anspruchsvolle Angebot verdeutlichen, das Senior\*innen wie auch jüngere Menschen hier während des gesamten Jahres nutzen konnten und nutzten:

Januar	Musicalbesuch „Aladdin“ in der Neuen Flora (20 Personen) Theaterbesuch „Die Tanzstunde“ im Winterhuder Fährhaus (20 Personen)
Februar	Theaterbesuch „Die Niere“ im Winterhuder Fährhaus (17 Personen)
März	Internationales Frauenfest (ca. 90 Personen) „Oldie Disco für ALT und JUNG“ (40 Personen)
April	Kleidertauschparty (25 Personen) Theaterbesuch „Kerle im Herbst“ im Winterhuder Fährhaus (23 Personen)
Mai	Spiele-Nachmittag - Senioren erklären jungen Familien Gesellschaftsspiele (20 Personen)
Juni	Nachbarschaftsfest“ (ca. 1200 Personen)
Juli	Theaterbesuch „Funny Money“ im Winterhuder Fährhaus (23 Personen) Ausflug für Alt und Jung an die Ostsee (45 Personen)
September	„Oldie Disco für ALT und JUNG“ (35 Personen) Theaterbesuch „Ladies Night“ im Winterhuder Fährhaus (15 Personen)
Oktober	Theaterbesuch „Willkommen bei den Hartmanns“ im Winterhuder Fährhaus (28 Pers.) Das „Seniorenportal Eimsbüttel“ startet einen Testlauf (10 Personen)
November	Internationales Frauenfest (ca. 90 Personen) Ungarische Gulasch-Party (62 Personen)
Dezember	Weihnachtsfeier (60 Personen)

Neben den zahlreichen Gruppenangeboten im Bürgerhaus fanden nebenbei auch viele persönliche Gespräche und Beratungen in besonderen Lebenssituationen statt. So wurden im Berichtsjahr 12 Hausbesuche, 3 Krankenhausbesuche, ein Besuch im Pflegeheim, 2 Trauerfeiern bzw. Beerdigungen durchgeführt und ca. 400 Telefonkontakte getätigt. Durch den größer werdenden Kreis an Senioren, die regelmäßig das Haus besuchen, und durch die länger andauernden und intensiveren Kontakte wurde der Umgang mit Tod und Sterben für die Mitarbeiter\*innen des Treffpunktes eine wichtige und teilweise auch bedrückende Erfahrung. Eine Supervision zu diesem Thema ist geplant.

Last but not least ist auf den Mittagstisch hinzuweisen, der auch 2019 jeden Dienstag im Café Büch-ner von einer Bewohnerin der Lenzsiedlung angeboten wurde. Die Senior\*innen lieben dieses Angebot und nutzten es zahlreich. Es erfüllt viele ihrer Bedürfnisse in einem. Ein Mittagsangebot an weiteren Wochentagen ist ein oft geäußerter Wunsch, dem wir uns nur anschließen können.

Im Dezember war die große Weihnachtsfeier mit 60 Senior\*innen ein gelungener Abschluss für ein schönes und erfolgreiches Jahr. Der Seniorentreff im Bürgerhaus Lenzsiedlung nimmt heute einen wichtigen Platz im Quartier ein. Die Teilnehmerzahlen und die persönlichen Rückmeldungen bestätigen den offenen und integrativen Ansatz. Im Verlauf des Jahres haben zunehmend Besucher\*innen Verantwortung übernommen. Viele begreifen inzwischen das Bürgerhaus als ihr Haus.

### 3.2.6 Besucherzahlen insgesamt

Die Veranstaltungen des Jahres 2019 wurden von ca. 8.260 Teilnehmerinnen und ca. 1.950 Teilnehmern besucht. Davon waren etwa 550 Migrant\*innen. Am stärksten besucht mit etwa 3.200 Teilnehmenden – je zur Hälfte Frauen und Männer – war der einmal wöchentlich angebotene Mittagstisch. Mit 2.600 Teilnehmenden folgten die offenen Treffpunkte sowie Freizeit- und Geselligkeitsgruppen, dann mit knapp 2.100 Teilnehmenden die festen, d.h. in der Regel durch ein

Thema definierten Gruppenangebote. Bei diesen beiden zuletzt genannten Formaten waren die Männer mit unter 10% deutlich in der Minderzahl.

### **3.3 Ausblick 2020**

Für das kommende Jahr sind bereits vielfältige Aktionen und Projekte geplant. Ein kleiner Ausblick:

- Eine wöchentliche Sportgruppe, die die sehr unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Teilnehmenden berücksichtigt, ist weiterhin in Planung. Voraussetzung ist, es finden sich ausreichend viele Teilnehmer\*innen.
- Hafentrundfahrt oder Fleetfahrt mit Musikprogramm zum Mitsingen im Frühling
- Tagesausflug an die Ostsee in den Sommerferien
- „Weihnachtliche Grüße von See“

Der Treffpunkt für Alt und Jung konnte auch 2019 neue Besucher\*innen aus dem Stadtteil gewinnen. Wir sind gespannt und freuen uns auf 2020 mit neuen Ideen und vielen netten Besucher\*innen.

## 4 Das Bürgerhaus

Der Begriff Bürgerhaus bezeichnet zum einen ein Teilgebäude von Lenzsiedlung e.V., einen 2010 fertiggestellten großzügigen Neubau, der mit den weiteren Gebäuden des Vereins auch räumlich verbunden ist. Zum anderen bildet das Bürgerhaus ein Teilspektrum aus dem Gesamtangebot des Vereins Lenzsiedlung. Es ist das Haus und das Angebot für alle – insbesondere für diejenigen, deren Interessen und Bedürfnisse von den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (siehe Teil 1), des LenzTreFFs (siehe Teil 2) und des Treffpunkts Alt & Jung (siehe Teil 3) nicht abgedeckt werden (können). Das Bürgerhaus ist mit den anderen Bereichen des Vereins eng verzahnt und unterstützt sie – mit Raum, durch Zusammenarbeit und durch die gut funktionierende Kommunikation mit den unterschiedlichen Gruppen in der Bewohnerschaft des Quartiers. Für viele von diesen ist das Bürgerhaus der erste Ansprechpartner, wenn es um nicht alltägliche Angelegenheiten geht.

### 4.1 Zielgruppen und Ziele

Zielgruppen der Arbeit des Bürgerhauses sind grundsätzlich alle Bewohner\*innen des Quartiers, soweit nicht ein anderer Arbeitsbereich von Lenzsiedlung e.V. oder eine andere Einrichtung für sie ein bedarfsgerechtes Angebot machen. Auch Menschen im Umfeld der Lenzsiedlung und in der weiteren Stadt sind angesprochen, wenn sie lebendiges Miteinander in Vielfalt schätzen. Sie können die Integration des Quartiers und seiner Bewohner\*innen in das kommunale Leben stärken. ‚Zielgruppe‘ des Bürgerhauses sind auch Einrichtungen und Organisationen, die ein für die Lenzsiedlung interessantes Angebot haben, denen aber Raum und Werbemöglichkeiten vor Ort fehlen. Diesen bietet das Bürgerhaus Unterstützung an und hat auf diesem Wege eine große Zahl von Kooperationspartnern gewonnen.

Natürlich erreichen der Verein Lenzsiedlung und seine Kooperationspartner mit ihren Angeboten nicht alle Gruppen der Bewohnerschaft und da sich deren vorrangige Bedürfnisse im zeitlichen Verlauf verändern oder verschieben, ist die Erkundung der Bedarfe und die Entwicklung neuer bedarfs- gerechter Angebote eine ständige Aufgabe, der sich das Bürgerhaus mit besonderem Engagement widmet. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit dem Projekt POMIKU (2018-2022). Für das Jahr 2020 ist eine Bedarfsanalyse mittels einer repräsentativen Befragung der Bewohnerschaft der Lenzsiedlung geplant. Auftragnehmerin und Kooperationspartnerin ist die Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg (HAW). Sie soll erkunden, wie weit die Bedürfnisse der Bewohner\*innen durch die aktuellen Angebote abgedeckt werden, und herausfinden, wer die Angebote nicht oder kaum nutzt und warum das der Fall ist.

Die Stärkung der Selbstwirksamkeit der Menschen im Quartier ist ein wichtiges Ziel der Arbeit des Bürgerhauses. Das betrifft die Fähigkeit, den eigenen Alltag zu managen ebenso wie die Bereitschaft, eigene Kompetenzen anderen Bewohner\*innen zugänglich zu machen bzw. für diese einzusetzen. Gruppenangebote von Bewohner\*innen, wie sie in den letzten Jahren entstanden sind (siehe Abschnitt 4.3.5), sind eine besonders gut sichtbare Form dieses nachbarschaftlichen Engagements.

### 4.2 Ressourcen

#### 4.2.1 Personal

Im Bürgerhaus ist lediglich eine Mitarbeiterin fest angestellt tätig. Sie arbeitet in Vollzeit. Neben ihrer fachlichen Qualifikation als Erzieherin ist ihre Kompetenz sehr stark durch die mehr als 25jährige Mitarbeit bei Lenzsiedlung e.V. bestimmt. Sie kennt alle Arbeitsbereiche des Vereins, hat Kontakt zu einem großen Teil der Bewohner\*innen des Quartiers ebenso wie zu den dort tätigen professionellen und ehrenamtlichen Akteur\*innen verschiedenster Organisationen und ist mit den Problemlagen und den Potenzialen der dort lebenden Menschen vertraut.

Dank des bei Lenzsiedlung e.V. hoch entwickelten vernetzten Arbeitens sowohl zwischen den verschiedenen Bereichen wie auch in der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen stellt sich die Personallage weniger beengt dar, als man es nach dem Stellenplan erwarten könnte. Jedenfalls war es auch 2019 möglich, gemeinsam mit zahlreichen Honorarkräften, Kooperationspartnern, externen Anbietern und dank Unterstützung der Kolleg\*innen im eigenen Haus ein beeindruckendes Angebot zusammenzustellen.

#### 4.2.2 Partizipation

Neben den bereits erwähnten grundlegenden Arbeitsweisen der parteilichen Sozialarbeit sowie von Vernetzung und Kooperation prägt Partizipation die Arbeit des Bürgerhauses in besonderer Weise. Die Bürgerhausarbeit orientiert sich

an den Interessen und Bedürfnissen der in der Lenzsiedlung lebenden Menschen. Diese werden unterstützt, selbst aktiv zu werden. Um sicherzustellen, dass alle Bewohner\*innengruppen an der Gestaltung der Lebensbedingungen im Stadtteil mitwirken können, gilt es Dialoge zu initiieren und zu moderieren, d.h. dafür zu sorgen, dass alle mitreden und mitmischen können. Dafür ist es erforderlich, eine persönliche Beziehung zu ihnen aufzubauen und Hindernisse zu beseitigen, die es einem Teil der Bewohner\*innen schwer machen, ihre Interessen zu artikulieren. Es gilt, den Blick bewusst auf Stärken und Ressourcen der Bewohner\*innen und des Stadtteils zu richten, sie sichtbar zu machen, miteinander zu verknüpfen und für gemeinsame Belange zu aktivieren. Welche bedeutende Ressource Partizipation darstellt, zeigen unter anderem die in Abschnitt 4.3.5 vorgestellten Angebote von Bewohner\*innen.

Voraussetzung für gelingende Partizipation ist, dass nicht nur geredet wird, sondern konkrete Ergebnisse erzielt werden und diese keine Eintagsfliegen sind. Für die Umsetzung von der Idee in die Realität wird in unterschiedlicher Weise Unterstützung gebraucht. Dafür ist die Mitarbeiterin im Bürgerhaus eine verlässliche Ansprechpartnerin.

### **4.2.3 Räumlichkeiten**

Im Gegensatz zu den eher bescheidenen (festen) Personalressourcen hat das Bürgerhaus großzügige und technisch gut ausgestattete Räumlichkeiten. Dazu gehört ein Saal für 100-150 Personen, der doppelt unterteilbar ist und über eine Beleuchtungsanlage verfügt. Letzteres ermöglicht medial anspruchsvolle Veranstaltungen wie Theatervorführungen, Tanzveranstaltungen und Musikshows. Weiterhin gibt es zwei Seminarräume (je 25 Personen), ein Beratungsbüro für Einzel- und Kleingruppengespräche und eine Besucherküche, die allerdings inzwischen den hohen Nutzerzahlen kaum noch gewachsen ist. Das Gebäude ist mit Fahrstuhl ausgestattet, so dass Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen kein Hindernis sind, um jeden Raum des dreigeschossigen Gebäudes zu erreichen. Es verfügt über angemessen große Toiletten und ein WC für Behinderte. Zum ‚Hoheitsbereich‘ des Bürgerhauses gehört auch noch das Café Büchner (früher Café Veronika), ein Rundbau im Pavillonstil für – je nach Sitzordnung – bis zu 80 Personen.

Diese fast schon ausgezeichnet zu nennende Raumressource ist die Voraussetzung dafür, dass trotz sehr begrenzter fester Personalkapazitäten die Besucher\*innen des Bürgerhauses auf ein umfangreiches und vielfältiges Angebot treffen. Die Räume werden von den anderen Arbeitsbereichen des Vereins, von Kooperationspartnern, von externen Anbietern und Nutzern sowie von Bewohnergruppen der Lenzsiedlung in Anspruch genommen. Das ist das, was der Verein (ermöglichen) will, aber nicht übersehen werden darf, dass das Management dieser sich ständig wandelnden Nutzungslandschaft einen erheblichen Arbeitsaufwand erfordert, der für andere Aufgaben dann nicht zur Verfügung steht.

### **4.2.4 Fundraising**

Viele Personen oder Einrichtungen, die Angebote im Bürgerhaus machen wollen, verfügen über keine oder nur geringe finanzielle Mittel. Können die Räume des Bürgerhauses genutzt werden, so braucht es nicht selten weitere Unterstützung, damit ein Angebot, das im Interesse des Quartiers und seiner Bewohner\*innen liegt, zustande kommt. Seit vielen Jahren ist die Beschaffung externer finanzieller Mittel für Projekte, Kurse und Angebote notwendig, da viele dieser Vorhaben nur durch eine externe Finanzierung möglich sind. Durch die über Jahre gewachsenen und kontinuierlichen Kontakte zu verschiedensten Stiftungen, Vereinen, Firmen und Privatpersonen ist es dem Bürgerhaus oft möglich, die notwendigen Gelder zu beschaffen. Die Arbeit des Fundraisings bedarf einer intensiven Recherche, einer guten Kenntnis der ‚Sponsorenlandschaft‘ und eines nicht geringen Maßes an Zeit, da die Sponsoren über Ziele und Maßnahmen sowie nach erfolgtem Angebot über dessen Ergebnisse gut informiert werden wollen.

### **4.2.5 Das Projekt POMIKU**

Im August 2018 startete das Forschungsprojekt der HAW Hamburg, Department Soziale Arbeit, der Universität Hamburg, Institut für Germanistik und des Vereins Lenzsiedlung. Es soll die Auswirkungen von Migration auf die Familienkultur in ansässigen wie zugewanderten Familien erkunden und für alle sichtbar machen. Der Beitrag von Lenzsiedlung e. V. zum Projekt liegt darin, den Verbundpartnern den Zugang und Kontakt zu den Bewohner\*innen der Siedlung zu erleichtern, die Internetseite des Projekts ([www.familienkulturen.de](http://www.familienkulturen.de)) aufzubauen und zu pflegen sowie eine partizipative Ausstellung und ein Begleitprogramm zu konzipieren und durchzuführen.

Im Bürgerhaus wurde für die Projektarbeit eine Sozialpädagogin mit halber Stelle eingestellt, die aus Mitteln des Projekts finanziert wird und bis Sommer 2022 befristet ist. Die Mitarbeiterin ist zwar mit ihren Projektaufgaben vollständig ausgelastet, doch bestehen zwischen dem Projekt und den Aufgaben des Bürgerhauses so große Synergien, dass sich das Engagement bei POMIKU für den Verein rechnet.

### 4.3 Das Angebot

Charakteristisch für das Bürgerhaus ist die Vielfalt von Veranstaltungsformen, Anbietern und Themen. Neben viel Kontinuität gibt es ein erhebliches Maß an Wandel des Angebots. Das entspricht der Grundhaltung des Bürgerhauses, dicht am Bedarf und seinen Veränderungen zu bleiben und die Potenziale des Quartiers zu nutzen und zu entfalten.

#### 4.3.1 Das Beratungsangebot

Schon immer ist das Bürgerhaus eine Anlaufstelle für Auskunft und Beratung in allen Lebenslagen für die Bewohner\*Innen aus der und rund um die Lenzsiedlung. Diesem Bedarf hat der Aufbau des Beratungsangebots im LenzTreFF keinen Abbruch getan. Tatsächlich hatte ja auch eine vom Jugendamt des Bezirks Eimsbüttel in Auftrag gegebene Untersuchung (Kunstreich, T. Nutzung der sozialen Infrastruktur. Eine exemplarische Untersuchung in zwei Hamburger Stadtteilen (Lenzsiedlung und Schnelsen-Süd) Hamburg: Freie und Hansestadt Hamburg; 2012) festgestellt, dass es in der Lenzsiedlung einen über das damalige Angebot hinausgehenden Beratungsbedarf gibt. Regelmäßig wenden sich Personen mit Fragestellungen zu Themen wie z.B. ALG 2, Wohnungsproblemen, Schwangerschaft an die Mitarbeiterin des Bürgerhauses. Durch die langjährige Tätigkeit vor Ort ist sie für viele eine Ansprechperson. Hierbei ist zu erwähnen, dass viele Fälle des SAJF-Projekts „LenzTreFF“ in Kooperation mit dem Bürgerhaus bearbeitet werden und zwischen beiden Arbeitsbereichen ein regelmäßiger fachlicher Austausch stattfindet. Auch werden Vertretungen für die Einzelfälle des LenzTreFFs durch das Bürgerhaus abgedeckt. Die Ratsuchenden kamen 1-10mal zu Beratungsterminen, manche waren auch schon nach wenigen Minuten zufrieden gestellt. Einige Besucher\*innen kommen seit vielen Jahren immer wieder mit verschiedenen Anliegen zur Beratung ins Bürgerhaus.

Zwar können nicht alle Themen mit weitergehender fachlicher Kompetenz abgedeckt werden, aber eine erste Orientierungsberatung ist generell möglich und sinnvoll. Denn erst wenn der Beratungsbedarf artikuliert ist, lässt er sich – eventuell nach entsprechender Recherche der beratenden Mitarbeiter\*in – effektiv bearbeiten oder gezielt weiterleiten. Zu diesem Zweck hat das Bürgerhaus eine umfassende Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aufgebaut. 2019 haben wir mit folgenden Beratungseinrichtungen zusammengearbeitet, deren Angebot – wenn nicht anders erwähnt – im Bürgerhaus oder anderen Räumlichkeiten im Quartier stattfand:

- Beratung von Schwangeren und Jungen Eltern durch eine Familienhebamme des Kinderschutzzentrums und eine Sozialpädagogin des Sozialdienstes katholischer Frauen (Familienhebamme 1x, Sozialpädagogin 1x im Monat; weitere Beratung im Bedarfsfall bei bereits bestehendem Kontakt durch die Familienhebamme telefonisch oder bei Hausbesuchen)
- Erziehungsberatung (in einer Gruppe) durch Mitarbeiter\*innen der Erziehungsberatungsstellen Eimsbüttel und Niendorf (1x im Monat)
- Sozialberatung im nahegelegenen Stadteilladen Osterstraße (4 halbe Tage pro Woche sowie nach Vereinbarung) und durch den Sozialverband Deutschland im Bürgerhaus (1x im Monat)
- Schulden- und Budgetberatung durch die afg Schuldnerberatung (1x im Monat)
- Beratung von Angehörigen alkoholkranker Menschen im Rahmen einer Selbsthilfegruppe durch Al-Anon (1x in der Woche)
- Jobberatung durch eine selbstständige Beraterin (1x in der Woche)
- Seniorenberatung durch eine Mitarbeiterin des DRK (1x in der Woche)

Die 2019 neu ins Programm aufgenommene monatliche Erziehungsberatung durch zwei Mitarbeiter\*innen der beiden bezirklichen Erziehungsberatungsstellen findet eine ausgesprochen positive Resonanz. Seit ca. zwei Jahren versucht das Bürgerhaus, gemeinsam mit zwei Einrichtungen der Ambulanten Sozio-alspsychiatrie (Psychosozialer Trägerverein Eimsbüttel-Eppendorf; BHH Sozialkontor Hamburg Mitte) ein präventives psychosoziales Beratungsangebot aufzubauen. Grenzen sind diesem Vorhaben derzeit durch knappe Stundenkontingente der Kooperationspartner gesetzt.

#### 4.3.2 Treffpunkte

In den Treffpunkten stehen das Miteinander und der Austausch der Teilnehmenden unabhängig von thematischen Vorgaben im Mittelpunkt. Dies dient der Entlastung, Stabilisierung und Aktivierung z.B. von Eltern im Alltag. Es hat sich gezeigt, dass damit in der Teilnehmergruppe zugleich eine Atmosphäre geschaffen werden kann, die eine entspannte und gewinnbringende Auseinandersetzung mit Fragen und Problemen erlaubt.

Der **Treffpunkt Eltern und Kinder** für Junge Familien hat 2019 wie in den Vorjahren jeden Freitag von 10.00-12.00 Uhr

in Kooperation mit der Familienhebamme und dem Rauhen Haus stattgefunden. Unterstützt und vertreten wurde auch durch die Mitarbeiter\*innen des LenzTreFFs. An dem Angebot, zu dem auch ein Spielangebot für etwas ältere Kinder gehört, haben pro Treffen 10-15 Familien teilgenommen.

Durch den kontinuierlichen Kontakt entstehen positive Beziehungen und Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen. Im Umgang mit den jungen Familien können sozialpädagogische, wirtschaftliche und gesundheitliche Bedarfe frühzeitig erkannt und ggf. weiterführende Hilfen installiert werden. Dies wirkt präventiv und unterstützend. Die Familien schätzen die ungezwungene und offene Atmosphäre im Haus. In vielen Fällen gelingt die Überleitung in weitere Angebote des Bürgerhauses oder des LenzTreFFs.

Die Veranstaltungszeit des Babyführerschein-Kurses, der einmal im Jahr über 12 Wochen läuft, wurde absichtlich mit der des Treffpunkts Eltern und Kinder parallelisiert. Auch räumlich finden beide Angebote nahe beieinander statt. So können die etwas älteren Kinder der Teilnehmenden im Treffpunkt betreut werden, im Bedarfsfall aber Kontakt zu ihren Eltern aufnehmen. Auch erfahren auf diese Weise andere Eltern von dem Angebot Babyführerschein, das sie auch nutzen können.

Verschiedentlich wurde der Treffpunkt von einer Kinderärztin und einer Sozialpädagogin einer der oben erwähnten sozialpsychiatrischen Kooperationspartner besucht. Sie berichteten über ihre Arbeit, beantworteten Fragen der Teilnehmer\*innen und stellten sich als Ansprechpartnerinnen vor. Tatsächlich kam es so zu einigen Einzelberatungen.

Die beiden Treffpunkte ‚**Treffen Kochen Essen & Deutsch lernen**‘ und ‚**Kreativcafé**‘ wurden wie schon in den Vorjahren in Zusammenarbeit mit Herzliches Lokstedt e.V., einem Verein zur Unterstützung von Geflüchteten, angeboten. Sie fanden donnerstags 18-21 Uhr mit ca. 35 Teilnehmer\*innen je Treffen bzw. freitags 15-18 Uhr mit 6-8 Teilnehmer\*innen je Treffen statt.

### 4.3.3 Bildung und Kultur

Kulturelle Vielfalt setzt die Anerkennung und die Kommunikation mit Menschen aus anderen Kulturen voraus. Im Bürgerhaus lernen sich Frauen und Männer verschiedener Gruppen und Kulturen kennen. Das fördert Respekt und Rücksichtnahme auf Glauben, Werte und die Lebensart anderer. Multikulturalität birgt sowohl Potenziale als auch Probleme in sich. Viele Bewohnerinnen und Bewohner sind einsam oder treffen sich lediglich mit Personen ihrer eigenen Herkunft. Sprachbarrieren und Unwissenheit in Bezug auf die fremden Kulturen sind wesentliche Gründe für dieses Verhalten. Die multikulturelle Vielfalt innerhalb der Bewohnerschaft der Lenzsiedlung (60 verschiedene Nationalitäten) bietet für die Kulturarbeit im Bürgerhaus zugleich ein enorm großes Spektrum an Möglichkeiten. Sie liegen in den verschiedenen Traditionen im Hinblick auf Feste, Bräuche, Essen, Musik und Sprache. Wer Gelegenheit und Vertrauen hat, genauer hinzusehen, wird sich bereichert und angeregt fühlen. Das Bürgerhaus bietet Raum für solche Begegnungen. Es kommen Menschen aus der Lenzsiedlung und aus ganz Hamburg.

Kulturelle Begegnung pur sind die **Internationalen Frauenfeste**, die schon seit 20 Jahren und finanziell unterstützt vom Bezirksamt Eimsbüttel zweimal im Jahr gefeiert werden. So auch 2019. Beide Feste waren gut besucht (jeweils ca. 90 Frauen und Kinder).

Langjähriger Kultur- und Kooperationspartner ist die **Russische Schule** im Bürgerhaus. Jeden Freitag Nachmittag lernen Kinder und Jugendliche russischer Herkunft aus ganz Hamburg in ihrer Muttersprache etwas über die Kultur ihres Landes. Sie spielen, tanzen und singen. Die Gruppe erarbeitet Theaterstücke und Musicals. Die Russische Schule engagierte sich darüber hinaus auch bei anderen Aktivitäten im Stadtteil. Eltern und Kinder unterstützten die jährlichen Frauenfeste mit russischen Tänzen in selbst angefertigten traditionellen Kostümen. 2018 musste die Russische Schule wegen der großen Nachfrage zusätzliche Raumkapazitäten außerhalb der Lenzsiedlung anmieten.

Dazu kommen das **russische Kinderpuppentheater** und die **russische Tanzgruppe**. 2019 gab das Puppentheater insgesamt 25 Vorstellungen in russischer Sprache immer sonntags in den Räumen des Kinderclubs. Zu den Vorstellungen kamen viele Eltern mit ihren Kindern auch über die Grenzen der Lenzsiedlung hinaus ins Bürgerhaus. Eine russischsprachige Frauengruppe (alle Mütter von Kindern aus der russischen Schule) trifft sich einmal wöchentlich zum Tanztraining. Hier wird oft ein Beitrag für das nächste Frauenfest einstudiert (mittwochs 18.30-20.30 Uhr).

Seit 2017 nutzt auch die ehrenamtlich arbeitende **Bulgarische Schule** jede Woche Räume im Bürgerhaus (samstags 14.00-19.00 Uhr). Sie will aus Bulgarien stammenden Kindern und Erwachsenen Sprache, Geschichte und Kultur ihres

Landes vermitteln und diese durch kulturelle Veranstaltungen auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen.

Seit vielen Jahren trifft sich eine **Koreanische Trommelgruppe**, alle Frauen, zu regelmäßigen Übungsstunden im Kinderclub (montags 18.30-20.30 Uhr). Trommeln gehört zur traditionellen koreanischen Kunst.

Seit November 2019 gibt es im Bürgerhaus eine **Afrikanische Tanzgruppe**, die afrikanische Tänze einstudiert. Das Angebot findet montags von 19.30-21.00 Uhr statt.

Am 7. April 2019 wurde der Dokumentarfilm **Small Steps – They keep West Africa going** von einem Team von Avanti! e.V. und den Filmemachern einem Publikum von ca. 30 Gästen aus der Lenzsiedlung und ihrem Umfeld präsentiert. Er stellt die Arbeit der „Gambia Association of the Physically Disabled“ (GAPD) vor, die sich seit 1983 im kleinsten Land auf dem afrikanischen Kontinent für die Rechte von Menschen mit körperlichen Handicaps engagiert. Seit 1989 verfügt sie über eine eigene orthopädische Werkstatt, die Patienten aus ganz Westafrika mit Prothesen und Rollstühlen versorgt.

Der **Initiativen-Flohmarkt** auf dem Else-Rauch-Platz, veranstaltet vom gleichnamigen Kulturverein, findet jedes Jahr hamburgweit Interesse. Stadtteilinitiativen, soziale Organisationen und Verbände sind dort willkommen und nehmen kostenfrei teil. An drei Terminen – 28.4.19, 26.5.19 und 30.6.19 konnte in Zusammenarbeit mit dem LenzTreFF und 8 Frauen ein Flohmarktstand organisiert werden. Bewohner\*innen der Lenzsiedlung und Besucher\*innen der Einrichtung konnten bei dieser Gelegenheit den Verein Lenzsiedlung e.V. präsentieren und sich über kleine Flohmarkteinnahmen freuen (siehe Abschnitt 4.5.2).

Erstmals fand am 11. April 2019 eine **Klamottentauschparty für Frauen** im Bürgerhaus statt. An diesem Event ganz im Sinne der Nachhaltigkeit haben sich ca. 30 Frauen beteiligt.

#### 4.3.4 Gesundheit

Das Thema Gesundheit spielt in den Angeboten aller Bereiche des Vereins Lenzsiedlung wie seiner Kooperationspartner auch nach dem Ende des Präventionsprogramms Lenzgesund im Sommer 2012 eine wichtige Rolle. Das Bürgerhaus engagiert sich auf Grund der langjährigen Mitarbeit im Präventionsprogramm in besonderer Weise für das Gesundheitsthema und unterstützt die anderen Bereiche bei der Entwicklung und Finanzierung von Gesundheitsangeboten. So wurden gemeinsam mit dem LenzTreFF zwei Familien-Kochkurse zum Thema gesunde Ernährung organisiert und mit Besucher\*innen des „Bollerwagen“ erfolgreich durchgeführt (siehe Abschnitt 2.3.8). Auch im Bürgerhaus selbst finden regelmäßig entsprechende Angebote für verschiedene Altersgruppen statt. Zudem spielt das Thema in der Beratungsarbeit und in den Treffpunkten eine Rolle (siehe 4.3.1 und 4.3.2).

Der zwölfwöchige Kurs „**Baby-Führerschein**“ – seit 2006 fester Programmbestandteil – wurde auch 2019 in Kooperation des Rauhen Haus, der Familienhebamme (Kinderschutzzentrum) und von Lenzsiedlung e. V. durchgeführt. Konzipiert ist dieses Angebot für Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern bis zum Alter von zwei Jahren. Ausführlich dargestellt wurden Inhalte und Arbeitsweise des Baby-Führerschein zuletzt im Sachbericht für 2018, auf den wir hiermit verweisen. Eine Gruppe von 6 Müttern besuchte in diesem Jahr mehr oder weniger kontinuierlich den Kurs. Weitere 12 Teilnehmer\*innen kamen zu bestimmten Themen bzw. Terminen. Es herrschte ein offenes und zugewandtes Gesprächsklima. Beteiligung und Aufmerksamkeit schwankte je nach Thematik. Der Baby-Führerschein erhielt von den Teilnehmer\*innen ein gutes bis sehr gutes Feedback. Finanziell unterstützt wurde das Angebot vom Gesundheitsamt Eimsbüttel und vom Rauhen Haus.

Zum **Eltern-Kind-Turnen** (Psychomotorisches Bewegungsangebot) trafen sich auch 2019 jeden Mittwoch Nachmittag für eine Stunde 20 bis 27 Kinder und deren Eltern in der Turnhalle der Ganztagschule Vizelinstraße. Zielgruppe sind Kinder zwischen 3 und 4 Jahren, teilweise kommen auch jüngere Kinder. Durchgeführt wird das Angebot in Zusammenarbeit mit KiTa und Schule Vizelinstraße. Die Bürgerstiftung Hamburg finanziert das Angebot seit mehreren Jahren. Ziel ist es, den Kindern ebenso wie den Eltern ein realistisches Zutrauen zu den individuellen Bewegungsfähigkeiten des Kindes zu vermitteln, also Leichtsinn und Überforderung ebenso zu vermeiden wie überängstliche Zurückhaltung. Das Angebot erfreut sich nach wie vor sehr großer Beliebtheit und aus Kapazitätsgründen mussten fast vor jeder Turnstunde 3-4 Eltern mit ihren Kindern wieder nach Hause geschickt werden.

Seit mehreren Jahren gibt es im Bürgerhaus ein Angebot **Boxtraining**, das von Bewohnern ins Leben gerufen wurde. Phasenweise waren bzw. sind mehrere Gruppen parallel aktiv. So gab es bereits eine Gruppe für Kinder und eine weitere für Frauen. Das Bürgerhaus unterstützt diese Aktivitäten mit Raum und Finanzierung der Ausstattung.

Die Firma NXP fördert das Sportangebot „Fitnessboxen“ an jedem Mittwoch von 16.00-18.00 Uhr, das allerdings nur Mitarbeitern der Firma offen steht. Das hat aber für das Quartier den nicht zu unterschätzenden Effekt, dass das Angebot Boxen, das nicht so konstant nachgefragt wird wie etwa Lenz Dance, auf der ‚Tagesordnung‘ bleibt. So fand sich in 2018 eine neue Boxgruppe von Jugendlichen aus der Lenzsiedlung, die sich inzwischen etabliert hat. Zusammen mit einem Trainer aus der Nachbarschaft trainieren 8-12 Jugendliche immer am Montag 17:00 –18:00 Uhr in den Räumen des Bürgerhauses.

**Tai Chi und Tanzen für Alt und Jung** sind zwar für alle Altersgruppen offen und werden aus Mitteln des Bürgerhauses finanziert, sie werden aber bislang ausschließlich von älteren Menschen besucht.

Die **Gesundheitsberatung** der „hamburger arbeit GmbH“ bietet wie an ihren anderen drei Stand-orten auch in Lokstedt Gesundheitskurse für Langzeitarbeitslose zu den Themen Stressbewältigung sowie Bewegung und Ernährung an. Die Lokstedter Beratungsstelle liegt in unmittelbarer Nachbarschaft der Lenzsiedlung und führt ihre Gesundheitskurse im Bürgerhaus durch. Der Zugang zu diesen Angeboten erfolgt über die Job Agentur Hamburg. 2019 arbeiteten Gruppen von je 10 Teilnehmer\*innen an insgesamt 54 Terminen im Bürgerhaus zu diesen Themen.

Seit 2018 nimmt die Lenzsiedlung an dem Förderprojekt **Gesund in Eimsbüttel** teil, das die gesetzlichen Krankenkassen, das Bezirksamt Eimsbüttel, die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz sowie die Johann Daniel Lawaetz Stiftung gemeinsam auf die Beine gestellt haben. Im Rahmen dieses Projekts werden finanzielle Mittel für gesundheitspräventive Projekte bereitgestellt. Dabei geht es neben der Entwicklung und Umsetzung von konkreten Präventions- und Gesundheitsförderungsangeboten auch um

- den Aufbau und die Weiterentwicklung von Strukturen der Gesundheitsförderung,
- die Stärkung von Multiplikator\*innen und
- den Ausbau von zielgruppen- und themenspezifischen Gesundheitsförderungsansätzen.

2019 wurde mit dem Kurs „Gesunde Ernährung für Familien“ erstmalig ein Antrag für die Lenzsiedlung über diesen Förderweg bewilligt (siehe dazu 2.3.8).

#### **4.3.5 Angebote von Bewohner\*innen**

Seit 2010 gibt es in der Lenzsiedlung Angebote, die Bewohner\*innen und Nachbarn für andere Bewohner\*innen des Quartiers und des nahen Umfelds machen. Sie arbeiten ehrenamtlich, werden aber teilweise vom Verein durch Sachmittel und Logistik unterstützt. Das ist eine der wesentlichen Aufgaben des Bürgerhauses, das zudem Bewohner\*innen anspricht und motiviert, sich mit eigenen Angeboten zu engagieren. Im Laufe der Jahre sind verschiedene Angebote entstanden. Diese Entwicklung ist ein Hinweis auf gelingende Aktivierung und Partizipation.

Dazu gehören das Boxtraining, das bereits unter dem Stichwort Gesundheit erwähnt wurde, und die seit 10 Jahren aktive Lenz Dance Mädchentanzgruppe (siehe 1.3.2). Diese trat wiederholt bei lokalen Festen und Aktionen auf, zuletzt bei einem Belegschaftstag der Firma Beiersdorf. Das weist auf die hohe Qualität dieses Bewohnerangebots hin.

Bereits in Abschnitt 3.2.3 wurde über die **Bewohnerchöre**, den „Gute Laune“-Chor und die „Lenzlerchen“, berichtet, die gemeinsam vom Treffpunkt Alt und Jung sowie vom Bürgerhaus unterstützt werden und ein Publikum weit über die Lenzsiedlung hinaus haben.

Eine **Mieterinitiative** aus Bewohner\*innen der Lenzsiedlung organisierte sich 2016 mit Wegfall der Mietpreisbindung als Selbsthilfegruppe. Für regelmäßige Treffen nutzten diese die Räume im Bürgerhaus. Diese Form der Selbstorganisation ist ein gutes Beispiel für das Ergebnis gelingender Gemeinwesenarbeit. Betroffene Mieter haben sich regelmäßig ausgetauscht und sind öffentlich sowie in Kontakten zur Geschäftsstellenleitung der SAGA aktiv geworden. Die Mieterinitiative bestand 2019 weiterhin, traf sich allerdings nur noch anlassbezogen im Bürgerhaus zu aktuellen Fragestellungen. Der **Festausschuss** gründet sich jedes Jahr „aufs Neue“ aus Nachbar\*innen, Institutionen und Mitarbeiter\*innen von Lenzsiedlung e.V. zur Vorbereitung des jährlichen Nachbarschaftsfest. Das Gremium tagt regelmäßig 6-10 Mal im Jahr. Es plant und organisiert das Motto des Festes, die Aktionen, die Logistik, die Spielstände und Essensstände – um nur einige Aufgaben zu nennen. Erneut konnte der Sportverein Grün-Weiß Eimsbüttel als Partner gewonnen werden. Über die aktive Beteiligung von Bewohner\*innen hinausgehend hat in 2019 eine Bewohnerin die Koordination des Festkomitees übernommen.

### 4.3.6 Stadtteilrundgänge, Reisen und Feste

Ausflüge, Reisen und Feste sind bei den Bewohner\*innen sehr beliebt. Sie tragen zur Entspannung durch Abwechslung, zum Blick über den Tellerrand und zur intensiveren Begegnung in der Gruppe bei. Letzteres bedeutet keineswegs nur Sonnenschein. Auch Stadtteilrundgänge – also Besuche von außen im Quartier – sind eine Form der Begegnung und können Sichtweisen verändern.

Im Rahmen der sozialen Stadtteilarbeit gab es auch 2019 verschiedene **Stadtteilrundgänge**. Im Januar wurde eine Gruppe Masterstudent\*innen der Sozialen Arbeit an der HAW durch das Quartier geführt mit anschließender inhaltlicher Diskussion. Über Dock Europe e.V. kamen im Februar einige französische Fachkolleg\*innen, die nach einer Führung durch Siedlung und Gebäude im Kinderclub des Vereins einen vertieften Einblick in die offene Kinder- und Jugendarbeit erhielten. Zur Mitte des Jahres war (erneut) das Seminar für Soziale Arbeit der Medical School Hamburg zu einem Stadtteilspaziergang zu Gast.

Die **Familienreise 2019** führte in den Hamburger Sommerferien 10 Familien aus der Lenzsiedlung eine ganze Woche (30.7.-5.8.19) ins Ferienheim „Fördeferien Bockholmwik“ in Munkbrarup, einem Erholungsort in unmittelbarer Nähe der Flensburger Förde. Insgesamt 10 Mütter, 3 Väter, 2 Großeltern und 22 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 14 Jahren nahmen teil. Die Gruppe war sehr heterogen und bestand sowohl aus deutschen als auch aus Familien mit unterschiedlichen Migrationshintergründen. Auch die Gruppe der Kinder war von der Altersstruktur her sehr gemischt. Einige Familien kannten einander nicht. Alle Familien bezogen Leistungen über das Jobcenter und konnten sich einen Familienurlaub nur schwer leisten.

Die Gruppe wurde von 3 Pädagoginnen von Lenzsiedlung e.V. begleitet. Ein weiterer eingeplanter Kollege musste krankheitsbedingt absagen. Hierdurch ergab sich eine höhere Belastung des Teams. Zu den Aktivitäten der diesjährigen Familiengruppenreise zählten Radtouren, Strandnachmittage, Schwimmen, Basteleien, Lagerfeuer, gesellige Abende. In Zusammenarbeit mit dem vor Ort tätigen Erlebnispädagogen Tomahaxx haben die Familien den Projekttag „Ostseeforscher“ erlebt. Die Gruppe hat einen Tagesausflug mit der Fähre nach Sonderburg in Dänemark unternommen. Zusätzlich bot das Haus die Möglichkeit, Standup Paddeling auszuprobieren sowie Billard und Tischtennis zu spielen, was gerne genutzt wurde. Während des gesamten Aufenthalts waren die Familien voll versorgt. An einem Abend wurde auch gegrillt.

Die Gruppenkonstellation stellte bei dieser Familienreise eine besondere Herausforderung dar. Relativ schnell bildeten sich Allianzen unter den erwachsenen Frauen und Cliquenbildung konnte nicht verhindert werden. Teilweise agierten die Frauen gegeneinander und verhielten sich untereinander sowie den Gruppenleiterinnen gegenüber unkooperativ, was die gesamte Stimmung spürbar negativ beeinflusste.

Angesichts der konflikthaften Situation in der Erwachsenengruppe war das pädagogische Team stark gefordert und musste immer wieder schlichtend bzw. vermittelnd eingreifen. Einige Teilnehmer\*innen boykottierten Angebote, wodurch der Gruppenzusammenhalt labil wurde. Das Miteinander war bis zum Ende der Reise schwierig.

In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen hingegen waren die Stimmung und der Zusammenhalt hervorragend. Sie verstanden sich auf Anhieb gut, haben die Angebote gerne angenommen und Freundschaften geschlossen. Es gab keinerlei nennenswerte Auseinandersetzungen in der Kindergruppe.

Die Auswertung der diesjährigen Familienreise hat ergeben, dass 2020 das Angebot Familienreise pausiert. Es sollen zunächst die Gründe für die Probleme der diesjährigen Familienreise analysiert werden, die sich in der Gruppendynamik deutlich von den Reisen der Vorjahre unterschied. Da der Planungsvorlauf einer Familienreise etwa ein Jahr beträgt, schließt das aus, ihn nach abgeschlossener Analyse, die auch einiges an Zeit braucht, für den nächsten Sommer zu starten.

Das **Sommer- und Nachbarschaftsfest 2019** veranstalteten der Verein Lenzsiedlung und der Sportverein Grün-Weiß Eimsbüttel gemeinsam an einem Freitag im Juni in der Zeit von 14.00 bis 20.00 Uhr. Mit zahlreichen Kooperationspartnern und Initiativen organisierten sie ein buntes und vielseitiges Fest für alle Generationen aus der Lenzsiedlung und dem erweiterten Einzugsbereich.

„Es geht um die Welt“ lautete der Titel des Festes. Die Idee dahinter war, über das eigene Konsumverhalten, den vielen Müll und unsere Umwelt nachzudenken. Die übliche Flut von Papptellern, Plastikbesteck und Getränkemüll sollte beim Feiern vermieden werden und deshalb verzichteten die Veranstalter im ersten Schritt auf dem Weg zu einem müllarmen Fest auf Plastik- und Getränkeverpackungen wie Dosen und PET-Flaschen. Leckereien an diversen internationalen

Essensständen von Nachbarinnen und Nachbarn wurden z.B. als Fingerfood angeboten. Als Alternative zu Plastik und Pappe kamen kompostierbare Zuckerrohteller sowie Pfandgeschirr aus Porzellan zum Einsatz.

Zahlreiche Initiativen boten Spiel-, Mitmach-, und Infostände für Groß und Klein zu den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit an. Ein Puppentheater gastierte für die kleinen Gäste. Sport- und Bewegungsangebote auf dem Sportgelände von Grün-Weiß Eimsbüttel und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm sorgten für richtig gute Stimmung. Das Fest war ein großer Erfolg. 1000-1200 große und kleine Leute nahmen die Einladung zum Nachbarschaftsfest an. Bei schönem Wetter konnten die Gäste allerlei Unterhaltendes, Informatives und Kulinarisches erfahren und genießen. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich. Der Zaun, der die beiden Vereine Grün-Weiß und Lenzsiedlung e.V. im Alltag voneinander trennt, wurde am Festtag geöffnet. Diese Öffnung signalisierte zusätzlich: es geht um Nachbarschaft. Auch 2020 wird es voraussichtlich wieder ein Fest gemeinsam mit Grün-Weiß Eimsbüttel geben.

#### **4.3.7 Haus für alle und vieles und jederzeit**

Die Bürgerhausräume sind für viele Interessenten attraktiv. Die Nachfrage nach Räumen für verschiedenste Aktivitäten ist groß und kommt aus der Lenzsiedlung wie auch aus dem Umfeld. Dass so viele private, berufliche und soziale Gruppen das Bürgerhaus nutzen, lässt das Quartier nach innen wie nach außen leuchten. Das befördert das Anliegen des Vereins und aller, die ihn als Akteure oder Nutzer unterstützen. Der Verein erhält durch die Vermietung zusätzliche Einnahmen, die er in die pädagogische Arbeit investiert.

Allerdings brauchen besonders die privaten Nutzer\*innen eine intensive Einführung in den Umgang mit den Räumen, der Musik- und Lichtanlage und dem Alarmsystem. Die Betreuung dieser Gäste ist wichtig, nimmt aber viel Zeit in Anspruch. Sie ist zugleich eine Art Gemeinwesenarbeit und gehört daher zu den Aufgaben der Mitarbeiterin des Bürgerhauses. Um sie nicht zu stark dafür in Anspruch zu nehmen, soll versucht werden, sie durch eine erfahrene Organisationskraft zu entlasten.

Zu den **Fachgruppen, Projektgruppen und Arbeitsgremien**, die das Bürgerhaus 2019 nutzten, zählen der NABU und seine Jugendorganisation NAJU (ein- bzw. zweimal monatlich), die Regionalgruppe Hamburg von ManKind Project Deutschland sowie eine Betriebssportgruppe der Firma Beiersdorf. Parteigremien aus der Bezirksversammlung ebenso wie die Organisationen Extinction Rebellions und Omas gegen Rechts tagten hier. Das Rauhe Haus, SOS Kinderdorf und die Mutter-Kind-Einrichtung der AWO in der Lenzsiedlung hielten im Bürgerhaus Teambesprechungen ab. Die Arbeitsgruppe Psychosoziale Prävention der Gesundheits- und Pflegekonferenz Eimsbüttel, der Stadtteilbeirat Lenzsiedlung, die Stadteilkonferenz Eimsbüttel, der Runde Tisch Lenzgesund, das vom Jugendamt organisierte Sozialraumgremium und die Arbeitsgruppe POMIKU nutzten regelmäßig die Räumlichkeiten.

Auch 2019 fanden zahlreiche private Feiern von Familien aus dem Quartier und seinem Umfeld ebenso wie von Personen, die der Lenzsiedlung verbunden sind, im Bürgerhaus statt: Hochzeiten, Jubiläen, Partys und ähnliche Anlässe. Für viele Nutzer\*innen bieten die Räume im Bürgerhaus aus finanziellen Gründen die einzige Möglichkeit, viele Gäste bzw. Teilnehmende einzuladen. Insgesamt wurden die Räumlichkeiten in diesem Jahr 53mal für solche Events zur Verfügung gestellt. Für die Bewohner\*innen des Quartiers macht diese Möglichkeit das Bürgerhaus noch mehr zu „ihrem“ Haus.

Erleichtert wird das Belegmanagement durch zahlreiche **selbstständige Nutzer\*innen**. Es gibt ca. 39 Gruppen- und Kursleiter\*innen, die einen eigenen Schlüssel haben und unabhängig von den regulären Arbeitszeiten der Mitarbeiter\*innen des Vereins zu ihren Aktivitäten kommen. Dafür war die Anschaffung eines Schließsystems erforderlich, das große Flexibilität bei maximaler Sicherheit erlaubt. Erst dadurch wurde es möglich, dass das Bürgerhaus in der Woche und auch am Wochenende in der Zeit von 9.00 bis 23.00 genutzt werden kann – ein Haus für alle und vieles und das (fast) jederzeit.

Welche Bedeutung das Bürgerhaus für die Lenzsiedlung hat, erschließt sich aus den Nutzungs- und Besucherzahlen, die im Anhang 1 dieses Jahresberichts dargestellt sind. Die Tabelle umfasst alle Angebote und Aktivitäten, die 2019 in dem 2010 fertiggestellten Neubau (einschließlich des Café Büchner) stattgefunden haben. Dazu zählen neben Kooperationspartnern von Lenzsiedlung e.V. auch externe Anbieter, die vor allem an den Räumlichkeiten interessiert sind, und diverse Gremien. Auch wenn die externen Angebote und ein Teil der Gremien (z.B. der Stadtteilbeirat oder der Runde Tisch LenzGesund) grundsätzlich den Bewohner\*innen des Quartiers offen stehen, überrascht es nicht, dass sie das nur in Einzelfällen nutzen. Lediglich der Stadtteilbeirat verzeichnet seit einigen Jahren 3 – 7 Teilnehmende aus dem Bewohnerkreis. Dennoch sind auch diese Aktivitäten von Externen für das Quartier und seine Bewohner\*innen von Bedeutung,

weil sie nach innen wie nach außen den positiven Beitrag der Lenzsiedlung zum gesellschaftlichen Leben Hamburgs verdeutlichen.

#### 4.4 Ausblick

Zwischen den beiden in 2013 eröffneten neuen Arbeitsbereichen (LenzTreFF, Treffpunkt für Alt und Jung) und dem Bürgerhaus hat sich eine produktive Zusammenarbeit entfaltet, die erhalten und weiter gestärkt werden soll. Denn sie erleichtert einen optimalen Erfahrungsaustausch, Informationen können im Einzelfall besprochen werden und es ist ein Forum für die gemeinsame Jahresplanung entstanden. Die intensive Zusammenarbeit macht es auch möglich, dass in Phasen besonderer Arbeitsbelastung oder bei sehr aufwändigen Vorhaben die Mitarbeiterin des Bürgerhauses die beiden anderen Bereiche unterstützt wie auch umgekehrt.

Die gute Zusammenarbeit ermöglicht gemeinsame Aktivitäten wie z.B. Ausflüge, die der einzelne Bereich aus wirtschaftlichen Gründen nicht hätte realisieren können. Als positive Nebenwirkung ergeben sich Begegnungen zwischen Alt und Jung sowie zwischen Personen, die sich eher selten sehen. Solche Synergien sollen weiterhin systematisch genutzt werden.

#### 4.5 Erfolgskontrollen

Wie in jedem Haushaltsjahr hat das Bürgerhaus auch 2019 mit dem Jugendamt als dem wesentlichen Zuwendungsgeber Erfolgskontrollen in zwei Projekten vereinbart.

### 1. Anbindung des Projektes POMIKU an die Bürgerhausarbeit

Im August 2018 startete das Kooperationsprojekt von HAW Hamburg, Department Soziale Arbeit, der Universität Hamburg, Institut für Germanistik und dem Verein Lenzsiedlung e.V. Dessen Beitrag zum Projekt liegt darin, den Verbundpartnern den Kontakt zu Bewohner\*innen der Siedlung zu erleichtern. Dies geschieht unter anderem mit Hilfe von gemeinsamen Veranstaltungen wie z.B. einem Suppenfest oder den jährlichen Frauenfesten. Nur auf der Basis von Vertrautheit sind Bewohner\*innen bereit, etwa in Interviews über sich Auskunft zu geben. Durch die regelmäßige Präsenz aller Projektbeteiligten in der Lenzsiedlung und die Teilnahme des POMIKU-Teams an fast allen Veranstaltungen und Projekten im Bürgerhaus gelang es, eine Vertrauensbasis zu schaffen.

**Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit?** In zwei gemeinsamen Arbeitsgruppen wurden Arbeitsschritte und Inhalte (Gruppe jour fix) sowie gemeinsame Veranstaltungen und Projekte (Aktionsgruppe) geplant. Über das Forschungsprojekt wurden alle umliegenden Einrichtungen der sozialen Arbeit sowie die Wohnungsgeber umfassend informiert und als Experten interviewt. Viele Besucher\*innen wurden zu den Themen Leben in der Lenzsiedlung und Familie und Familienleben einzeln interviewt und erfuhren dadurch viel Wertschätzung.

**Synergieeffekte ergaben sich für die Besucher und Besucherinnen dadurch,** dass POMIKU und das Bürgerhaus die gleichen Zielgruppen haben. Das POMIKU Team unterstützte ‚im eigenen Interesse‘ bei laufenden Angeboten wie z.B. Gruppengesprächen (offener LenzTreFF, Erziehungsgespräche) Frauenfeste, Nachbarschaftsfest, Frühstück mit interessanten Gästen u.v.m. Es entstanden zudem neue Projekte zum Themenschwerpunkt Familienkultur und Familienalltag wie zum Beispiel das Erzähl-Café, das Fotoprojekt oder der Tag der Nachbarn.

Den Besucher\*innen des Bürgerhauses bietet das Projekt viele interessante neue Veranstaltungen, an denen sie **erkennbar gerne** teilnehmen und deren Ausgestaltung sie **mitbestimmen**. So füllen die Besucher\*innen in der ‚Kistenwerkstatt‘ alte Weinkisten „mit Leben“, indem sie Erinnerungsstücke aus ihrem Leben ausstellen und kleine Kunstwerke gestalten. Es ist ein Fotoalbum für die Lenzsiedlung entstanden, in dem biographische Lebensabschnitte sichtbar gemacht werden. Es gibt Foto-‚Reisen‘, bei denen sich Familien oder Freunde und Nachbarn vor einer riesigen Fototapete (z.B. Dünenstrand mit Leuchtturm im Hintergrund) fotografieren (lassen) können. Aus vielen Fotos entstehen großformatige Poster, die die Hauseingänge in der Lenzsiedlung schmücken.

Auch das Format Erzählcafé zu familienrelevanten Themen erfreut sich großer Beliebtheit. Bei Kaffee und Kuchen können sich Nachbarn und interessierte Besucher in entspannter Atmosphäre austauschen und erzählen. Zu den Foto-‚Reisen‘ und zum Erzählcafé gibt es viele positive Rückmeldungen auch von Besucher\*innen von außerhalb der Lenzsiedlung. Ca. 50 Teilnehmer\*innen besuchten die Erzählcafés.

### 2. „Die Lenzsiedlung unterwegs“ – Zusammenarbeit mit den Betreibern des Initiativen Flohmarkt auf dem Else-Rauch-Platz

Die Erfolgskontrolle erfolgte durch teilnehmende Beobachtung, Befragung der Teilnehmer\*innen, Bewertung gemeinsa-

mer Projekte und Besucherzahlen.

Im Berichtsjahr haben an 3 Terminen (28.4./26.5./30.6.) jeweils 4-8 Besucher\*innen des Bürgerhauses und des LenzTreFFs am Angebot beim Initiativen Flohmarkt auf dem benachbarten Else-Rauch-Platz mitgemacht. Sie repräsentierten dabei mit dem Banner „Die Lenzsiedlung unterwegs“ die Lenzsiedlung, den LenzTreFF und das Bürgerhaus. Das Projekt wurde von einer Mitarbeiterin des LenzTreFFs und einer Mitarbeiterin des Bürgerhauses begleitet. Neben dem Verkauf von eigenen Flohmarktartikeln wurden Lenz Live, Flyer und andere Programme (Nachbarschaftsfest) verteilt.

**Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit?** Die Anmeldung des Stands und die Platzzuweisung am Veranstaltungstag durch den Kulturverein Else-Rauch-Platz e.V. waren komplikationslos. Für die Teilnehmer\*innen war das Angebot kostenlos. Alle konnten eigene Flohmarktartikel an diesem Tag verkaufen. Den Flohmarktbetreibern war eine verbindliche Zusage für die Veranstaltungen besonders wichtig. Bei allen Terminen waren die Teilnehmer\*innen zuverlässig (trotz Starkregen), haben sich an die Verabredungen gehalten und die Angebotszeit von 10.00-16.00 Uhr eingehalten.

Mit einem bunten Flohmarktstand konnten sie das Bürgerhaus und den LenzTreFF **positiv im Stadtteil präsentieren** und Besucherfragen zum Verein und zum Angebot beantworten. Die Flohmarktbetreiber lobten die gute und freundliche Stimmung untereinander und den freundlichen Umgang mit den Flohmarktbesuchern.

Die Teilnehmer\*innen hatten an diesem Angebot **großen Spaß**. Da jeweils nur 1 Stand pro Initiative auf dem Flohmarkt gewünscht ist, konnten nicht immer alle Interessent\*innen für die Termine berücksichtigt werden. Aus diesem Grund kam es zu gewissen Unstimmigkeiten unter den Teilnehmer\*innen. Für viele war das Angebot besonders **interessant** wegen der Möglichkeit, eigene Einnahmen zu erzielen, und wegen der kostenlosen Teilnahme, da die Flohmarktgebühren oft sehr hoch sind.

Insgesamt kann das Angebot als positiv bewertet werden und soll in 2020 fortgesetzt werden.

## 5 Geschäftsführung

Das Ganze im Blick behalten und den Teilbereichen möglichst viel Autonomie belassen – das ist die herausfordernde Aufgabe der Geschäftsführung des Vereins.

### 5.1 Aufgaben im Überblick

Zu den pädagogisch-fachlichen Aufgaben gehören insbesondere:

- die Diskussion um Ziele und Methoden der Arbeit sowie über Bedarfe und Potenziale der Menschen in der Lenzsiedlung mittragen und dann und wann auch wieder anschieben,
- Kontakte zur Bezirksverwaltung und zur Kommunalpolitik, zu den Fachbehörden, zu Fachorganisationen, zu der vielfältigen Landschaft der sozialen Arbeit in Hamburg und zu den Medien pflegen,
- nach interessanten neuen Projekten oder Projektideen Ausschau halten, Sponsoren für neue Arbeitsvorhaben gewinnen, Kontakt zu den bereits aktiven Sponsoren halten,
- die Zusammenarbeit mit den Hochschulen weiterentwickeln, die für die Praxis der sozialen Arbeit ein immer wichtigerer Partner werden,
- das Team ebenso wie die einzelne Kollegin und den einzelnen Kollegen unterstützen und fördern durch Strukturierung der Aufgaben, durch Ermöglichung von Fortbildung und Beratung, Fall- und Teamsupervision sowie durch verschiedene weitere teambildende Maßnahmen.

Dem stehen die betrieblich-organisatorischen Aufgaben gegenüber:

- o das Antrags-, Berichts- und Abrechnungswesen gegenüber dem Bezirksamt als wesentlichem Zuwendungsgeber jedes Jahr frist- und fachgerecht wahrnehmen,
- o Personalfragen im gemeinsamen Interesse von Mitarbeiter\*innen und Betrieb bearbeiten,
- o die Auskömmlichkeit des Budgets im Blick behalten,
- o das Gebäudemanagement einschließlich Instandhaltung, Sanierung und Modernisierung organisieren,
- o die dafür erforderlichen finanziellen Mittel beschaffen, die in den letzten Jahren oft den Rahmen der regelhaften Zuwendungen überstiegen und deshalb immer wieder Sondermittel erforderlich gemacht haben,
- o rechtliche Auseinandersetzungen z.B. im Zusammenhang mit Gewährleistungsansprüchen führen,
- o die digitale Infrastruktur der Arbeitsplätze up to date halten,
- o die Einhaltung allgemeiner Sicherheits- und Brandschutzauflagen sowie Arbeitsschutzbestimmungen ermöglichen und einfordern,
- o mit dem Vereinsvorstand zusammenarbeiten.

Zu diesem breiten Aufgabenspektrum kommt die eigene (sozial-) pädagogische Praxis, die auch jemand braucht, der vor allem geschäftsführend tätig ist.

In der Geschäftsführung von Lenzsiedlung e.V. sind ein Sozialpädagoge mit voller Stelle und eine Verwaltungsmitarbeiterin mit 24 WStd. tätig. Ein weiterer Mitarbeiter mit 39 WStd. im Bereich Gebäudemanagement hat den Verein gegen Ende des Jahres nach längerer Krankheit verlassen. Seine Aufgaben wurden zunächst wie schon während der Erkrankungszeit auf das Gesamtteam umverteilt. Neben den festangestellten Mitarbeiter\*innen gibt es im Bedarfsfall für spezielle Aufgaben Honorarkräfte.

Das Prinzip des vernetzten Arbeitens gilt auch für diesen Bereich. Das bedeutet, dass je nach Arbeitsanfall in den Fachbereichen deren Mitarbeiter\*innen bestimmte Aufgaben der Geschäftsführung unterstützen oder sogar übernehmen so wie auch der Geschäftsführer und die Verwaltungsmitarbeiterin nach Bedarf und Möglichkeit in der praktischen Arbeit aushelfen. Dadurch sind mehrere Mitarbeiter\*innen mit einem Teil der Aufgaben der Geschäftsführung in den Grundzügen vertraut. Dieses Prinzip hat sich sehr bewährt, als Anfang 2019 der Geschäftsführer aus gesundheitlichen Gründen längerfristig ausfiel. Mit Unterstützung des Vorstands konnte das Team über mehrere Monate die wichtigsten Aufgaben im Bereich Geschäftsführung grundlegend wahrnehmen.

### 5.2 Einige Arbeitsschwerpunkte 2019

Viele Aufgaben der Geschäftsführung ändern sich von Jahr zu Jahr weniger stark als die der Fachbereiche und ihre Erledigung zieht sich oft über mehrere Jahre hin. Im Folgenden wollen wir einige Schwerpunkte der Arbeit skizzieren, die den Verein schon seit längerem beschäftigen.

### **5.2.1 Modernisierung der Vereinsgebäude**

Über mehrere Monate hatte das Team in 2018 unter Beteiligung des Vorstands und im Kontakt mit dem Bezirksamt Eimsbüttel sowie der Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg (StEG) ein Konzept zur Modernisierung und Sanierung der Gebäude des Vereins entwickelt. Auch das Regionalbüro Eimsbüttel des Rauhen Hauses, das Räume bei Lenzsiedlung e.V. angemietet hat, war einbezogen. Im Einzelnen ging es um die Frage, wie die Vereinsgebäude zu erhalten und wie die Räume für die unterschiedlichen Angebote und Zielgruppen zu strukturieren sind, um veränderlichen Bedarfen auch perspektivisch gerecht zu werden. Auslöser für diesen Prozess war ein erheblicher Bauschaden mit entsprechendem Sanierungsbedarf, der 2015/2016 festgestellt wurde.

Das Team hat sich mit dieser Herausforderung engagiert auseinandergesetzt. Eine Moderatorin begleitete die Arbeit. Es war ein schriftliches Konzept zu erstellen, dessen Struktur durch ein bereits vorliegendes Gutachten der StEG vorgegeben war.

Die Steg gGmbH band das Ergebnis in ihren Kurzbericht „Entwicklung einer Variante 3 zum Gutachten Zukunftssicherung der Vereinsgebäude Lenzsiedlung e.V. vom 30. Mai 2018“ ein, welcher der Senatskanzlei im Februar des Berichtsjahres 2019 vom Sozialraummanagement des Bezirks übergeben wurde. Die Senatskanzlei hatte sich bereits in 2018 mündlich dem Bezirksamt gegenüber bereit erklärt, notwendige Umbau- und Sanierungsarbeiten zu finanzieren, wenn ein entsprechendes Konzept vorgelegt und einige weitere Bedingungen (Verlängerung des Erbbaupachtrechtsvertrages mit der SAGA Unternehmensgruppe, Vorliegen eines Instandhaltungskonzeptes) erfüllt würden.

Damit war ein großer Schritt in Richtung der Lösung unterschiedlicher Herausforderungen des Vereins getan: Sicherung der Gebäude, Aktualisierung der pädagogischen Ausrichtung, nachhaltige Finanzierbarkeit kontinuierlich erforderlicher Instandhaltungsmaßnahmen.

Nächster Schritt (oder besser: nächste Arbeitsphase) war und ist die Beantragung der erforderlichen Mittel bei der Senatskanzlei, ein komplexes und verschiedene Verwaltungsebenen umfassendes Verfahren. Nach der Rückkehr des Geschäftsführers an seinen Arbeitsplatz konnte dieser im Herbst 2019 erste Schritte dazu unternehmen. Noch in 2019 organisierte er gemeinsam mit dem Zuwendungsgeber die weitreichende Abtragung des bestehenden Kredits und beantragte für die restliche Summe bezirkliche Sondermittel. Plan ist, aus den dann frei werdenden Mitteln für die Kredittilgung eine Rücklage für ein angemessenes Instandhaltungsmanagement zu bilden. Auch in 2020 wird dieses Vorhaben ein Kernthema der Arbeit der Geschäftsführung sein.

### **5.2.2 Verstetigung der Quartiersentwicklung**

Von 2000 bis 2012 war die Lenzsiedlung Programmgebiet der Sozialen Stadtteilentwicklung. Parallel dazu lief das vom bezirklichen Gesundheitsamt initiierte Präventionsprogramm Lenzgesund. In beiden Vorhaben war Lenzsiedlung e.V. zentraler Kooperationspartner. Um die in den beiden Prozessen erreichten Fortschritte der Quartiersentwicklung zu festigen, wurde 2013 zwischen dem Bezirksamt, den beiden lokalen Wohnungsgesellschaften und dem Verein Lenzsiedlung eine Vereinbarung zur Fortführung der Gemeinwesenarbeit abgeschlossen. Das war damals eine in der Stadtentwicklungspolitik noch eher seltene und insofern zukunftsweisende Vorgehensweise.

Während das Bezirksamt die Arbeit des Stadtteilbeirates finanziell und organisatorisch unterstützen und weiterhin grundlegende Angebote der Gesundheitsförderung insbesondere für die Zielgruppe Junge Familie ermöglichen wollte, stellen die beiden Wohnungsgesellschaften seither jedes Jahr ein Budget im unteren fünfstelligen Bereich zur Verfügung. Damit sollten die Kommunikation im Quartier gefördert und besondere Bedarfe zur Stärkung des Zusammenhalts finanziert werden.

Wichtiges Kommunikationsmedium in der Lenzsiedlung ist die seit über 20 Jahren bestehende Stadtteilzeitung LenzLive. Sie erscheint viermal im Jahr und hat eine Auflage von 1.500 Exemplaren. Druck und Verteilung werden aus Verstetigungsmitteln finanziert. LenzLive informiert ausführlich über das Veranstaltungsprogramm des kommenden Quartals in der Lenzsiedlung und berichtet in unterschiedlicher Weise (Berichte über Ausflüge, Comics, Bildergeschichten) über das Leben im Quartier. Nicht besonders erfolgreich waren die Versuche, Bewohner\*innen für die Redaktionsarbeit zu gewinnen. Vereinzelt Ausnahmen gibt es. Sie ermutigen, sich weiter der Herausforderung nach mehr Partizipation auch in der Gestaltung von LenzLive zu stellen. Professionelle Besucher\*innen loben oft die Qualität unserer Stadtteilzeitung. Zweimal im Jahr treffen sich die Vertragspartner in der sogenannten Verstetigungsgruppe, um über die Verwendung der Mittel zu beraten. Inzwischen schätzen wir dieses Gremium auch als ‚alternative‘ Beratungsinstanz, denn es gelingt die (andere) Perspektive der Vermieter konstruktiv mit der Sichtweise von Sozialpädagog\*innen auf die gemeinsame Klientel zu verknüpfen. Vor mehreren Jahren fand der Vorschlag, Familiengruppenreisen durchzuführen und aus Mitteln des Verstetigungsfonds substanziell finanziell zu unterstützen, die Zustimmung des Gremiums. Insbesondere die Vertreter

der beiden Wohnungsgesellschaften befürworteten ein solches Angebot ausdrücklich. Bislang wurden 5 Familiengruppenreisen durchgeführt. Dabei geht es sowohl um Erholung wie um neue Erfahrungen. Dementsprechend hat das Programm immer auch einen pädagogischen Teil. So ging es bei mehreren Reisen um das Thema Leben und Arbeiten auf einem Bauernhof. Das Angebot ist bei den Familien sehr beliebt. Das gilt auch für den über Erholung hinausgehenden Teil. Die Mitarbeiter\*innen schätzen daran, dass sie die Teilnehmenden in anderen Konstellationen als im Quartiersalltag kennenlernen und auch mehr Zeit haben, sich mit ihnen auszutauschen. Allerdings bedeuten diese intensiveren Begegnungen keineswegs nur freundschaftliches Miteinander. Dennoch empfinden alle Beteiligten die Familiengruppenreisen als eine echte (pädagogische) Innovation.

Weitere Hinweise auf die Unterstützung von Angeboten durch den Verstetigungsfonds finden sich in den Berichten der Fachbereiche.

### **5.2.3 POMIKU**

Lenzsiedlung e.V. hat eine langjährige Erfahrung der Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in der Lehre und in der Forschung. So wurde z.B. das Präventionsprogramm Lenzgesund über 7 Jahre vom Institut für Medizinische Soziologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf wissenschaftlich begleitet. Von der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg (HAW) sind regelmäßig sogenannte Anerkennungspraktikant\*innen in der Lenzsiedlung tätig. Mit Dozenten der Hochschule sind wir häufig im fachlichen Austausch. Einer von ihnen ist Mitglied im Beirat des Vereinsvorstands. Mit Bachelor und Masterstudiengängen der Fachbereiche Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik unterschiedlicher Hochschulen finden regelhaft Führungen und Diskussionen in der Siedlung und durch Angebote des Vereins statt.

2018 gelang es, das Projekt POMIKU (Postmigrantische Familienkulturen) in die Lenzsiedlung zu holen, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wird. Projektträger sind das Department Soziale Arbeit der HAW, das Institut für Germanistik der Universität Hamburg und Lenzsiedlung e.V. als formeller Praxispartner. Der Verein erhält für 4 Jahre eine zusätzliche halbe Sozialpädagogen-Stelle aus Projektmitteln. Seine Aufgaben bestehen in der Unterstützung des Feldzugangs, der Konzeptionierung, Organisation und Durchführung einer partizipativen Ausstellung und eines Begleitprogrammes wie auch in dem Aufbau und der Steuerung der Projektinternetseite [www.familienkulturen.de](http://www.familienkulturen.de).

Fragestellung von POMIKU ist, wie Migration das Familienleben von Migrant\*innen verändert und welche Veränderungen dieser Prozess in den Familien der ansässigen Bevölkerung verursacht. Die Bearbeitung soll partizipativ erfolgen. Daraus ergibt sich, dass diskursive Methoden wie Interviews, Erzählformate, künstlerische Aktionen, Visualisierungen u.ä. einen hohen Stellenwert haben. Sowohl die Fragestellung wie auch die Arbeitsweise des Projekts zeigen viele Anknüpfungspunkte und Überschneidungen mit den Kernaufgaben des Vereins Lenzsiedlung. So können die Projektpartner in hohem Maße voneinander profitieren. Das bedeutet, dass POMIKU für den Verein nicht nur ein weiteres Tätigkeitsfeld ist, sondern auch eine zusätzliche Ressource darstellt, die über die zusätzliche halbe Stelle hinausgeht. Dazu trägt auch der ausgesprochen kooperative Umgang der Wissenschaftlerinnen und der Praktiker\*innen bei.

Auch zu POMIKU wird auf die Berichte der Fachbereiche verwiesen. Während 2019 der Arbeitsschwerpunkt auf der breiten Stoffsammlung zum Forschungsthema lag, rückt ab 2020 die Erarbeitung von Konzepten, Methoden und Tipps für einen konstruktiven Umgang mit den Auswirkungen von Migration auf Familienkulturen allmählich stärker in den Vordergrund.

### **5.2.4 Teambildende Maßnahmen**

Vernetztes Arbeiten, wie es bei Lenzsiedlung e.V. angestrebt und zu einem großen Teil auch realisiert wird, braucht ein stabiles Team. Autonomes Arbeiten und anerkannte Erfolge tragen wesentlich zur Stabilität des Teams bei. Auch der oben dargestellte Prozess zur Erarbeitung eines Modernisierungs- und Sanierungskonzept hat in diesem Sinne gewirkt. Darüber hinaus setzen wir auf eine Reihe weiterer Maßnahmen.

Jeder Fachbereich führt wöchentlich eine ‚kleine‘ Dienstbesprechung durch. Das gilt auch für den Bereich Geschäftsführung. In größeren Abständen nehmen auch Honorarkräfte und Ehrenamtler daran teil. Wöchentlich trifft sich das Gesamtteam zur ‚großen‘ Dienstbesprechung.

In etwa 6-wöchigem Rhythmus wird die große Dienstbesprechung durch eine Team-Supervision flankiert, die durch einen von außen kommenden Psychologen moderiert wird. Dabei geht es um Fragen der Zusammenarbeit in den Teams, aber auch um grundsätzliche Fragen des Kindeswohls und des Umgangs mit Klient\*innen, die für alle von Bedeutung sind. Bedarfsorientiert werden Fall-Supervisionen in den Kleinteams organisiert. In 2019 fanden rund 8 Team- und ins-

gesamt 10 Fallsupervisionen statt.

Zur Stärkung des Teamgeistes durch gemeinsames Erleben führen wir seit mehreren Jahren einmal jährlich eine 2-3tägige Teamreise durch. 2019 ging sie nach Brodten bei Travemünde. Inhaltlich ging es um Fragen der Umstrukturierung der Arbeitsbereiche des Vereins.

Zudem werden häufiger Geburtstage und ähnliche Jubiläen, Weihnachten und weitere Anlässe genutzt, um gemeinsam zu entspannen. Beliebt sind die Absacker des Teams und vieler Helfer\*innen auf dem großen Balkon des Bürgerhauses, wenn das sommerliche Nachbarschaftsfest ausgeklungen und der Festplatz aufgeräumt ist.

## Anzahl Besucher\*innen und Nutzer\*innen des Bürgerhauses in 2019 #

Aktivität		Frequenz		Jahres- häufigkeit	Teilnehmerzahl	
		....mal	pro		je Treffen	im Jahr
Kurse	Russische Tanzgruppe	1	Woche	46	10	460
	Bauchtanzen Jan. - Aug.	1	Woche	32	8	256
	Deutschkurs	1	Woche	46	6	276
	Tango 1	1	Monat	12	8	96
	Tango 2	1	Woche	46	8	368
	Afrikanischer Tanz seit Nov. 2019	1	Woche	7	6	42
	Kindertheatergruppe bis April 2019	1	Woche	16	8	128
	Deutschkurs Herzliches Lokstedt	1	Woche	46	20	920
	Kreativ Cafe	1	Woche	46	7	322
	Koreanisches Trommeln	1	Woche	46	8	368
	Tai Chi Kurs	1	Woche	46	10	460
	Lenz Dance Tanzgruppe 1	1	Woche	46	15	690
	Lenz Dance Tanzgruppe 2	1	Woche	46	15	690
	Lenz Dance Tanzgruppe 3	1	Woche	46	15	690
	Singkreis 1	1	Woche	46	11	506
	Singkreis 2	1	Woche	46	25	1150
	Kreis der Männer	1	Woche	46	15	690
	Boxtraining Jugendliche	1	Woche	46	10	460
	Boxtraining NXP	1	Woche	46	8	368
	Treffen Kochen Essen Deutsch lernen	1	Woche	46	35	1610
	Russische Schule Jan. - Juni 2018	2	Woche	40	35	1400
	Russische Schule Aug. - Dez. 2018	1	Woche	20	35	700
	Russisches Kinderpuppentheater	1	unregelmäßig	25	40	1000
	Nabu Erwachsene	1	Monat	12	25	300
	Naju Kindergruppe	2	Monat	24	10	240
	Babyführerschein (Okt. - Dez.)	1	Woche	12	10	120
	Montagstanzkurs Standard/Latein	1	Woche	46	10	460
	Bulgarische Schule	1	Woche	40	35	1400
	Senioren Tanzen 1 Montags	1	Woche	46	20	920
	Senioren Tanzen 2 Dienstags	1	Woche	46	15	690
	Hamburger Arbeit	1	Woche	54	10	540
	Nachhilfeunterricht	3	Woche	138	6	828
	Tabletkurs für Senior*innen	2	Woche	20	6	120
<b>Gesamt</b>					<b>19.268</b>	
	Nachbarschaftsfest	1	Jahr	1	1100	1100
	Disco Jung & Alt	2	Jahr	2	40	80
	Mittagstisch Cafe Büchner	1	Woche	46	70	3220

Veranstaltungen	Internationaler Austausch		unregelmäßig	3	8	24
	Erzähl-Cafe		unregelmäßig	6	8	48
	Festausschuss		unregelmäßig	6	6	36
	Weihnachtsfeier	1	Jahr	1	60	60
	Der Interessante Gast	1	Monat	11	30	330
	Stadtteilrundgänge		unregelmäßig	3	12	36
	Klamottentauschparty	1	einmalig	1	30	30
	Frauenfest	2	Jahr	2	90	180
	Filmvorführung Small Steps	1	einmalig	1	30	30
	<b>Gesamt</b>					<b>5.174</b>
Auskunft und Beratung	Schwangerschaftsberatung	2	Monat	22	3	66
	Finanzcoaching/Schuldnerberatung	1	Monat	11	4	44
	Seniorenberatung DRK	1	Woche	46	3	138
	Beratung SoVD seit Juni	1	Monat	7	4	28
	Jobberatung	1	Woche	46	3	138
	Diverse Besucher Bürgerhaus		täglich	230	10	2300
	Beratung LenzTreff	3	Woche	138	3	414
	Beratung Bürgerhaus	1	Woche	46	3	138
	Mieterinitiative	3	Jahr	3	8	24
	<b>Gesamt</b>					<b>3.290</b>
Offene Treffs	Spielkreis 1	1	Woche	46	8	368
	Spielkreis 2	1	Woche	46	6	276
	Bingo-Gruppe	1	Monat	11	15	165
	Treffpunkt Mutter und Kind	1	Woche	46	12	552
	<b>Gesamt</b>					<b>1.361</b>
Arbeitsgruppen	AG Psychosoziale Gesundheit	1	Jahr	1	20	20
	Stadtteilbeirat	1	Jahr	6	35	210
	Forschungsprojekt POMIKU	1	Jahr	11	8	88
	Stadtteilkonferenz	1	Jahr	1	12	12
	Sozialraum Gremium	1	Jahr	1	14	14
	Runder Tisch LenzGesund	3	Jahr	3	12	36
	<b>Gesamt</b>					<b>380</b>
Vermietung	Vermietung Saal am Wochenende		unregelmäßig	35	65	2275
	AWO Teamsitzung		unregelmäßig	15	10	150
	SVE Ganztagspartner Lutterothschule		unregelmäßig	6	20	120
	Vermietung / Nutzung Cafe Büchner		unregelmäßig	167	15	2505
	Rauhes Haus	1	Jahr	1	20	20
	SOS Teamsitzung	1	Jahr	1	25	25
	Vermietung/Nutzung andere Räume		unregelmäßig	53	8	424
	<b>Gesamt</b>					<b>5.519</b>

**Besucher- und Nutzerzahl 2019 gesamt**

**34.992**

# Siehe hierzu die Erläuterungen auf Seite 43 unten

## Auszüge aus dem Pressespiegel zur Lenzsiedlung und zu Lenzsiedlung e.V.

NWB | P 2019 08 21

<https://www.niendorfer-wochenblatt.de/2019/08/21/forschungsobjekt-lenzsiedlung/>  
entnommen 26.08.2019, 13.30 Uhr

# NIENDORFER Wochenblatt

SCHNELSEN - LOKSTEDT - STADTRAND



Die Forscherinnen von POMIKU Anneke Mehlis (links) und Astrid Womberg (rechts) auf dem Gelände der Lenzsiedlung.

## Forschungsobjekt Lenzsiedlung

### Zusammenleben in der Großwohnsiedlung

21. AUGUST 2019 ALLGEMEIN 30 SEITEN 200

Wie entwickeln sich Familienkulturen in der Lenzsiedlung,  
wo zahlreiche Bewohner einen Migrationshintergrund haben?  
Damit beschäftigt sich das Forschungsprojekt POMIKU.

Die Abkürzung steht für „Postmigrantisches Familienkulturen“ und wird gemeinsam von der HAW  
Hamburg, der Universität Hamburg und dem Verein Lenzsiedlung bis zum Sommer 2022 in den Lokals

genommen. Was sperrig klingt, ist in der Lenziedlung sehr lebendig. Und der Grund, warum die Großsiedlung in Lokstedt bundesweit für das Projekt ausgewählt wurde: Der Migrationsanteil beträgt hier mehr als 70 Prozent und mit mehr als 30 Prozent ist gleichzeitig der Anteil der Familien an den mehr als 1200 Haushalten überdurchschnittlich hoch. Hinzu kommt, dass unter anderem der Verein Lenziedlung in dem ehemaligen Problemgebiet eine gute soziale Infrastruktur geschaffen hat. „Wir müssen anerkennen, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist“, stellt Dr. Astrid Wonneberger von der HAW Hamburg zur Ausgangslage des Forschungsprojektes klar und umreißt Fragen und Ziele des Projektes: „Was heißt eigentlich Migrationshintergrund und postmigrantisch? Was gelingt in der Lenziedlung, was nicht? Letztlich sollen Handlungsempfehlungen dazu erarbeitet werden.“



Gummitwist auf der Straße hat eine Bewohnerin mit Playmobil nachgebaut

#### **Familienkulturen**

Im Zuge von Zuwanderung kommen Familienkulturen miteinander in Berührung, beeinflussen sich gegenseitig und können sich dadurch verändern. Annette Abel vom Verein Lenziedlung schafft vor Ort konkrete Angebote wie Ausstellungen oder das Erzählcafé, um mehr über das familiäre Leben der Bewohner zu erfahren. „Manchmal sind andere Bezugspersonen wichtiger als die klassische Familie“, hat sie beobachtet. Und auch, dass Senioren im Erzählcafé höchst interessiert am Leben einer 20-jährigen türkischen Studentin waren. „Das ist ein Ort, um mit offenen Ohren für unsere Themen dazusitzen!“ erzählt Abel. Das Erzählcafé findet alle sechs Wochen im Café Büchner (Julius-Vosseler-Straße 193) statt. Dort sind auch die ersten Erinnerungskästen mit persönlichen Objekten von Bewohnern zu sehen. *mf*



B20191112

KULTUR IM BETRIEB  
TUT GUT-ES!

Beiersdorf 



18. Nov. 2019  
Beiersdorf AG | Auditorium  
Tropowitzstraße 17  
21. Nov. 2019  
tesa SE | Hugo-Kirchberg Straße 1  
jeweils um 18.00 Uhr



Mit ihrer Ausstrahlung erobert die aus New York stammende Wahl-Mannbegehrin Bridget Fogle jedes Zuschauerherz und verzaubert es mit Humor und ihrer unergieblichen, Anzweifeln, warmen und explosiven Soulstimmer! Ein tolles Programm aus Soul, Gospel and Musical.

Tickets per E-Mail unter: [kulturbetrieb@beiersdorf.com](mailto:kulturbetrieb@beiersdorf.com)  
Kartenverkauf unter: 040-4909-2102.



Der Eintrittspreis beträgt 5 Euro (inklusive Parkgebühren) und wird direkt am Veranstaltungstag ab 17.00 Uhr an der Abendkasse bezahlt. Alle Einweisungen werden in die Lotteriedrucke V. gepunktet. Weitere Informationen auf [yesand.com](http://www.yesand.com) und im [tesa.com](http://tesa.com).

Wir wünschen mit Familie und Freunden einen zauberhaften Abend!

Manuela Feilcke, Anja Tiedeman  
Jana Gehring  
Doris Beckler (tesa SE)

◀ Zum zweiten Mal, Kultur im Betrieb tut Gefallen! Wir stellen unseren gemeinnützigen Partner Lern-Dance Mädchen e.V. vor. Die Gruppe Lern-Dance Mädchen ist ein temporäres Tanzprojekt, das sich mit ihrer Kurzaufführung für die Spenden bedanken möchte.



I 2019 2207 - 10:33 125

<https://www.diakonie-hamburg.de/de/Diakonie-praemierte-Ideen-fuer-eine-kultursensible-Kommunikation> entnommen 7.11.2019, 10.33 Uhr

*Ideenwettbewerb - Wie sieht Vielfalt aus?*

## Diakonie prämiert Ideen für eine kultursensible Kommunikation



**Die Gewinnerinnen und Gewinner des Ideenwettbewerbs.**

Was transportieren die Bilder, die wir in unserer Öffentlichkeitsarbeit verwenden? Erkennt sich die Zielgruppe in der verwendeten Bildsprache wieder? Zu diesen Fragestellungen hat das Projekt „Verschieden. Verstehen – interkulturelle Öffnung mit kultursensibler Kommunikation“ des Diakonischen Werkes Hamburg einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben.

Am Mittwoch, den 25. September, wurden die Gewinner im Rahmen einer Preisverleihung ausgezeichnet.

Insgesamt 42 Ideen in einer der beiden Kategorien „Kreative“ und „Gemeinnützige oder öffentliche Einrichtungen“ wurden eingereicht und von einer Jury gesichtet. Alle Ideen beschäftigen sich mit der Kommunikation in einer vielfältigen Gesellschaft und der Vermeidung von Stereotypen

Gewonnen haben die folgenden Ideen:

- „Vielfaltssensible Bildsprache im Flyer der Straßensozialarbeit“ eingereicht vom Diakonie Zentrum für Wohnungslose
- „Familienkulturen und Zusammenleben visuell“ eingereicht von der Lenzsiedlung e.V. und migrantas e.V.



# lenz live

Zeitung für die  
Lenzsiedlung  
und Umgebung

روزنامه  
مطهر لانسینگ  
Le Journal de La cité  
روزنامه  
مطهر لانسینگ  
Le Journal de La cité  
revista del barrio  
Bizim Gazetemiz  
Lenzsiedlung  
Informes

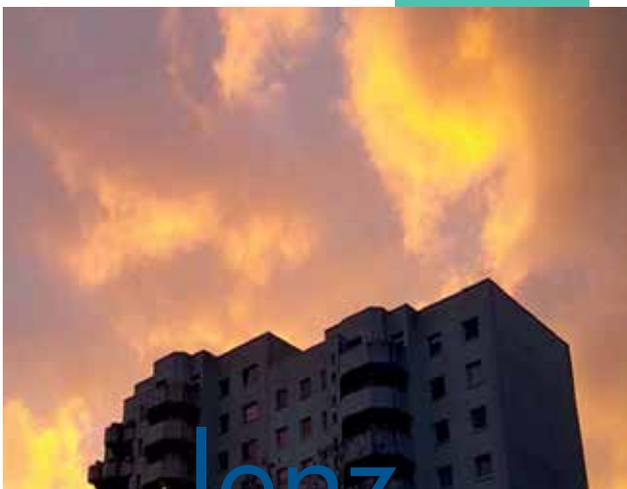
Alles Bauhaus  
oder was? (S. 4 - 5)

Die Weimarer Republik (S. 8 - 10)

Urlaub vom Alltag (S. 11 - 13)

Nachbarschaftsfest (S. 18 - 19)

Nr. 2, 2019



# lenz live

Zeitung für die  
Lenzsiedlung  
und Umgebung

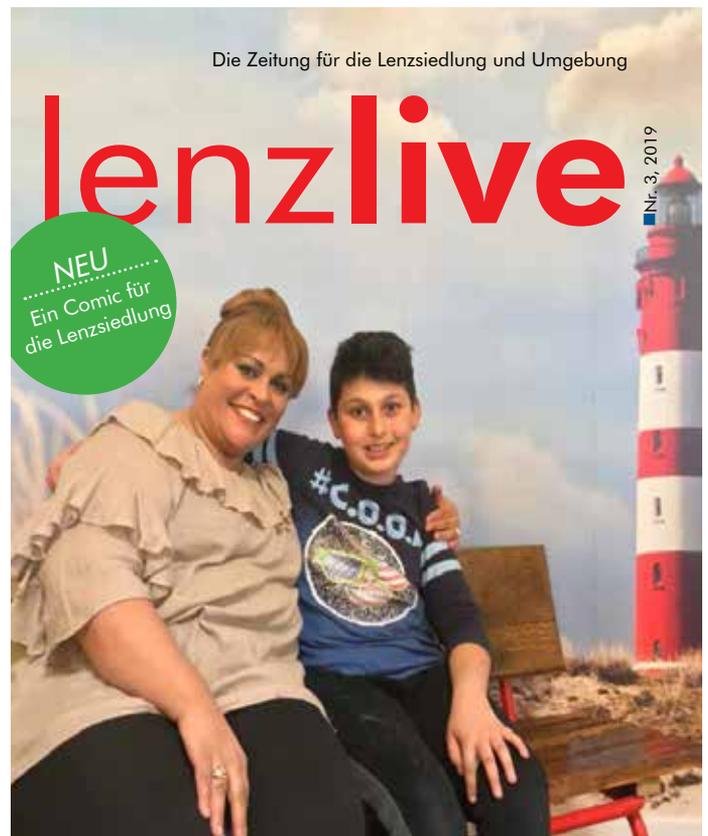
روزنامه  
مطهر لانسینگ  
Le Journal de La cité  
روزنامه  
مطهر لانسینگ  
Le Journal de La cité  
revista del barrio  
Bizim Gazetemiz  
Lenzsiedlung  
Informes

Das war das Jahr 2018 (S. 4 - 6)

Hundert Jahre Frauenwahlrecht (S. 8 - 10)

Gesund in Eimsbüttel (S. 14 - 15)

Nr. 1, 2019



Die Zeitung für die Lenzsiedlung und Umgebung

# lenzlive

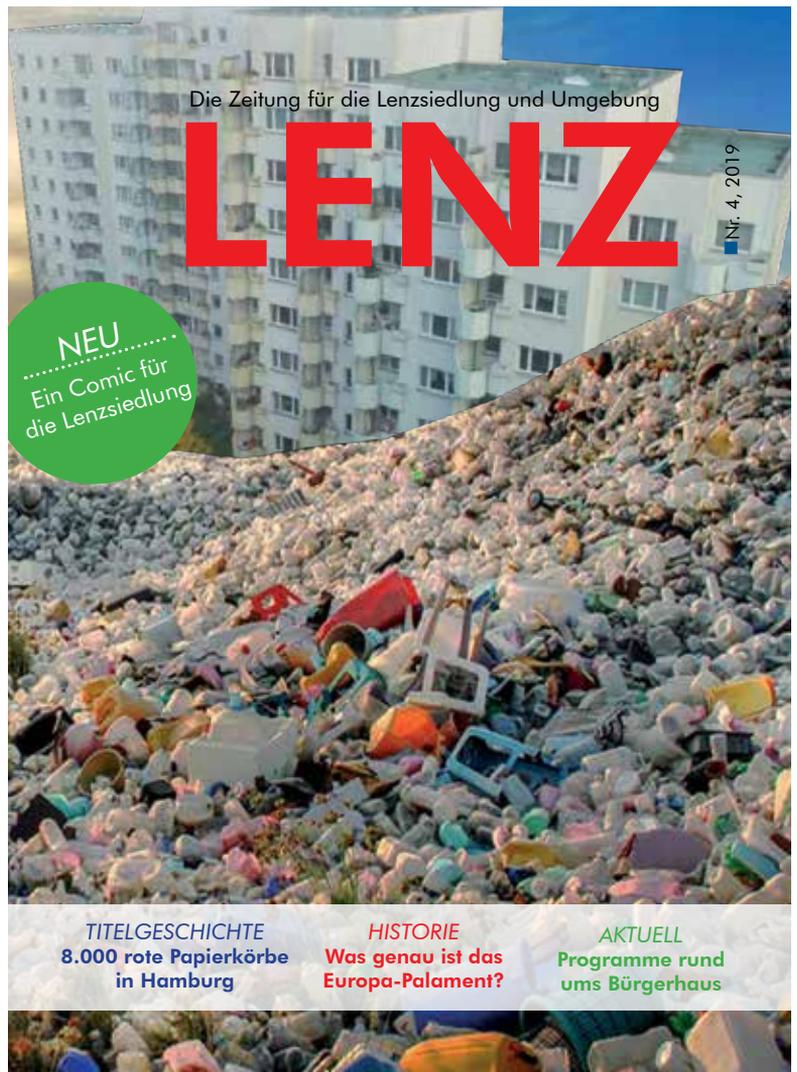
Nr. 3, 2019

NEU  
Ein Comic für  
die Lenzsiedlung

TITELGESCHICHTE  
Die Geschichte von  
Mogli und Tiger

HISTORIE  
Unser  
Grundgesetz

AKTUELL  
Programme im  
Bürgerhaus



Die Zeitung für die Lenzsiedlung und Umgebung

# LENZ

Nr. 4, 2019

NEU  
Ein Comic für  
die Lenzsiedlung

TITELGESCHICHTE  
8.000 rote Papierkörbe  
in Hamburg

HISTORIE  
Was genau ist das  
Europa-Palament?

AKTUELL  
Programme rund  
ums Bürgerhaus

## Links und Kontaktdaten

- Die Website der Lenzsiedlung und des Vereins Lenzsiedlung [www.lenzsiedlungev.de](http://www.lenzsiedlungev.de)
  
- Die Website des Projekts POMIKU [www.familienkulturen.de](http://www.familienkulturen.de)
  
  
- Ansprechpartner\*innen in den Arbeitsbereichen von Lenzsiedlung e.V.

Bürgerhaus, Seniorentreff Alt & Jung, Stadtteilarbeit, Café, Vermietung	Monika Blaß	430967 13
LenzTreFF, offene Beratung, Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe	Janine Henke Sabine Herkenrath Yordan Shopov Johanna Schubert	430967 15/25
Offene Kinder- u. Jugendarbeit, Talent Campus, Musikprojekt, Bildungsbüro	Shohreh Bahadoran Lisa Scharffenberg Frank Switala N.N.	430967 60
Forschungsprojekt Postmigrantische Familienkulturen (POMIKU)	Annette Abel	430967 30
Verwaltung	Petra Waller	430967 40
Haustechnik, Hausorganisation	Manuela Pagels	430967 14
Geschäftsführung, Vorstands- angelegenheiten, Öffentlichkeitsarbeit	Ralf Helling	430967 30



SOMMERFERIEN • 2019



**LENZSIEDLUNG eV**  
VEREIN FÜR KINDER  
JUGEND UND  
GEMEINWESEN